

Konzernabschluss 2001



Durch Klick >> auf die jeweiligen Kapitel (Headlines oder Seitenangaben) gelangen Sie direkt an den Kapitelanfang.

ALLIANZ GROUP KONZERNABSCHLUSS 2001

INHALT

KONZERNABSCHLUSS

Konzernbilanz **2**

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung **4**

Entwicklung des Eigenkapitals **5**

Kapitalflussrechnung **6**

Segmentberichterstattung **8**

KONZERNANHANG 15

FACHBEGRIFFE 90

Der Klick >>> auf die Anmerkungsnummer führt Sie direkt zu den jeweiligen Angaben im Anhang.

Konzernbilanz zum 31. Dezember

AKTIVA	>>> Konzernanhang Anmerkung Nr.	2001 Mio €	2000 Mio €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	5	16 911	10 394
B. Anteile an verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	6	10 247	11 763
C. Finanzanlagen	7	345 302	280 834
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	8	24 692	22 770
E. Forderungen an Kreditinstitute	9	61 274	7 070
F. Forderungen an Kunden	10	239 693	28 086
G. Handelsaktiva	11	128 422	372
H. Barreserve und andere liquide Mittel	12	21 240	4 209
I. Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	13	30 999	28 475
J. Aktive Steuerabgrenzung	39	8 415	6 133
K. Übrige Aktiva	14	55 730	39 889
Summe Aktiva		942 925	439 995

PASSIVA	Konzernanhang ➤➤ Anmerkung Nr.	2001 Mio €	2000 Mio €
A. Eigenkapital	15	31 664	35 603
B. Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital	16	17 349	16 200
C. Genussrechtskapital und nachrangige Verbindlichkeiten	17	12 207	1 337
D. Versicherungstechnische Rückstellungen	18	299 512	284 824
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	8	24 726	22 841
F. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19	135 402	5 172
G. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	20	177 323	9 684
H. Verbriefte Verbindlichkeiten	21	134 670	13 606
I. Handelspassiva	22	44 538	197
J. Andere Rückstellungen	23	14 117	7 143
K. Andere Verbindlichkeiten	24	41 900	28 492
L. Passive Steuerabgrenzung	39	8 898	14 332
M. Übrige Passiva	25	619	564
Summe Passiva		942 925	439 995

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember

	Konzernanhang ➤➤ Anmerkung Nr.	2001 Mio €	2000 Mio €
1. Verdiente Beiträge (netto)	26	52 745	49 907
2. Zinserträge und ähnliche Erträge	27	24 224	16 595
3. Erträge (netto) aus Anteilen an verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	28	1 588	1 860
4. Übrige Erträge aus Finanzanlagen	29	8 502	10 945
5. Handelsergebnis	30	1 592	– 36
6. Provisions- und Dienstleistungserträge	31	4 827	2 187
7. Sonstige Erträge	32	2 479	2 331
Summe Erträge (1. bis 7.)		95 957	83 789
8. Versicherungsleistungen (netto)	33	– 50 154	– 51 738
9. Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	34	– 7 947	– 2 399
10. Übrige Aufwendungen für Finanzanlagen	35	– 8 923	– 4 949
11. Risikovorsorge im Kreditgeschäft	36	– 596	– 21
12. Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen	37	– 19 324	– 13 679
13. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	5	– 808	– 495
14. Sonstige Aufwendungen	38	– 6 378	– 5 595
Summe Aufwendungen (8. bis 14.)		– 94 130	– 78 876
15. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		1 827	4 913
16. Steuern	39	840	– 176
17. Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis	16	– 1 044	– 1 277
18. Jahresüberschuss		1 623	3 460
		€	€
Ergebnis je Aktie	42	6,66	14,10

Entwicklung des Eigenkapitals

	Eingezahltes Kapital	Gewinn- rücklagen	Nicht realisierte Gewinne und Verluste	Konzern- gewinn	Eigenkapital
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Stand 31.12.1999	7 811	9 884	11 626	355	29 676
Währungsumrechnung		374	77		451
Änderung Konsolidierungskreis		283			283
Kapitaleinzahlung	183				183
Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Finanzanlagen			1 745		1 745
Jahresüberschuss		3 027		433	3 460
Dividende an Aktionäre				- 306	- 306
Sonstiges		160		- 49	111
Stand 31.12.2000	7 994	13 728	13 448	433	35 603
Währungsumrechnung		- 127	38		- 89
Änderung Konsolidierungskreis		- 554			- 554
Kapitaleinzahlung	6 775				6 775
Eigene Anteile		- 5 801			- 5 801
Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Finanzanlagen			- 5 210		- 5 210
Jahresüberschuss		1 213		410	1 623
Dividende an Aktionäre				- 367	- 367
Sonstiges		- 250		- 66	- 316
Stand 31.12.2001	14 769	8 209	8 276	410	31 664

Kapitalflussrechnung

	2001 Mio €	2000 Mio €
Jahresüberschuss	1 623	3 460
Veränderung der Beitragsüberträge	949	- 674
Veränderung der Deckungsrückstellung ¹⁾	6 859	6 550
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	3 375	2 715
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen ²⁾	- 4 007	2 227
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	- 662	- 1 093
Veränderung der Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	- 171	66
Veränderung der Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	- 278	483
Veränderung der Abrechnungsforderungen/-verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	- 4	- 604
Veränderung bei Wertpapieren im Handelsbestand ³⁾	- 12 544	46
Veränderung der Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	3 442	- 3 694
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	- 5 456	836
Veränderung der verbrieften Verbindlichkeiten	3 130	2 642
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	3 843	- 1 408
Veränderung der aktiven/passiven Steuerabgrenzung ⁴⁾	- 2 181	- 2 226
Korrektur um nicht zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen aus Finanzanlagen	112	- 7 525
Korrektur um Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert	808	495
Übrige	387	180
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	- 775	2 476
Veränderung bei jederzeit veräußerbaren Wertpapieren	- 3 465	- 7 271
Veränderung bei bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapieren	383	634
Veränderung bei Grundstücken und Bauten	112	- 287
Veränderung bei den übrigen Finanzanlagen	2 692	- 416
Veränderung der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	- 1 465	- 1 942
Veränderung flüssiger Mittel aus dem Erwerb konsolidierter verbundener Unternehmen	12 114	- 3 054
Veränderung der Deckungsrückstellung für Lebensversicherungsprodukte nach SFAS 97	8 089	6 770
Übrige	- 441	- 1 389
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	18 019	- 6 955
Veränderung bei Genussrechtskapital und nachrangigen Verbindlichkeiten	- 770	1 714
Mittelzufluss aus Kapitalerhöhungen	275	184
Dividendenzahlungen	- 673	- 613
Übrige aus Eigenkapital und Minderheiten ⁵⁾	937	3 464
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 231	4 749
Auswirkungen der Währungsumrechnung auf die Finanzmittel	18	9
Veränderung der Finanzmittel⁶⁾	17 031	279
Finanzmittel am Anfang der Berichtsperiode	4 209	3 930
Finanzmittel am Ende der Berichtsperiode	21 240	4 209

¹⁾ Ohne Deckungsrückstellung für Lebensversicherungsprodukte nach SFAS 97

²⁾ Ohne Veränderung der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattungen aus nicht realisierten Gewinnen/Verlusten aus Finanzanlagen

³⁾ Einschließlich der Handelspassiva

⁴⁾ Ohne Veränderung der aktiven/passiven Steuerabgrenzung aus nicht realisierten Gewinnen/Verlusten aus Finanzanlagen

⁵⁾ Ohne Veränderung der Gewinnrücklagen aus nicht realisierten Gewinnen/Verlusten aus Finanzanlagen

⁶⁾ Barreserve und andere liquide Mittel

Die Daten zur Kapitalflussrechnung sind nach den Vorschriften der International Accounting Standards (IAS) ermittelt. Die erstmalige Berücksichtigung bankspezifischer Vorschriften machte Änderungen der Kapitalflussrechnung erforderlich. Die Vorjahrespositionen wurden angepasst. Die Kapitalflussrechnung wurde um die Einflüsse der Erstkonsolidierung wesentlicher Neuzugänge bereinigt, im Geschäftsjahr 2001 insbesondere der Dresdner Bank Gruppe, Frankfurt am Main, und Nicholas Applegate, San Diego. Durch die Akquisitionen erhöhte sich der Finanzanlagenbestand (ohne Depotforderungen) um 77 978 (1 440) Mio €, der Geschäfts- oder Firmenwert um 5 146 (2 761) Mio €; der Saldo der übrigen Aktiva und Passiva ging um 88 568 (1 146) Mio € zurück. Die Zahlungsmittelabflüsse aus dem Erwerb betragen 12 450 (3 099) Mio €. Dem standen durch die Erstkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogene Finanzmittel von 24 564 (45) Mio € gegenüber. Aus Steuern vom Einkommen und Ertrag resultierten Einzahlungen von 306 (Auszahlungen 1 873) Mio €.

Konzernbilanz gegliedert nach Geschäftsbereichen zum 31. Dezember

AKTIVA	Leben/Kranken		Schaden/Unfall	
	2001 Mio €	2000 Mio €	2001 Mio €	2000 Mio €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	4 005	4 232	2 943	2 822
B. Anteile an verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	6 043	5 615	40 387	22 514
C. Finanzanlagen	180 076	186 799	91 712	95 718
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	24 692	22 770	–	–
E. Forderungen an Kreditinstitute	1 010	3 747	5 079	4 527
F. Forderungen an Kunden	24 843	14 445	2 837	1 565
G. Handelsaktiva	775	119	1 373	20
H. Barreserve und andere liquide Mittel	2 351	1 978	2 617	2 041
I. Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	17 927	18 073	19 209	15 439
J. Aktive Steuerabgrenzung	1 911	2 253	5 060	3 631
K. Übrige Aktiva	17 634	17 187	22 840	21 717
Summe Aktiva	281 267	277 218	194 057	169 994

PASSIVA	Leben/Kranken		Schaden/Unfall	
	2001 Mio €	2000 Mio €	2001 Mio €	2000 Mio €
A. Genussrechtskapital und nachrangige Verbindlichkeiten	–	–	573	953
B. Versicherungstechnische Rückstellungen	215 217	208 829	90 432	81 046
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	24 726	22 841	–	–
D. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2 143	1 201	6 303	5 942
E. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	3	–	3
F. Verbriefte Verbindlichkeiten	229	– 163	14 727	7 312
G. Handelspassiva	50	–	448	–
H. Andere Rückstellungen	967	961	5 387	5 458
I. Andere Verbindlichkeiten	19 963	19 880	21 624	14 620
J. Passive Steuerabgrenzung	1 958	3 906	5 920	10 353
K. Übrige Passiva	406	413	84	136
Summe Passiva	265 659	257 871	145 498	125 823

Bankgeschäft		Asset Management		Konsolidierung		Konzern	
2001	2000	2001	2000	2001	2000	2001	2000
Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
3 183	1	6 780	3 339	-	-	16 911	10 394
2 079	96	116	62	- 38 378	- 16 524	10 247	11 763
85 133	3 070	1 362	528	- 12 981	- 5 281	345 302	280 834
-	-	-	-	-	-	24 692	22 770
54 271	1 142	1 646	1 102	- 732	- 3 448	61 274	7 070
222 916	12 555	561	395	- 11 464	- 874	239 693	28 086
125 741	51	539	182	- 6	-	128 422	372
16 244	95	550	139	- 522	- 44	21 240	4 209
-	-	-	-	- 6 137	- 5 037	30 999	28 475
1 350	208	94	30	-	11	8 415	6 133
14 977	783	2 589	1 538	- 2 310	- 1 336	55 730	39 889
525 894	18 001	14 237	7 315	- 72 530	- 32 533	942 925	439 995

Bankgeschäft		Asset Management		Konsolidierung		Konzern	
2001	2000	2001	2000	2001	2000	2001	2000
Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
11 757	371	22	21	- 145	- 8	12 207	1 337
-	-	-	-	- 6 137	- 5 051	299 512	284 824
-	-	-	-	-	-	24 726	22 841
131 454	781	1 554	504	- 6 052	- 3 256	135 402	5 172
175 228	8 630	2 981	1 312	- 886	- 264	177 323	9 684
122 713	6 310	435	5	- 3 434	142	134 670	13 606
44 052	197	2	-	- 14	-	44 538	197
7 130	193	633	531	-	-	14 117	7 143
8 798	511	1 413	1 015	- 9 898	- 7 534	41 900	28 492
980	53	40	20	-	-	8 898	14 332
129	11	-	4	-	-	619	564
502 241	17 057	7 080	3 412	- 26 566	- 15 971	893 912	388 192
Eigenkapital^{*)}						49 013	51 803
Summe Passiva						942 925	439 995

*) Eigenkapital Konzern und Anteile anderer Gesellschafter

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung gegliedert nach Geschäftsbereichen für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember

	Leben/Kranken		Schaden/Unfall	
	2001 Mio €	2000 Mio €	2001 Mio €	2000 Mio €
1. Verdiente Beiträge (netto)	18 317	18 378	34 428	31 529
2. Zinserträge und ähnliche Erträge	10 765	10 152	5 068	5 568
3. Erträge (netto) aus Anteilen an verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	525	693	889	1 833
4. Übrige Erträge aus Finanzanlagen	3 562	6 667	4 307	4 259
5. Handelsergebnis	- 117	- 49	1 451	- 10
6. Provisions- und Dienstleistungserträge	268	271	1 425	940
7. Sonstige Erträge	866	1 139	1 329	1 078
Summe Erträge (1. bis 7.)	34 186	37 251	48 897	45 197
8. Versicherungsleistungen (netto)	- 21 979	- 26 354	- 28 200	- 25 413
9. Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	- 492	- 148	- 1 323	- 1 136
10. Übrige Aufwendungen für Finanzanlagen	- 5 537	- 3 004	- 2 888	- 1 913
11. Risikovorsorge im Kreditgeschäft	- 4	-	- 4	-
12. Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen	- 4 259	- 3 927	- 10 042	- 9 106
13. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	- 146	- 137	- 349	- 277
14. Sonstige Aufwendungen	- 1 357	- 2 055	- 3 682	- 3 453
Summe Aufwendungen (8. bis 14.)	- 33 774	- 35 625	- 46 488	- 41 298
15. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	412	1 626	2 409	3 899
16. Steuern	- 99	- 343	701	5
17. Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis	- 84	- 658	- 746	- 642
18. Jahresüberschuss	229	625	2 364	3 262

Bankgeschäft		Asset Management		Konsolidierung		Konzern	
2001	2000	2001	2000	2001	2000	2001	2000
Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
-	-	-	-	-	-	52 745	49 907
9 085	1 502	129	204	- 823	- 831	24 224	16 595
1 016	122	- 3	1	- 839	- 789	1 588	1 860
628	25	44	18	- 39	- 24	8 502	10 945
244	7	10	16	4	-	1 592	- 36
1 474	2	2 479	1 420	- 819	- 446	4 827	2 187
394	64	79	63	- 189	- 13	2 479	2 331
12 841	1 722	2 738	1 722	- 2 705	- 2 103	95 957	83 789
-	-	-	-	25	29	- 50 154	- 51 738
- 6 852	- 1 257	- 82	- 61	802	203	- 7 947	- 2 399
- 465	- 33	- 57	-	24	1	- 8 923	- 4 949
- 588	- 21	-	-	-	-	- 596	- 21
- 3 446	- 170	- 1 895	- 484	318	8	- 19 324	- 13 679
- 70	8	- 243	- 89	-	-	- 808	- 495
- 1 193	- 125	- 795	- 1 043	649	1 081	- 6 378	- 5 595
- 12 614	- 1 598	- 3 072	- 1 677	1 818	1 322	- 94 130	- 78 876
227	124	- 334	45	- 887	- 781	1 827	4 913
6	67	168	4	64	91	840	- 176
- 453	- 90	- 182	- 136	421	249	- 1 044	- 1 277
- 220	101	- 348	- 87	- 402	- 441	1 623	3 460

LEBEN/KRANKEN

	Verdiente Beiträge (netto)		Netto- Kostenquote		Jahres- überschuss		Finanz- anlagen	
	2001	2000	2001	2000	2001	2000	2001	2000
	Mio €	Mio €	%	%	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
1. Europa								
Deutschland	10 545	10 500	12,7	10,7	63	339	93 316	104 109
Frankreich	1 515	2 283	52,0	27,6	132	127	39 319	39 025
Italien	1 247	1 339	22,5	14,8	133	158	14 171	14 161
Schweiz	557	477	22,6	9,9	- 20	14	7 042	7 027
Spanien	873	525	4,2	8,9	12	38	3 176	2 774
2. USA	1 068	1 092	49,2	48,2	- 46	112	10 415	7 680
3. Asien/Pazifik	1 202	937	17,6	19,6	- 32	- 184	3 296	2 680

SCHADEN/UNFALL^{*)}

	Verdiente Beiträge (netto)		Netto- Schadenquote		Netto- Kostenquote		Jahres- überschuss		Finanz- anlagen	
	2001	2000	2001	2000	2001	2000	2001	2000	2001	2000
	Mio €	Mio €	%	%	%	%	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
1. Europa										
Deutschland	10 149	9 714	76,2	73,5	26,8	24,2	3 230	3 014	41 623	44 412
Frankreich	4 083	3 803	83,0	85,8	29,3	28,3	- 94	180	9 237	10 564
Großbritannien	1 765	1 604	73,2	82,7	31,0	33,4	68	21	2 865	2 731
Italien	4 181	3 956	76,7	77,8	22,5	21,6	318	144	8 417	8 241
Schweiz	1 599	1 514	79,1	74,2	26,9	30,0	81	121	4 098	4 337
Spanien	1 027	915	78,7	81,1	21,2	23,8	18	38	1 387	1 332
2. Amerika										
NAFTA-Raum	5 177	4 173	99,9	87,9	29,2	29,6	- 1 064	- 117	12 595	12 899
Südamerika	610	653	63,7	70,9	39,7	34,8	12	- 24	479	364
3. Asien/Pazifik	768	553	79,9	83,1	27,3	23,0	- 25	17	1 520	1 045

*) Ohne Kredit- und Reiseversicherung

Kredit- und Reiseversicherung

	Verdiente Beiträge (netto)		Netto- Schadenquote		Netto- Kostenquote		Jahres- überschuss		Finanz- anlagen	
	2001	2000	2001	2000	2001	2000	2001	2000	2001	2000
	Mio €	Mio €	%	%	%	%	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Kreditversicherung	901	932	68,0	46,6	44,0	35,9	70	131	2 118	2 336
Reiseversicherung und Assistance	669	608	64,4	63,2	33,4	36,5	- 8	6	237	276

BANKGESCHÄFT

	Erträge insgesamt		Abzüglich Risikovorsorge im Kreditgeschäft		Aufwendungen insgesamt		Ergebnis nach Steuern	
	2001	2000	2001	2000	2001	2000	2001	2000
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Private Kunden	1 443	165	177	4	- 1 400	- 136	- 111	25
Corporates & Markets	1 864	10	417	-	- 2 040	- 9	- 619	1

Durch Klick >> auf die jeweiligen Kapitel (Headlines oder Seitenangaben) gelangen Sie direkt an den Kapitelanfang.

INHALT

KONZERNANHANG

Rechnungslegungsvorschriften	16
Änderungen von Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweisgrundsätzen	16
Konsolidierung	17
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	21
Angaben zu den Konzernaktiva	33
Angaben zu den Konzernpassiva	43
Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	54
Zusätzliche Angaben zum Versicherungs- und Bankgeschäft	64/65
Sonstige Angaben	67
Ausgewählte Beteiligungen und Anteile	80

1 Rechnungslegungsvorschriften

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Accounting Standards (IAS) auf der Grundlage des § 292a HGB mit befreiender Wirkung erstellt. Bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses wurden alle Standards angewandt, deren Anwendung für das Geschäftsjahr Pflicht war.

Die IAS enthalten keine Regelungen über die Abbildung versicherungsspezifischer Geschäftsvorfälle in einem Jahresabschluss; insoweit wurden in Übereinstimmung mit dem IAS Framework dafür die Bestimmungen der US-amerikanischen Generally Accepted Accounting Principles (US GAAP) angewandt. Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses ist es erforderlich, Schätzungen und Annahmen zu machen, die sich auf ausgewiesene Jahresabschlussposten in der Konzernbilanz/-Gewinn- und Verlustrechnung und Eventualverbindlichkeiten auswirken. Die tatsächlichen Werte können von den ausgewiesenen Werten abweichen. Die wichtigsten im Konzernabschluss enthaltenen Positionen, deren Bewertung von einer Einschätzung der Geschäftsleitung beeinflusst ist, sind die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die Deckungsrückstellung und die Risikovorsorge im Kreditgeschäft. Außerdem hat die Einschätzung der Geschäftsleitung Auswirkungen auf die verlustfreie Bewertung von Aktiva.

Der Konzernabschluss wurde in Euro (€) aufgestellt.

2 Änderungen von Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweisgrundsätzen

Im Geschäftsjahr 2001 waren erstmals folgende IAS-Rechnungslegungsgrundsätze anzuwenden: IAS 39 und IAS 40. Im Rahmen der Erstanwendung von IAS 39 haben wir die Marktwerte der Derivate, die bisher nicht bilanzwirksam waren, im Eigenkapital ausgewiesen. Dadurch verringerten sich die Gewinnrücklagen um 153 Mio €. Die Erstanwendung des IAS 40 hat nur Änderungen im Ausweis zur Folge.

IAS 39 – Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – regelt die bilanzielle Erfassung und die Bewertung der aktiven und passiven Finanzinstrumente eines Unternehmens inklusive der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften sowie die Anforderungen in Bezug auf zusätzliche Angaben. Diesem Standard gemäß sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen inklusive aller Derivate zu bilanzieren. Bei der erstmaligen Bewertung sind Anschaffungskosten anzusetzen. Die Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Wert mit Ausnahme von bestimmten im Standard aufgeführten Aktiva und Passiva. Dieser Standard ist nicht auf Rechte und Verpflichtungen aus Versicherungsverträgen anzuwenden.

IAS 40 bezieht sich auf Grundstücke und Bauten als Kapitalanlage – unabhängig davon, welche Hauptaktivität das Unternehmen verfolgt. Diese Grundstücke und Bauten werden als Kapitalanlagen gehalten, um Mieterträge und/oder Wertsteigerungen zu erzielen. IAS 40 findet insbesondere keine Anwendung bei Grundstücken und Bauten, die der Produktion, der Lagerung oder der Verwaltung des Unternehmens dienen. Der Standard gewährt das Wahlrecht zwischen der Bewertung zu Marktwerten und der Anschaffungskostenmethode. Der Allianz Konzern hat sich für die bereits bisher angewandte Anschaffungskostenmethode entschieden.

Mit der erstmaligen Konsolidierung der Dresdner Bank Gruppe haben wir das Gliederungsschema der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung geändert, damit sowohl versicherungs- als auch bankspezifische Positionen des Finanzkonzerns entsprechend Berücksichtigung finden. Aus Gründen der Übersichtlichkeit und Klarheit wurden einige Positionen der Konzernbilanz bzw. der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Die entsprechenden Detailinformationen sind im Konzernanhang dargestellt.

Außerdem haben wir die Segmentberichterstattung erweitert. Gemäß unserer internen Organisationsstruktur und Konzernsteuerung wurde das bisherige Segment Finanzdienstleistungen durch die zwei Geschäftsbereiche Bankgeschäft und Asset Management ersetzt, die zusätzlich neben den bisherigen Segmenten Leben/Kranken und Schaden/Unfall ausgewiesen werden.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit und Klarheit erfolgt der betragsmäßige Ausweis zu den Konzernabschlussposten erstmals in Mio € ohne Nachkommastelle.

Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurden alle Zahlen des Geschäftsjahres 2000 entsprechend angepasst.

3 Konsolidierung

Konsolidierungskreis

Neben der Allianz AG wurden 163 (Vj.: 104) inländische und 1021 (660) ausländische Unternehmen voll konsolidiert. Darüber hinaus wurden 73 (59) inländische und 85 (79) ausländische Investmentfonds in den Konsolidierungskreis einbezogen.

13 (9) Gemeinschaftsunternehmen wurden „at equity“ bewertet; an diesen Unternehmen übt die Allianz AG jeweils mit einem nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen die Führungsfunktion aus.

146 (95) assoziierte Unternehmen wurden „at equity“ bilanziert.

Von einer Vollkonsolidierung bzw. einer At-Equity-Bilanzierung wurde nur in Fällen von untergeordneter Bedeutung für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns abgesehen.

Alle in den Konzernabschluss einbezogenen bzw. nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen sind in der beim Handelsregister München hinterlegten Aufstellung des Anteilsbesitzes einzeln aufgeführt. In dieser Aufstellung des Anteilsbesitzes sind auch alle Personengesellschaften einzeln ausgewiesen und gekennzeichnet, für die Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Allianz AG befreiende Wirkung gemäß § 264 b HGB haben. Ausgewählte verbundene und assoziierte Unternehmen sind auf den Seiten 80 bis 83 dargestellt.

Erstmals konsolidiert wurden im Geschäftsjahr insbesondere:

- die Dresdner Bank AG, Frankfurt am Main, und ihre Tochterunternehmen. Am 23. Juli 2001 erwarb der Allianz Konzern mit dem Zukauf von 56,7 % die Anteilsmehrheit zu einem Kaufpreis von 17 227 Mio €. Weitere 1,0 % der Anteile wurden bis zum 31. Dezember 2001 erworben. Die gesamten Anschaffungskosten für unseren Anteil in Höhe von 78,5 % betragen 19 561 Mio €. Aus dem bisherigen Zuerwerb ergab sich im Zuge der Erstkonsolidierung der Dresdner Bank Gruppe ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 3 977 Mio €. Unter den sonstigen immateriellen Vermögensgegenständen wurden darüber hinaus 659 Mio € für den Wert der Markennamen aktiviert.
- der US-amerikanische Vermögensverwalter Nicholas Applegate, San Diego. Der Kaufpreis für die am 31. Januar 2001 erworbenen Anteile von 100,0 % betrug 1 111 Mio €. Die Transaktion enthält mögliche weitere performanceabhängige Kaufpreiszahlungen von maximal 1 236 Mio € sowie potenzielle Zahlungen aus Incentive- und Retentionsprogrammen in Höhe von maximal 170 Mio €.

Am 20. Dezember 2000 wurden 100,0 % der Anteile an der Zwolsche Algemeene Holding, Nieuwegein, mit ihren Tochterunternehmen erworben. Diese Unternehmen wurden erstmals im Geschäftsjahr 2001 mit Bruttobeiträgen von 205 Mio € und einem Jahresüberschuss von – 12 Mio € in den Konzernabschluss einbezogen.

Wie sich die Einbeziehung der Dresdner Bank AG und von Nicholas Applegate auf den Konzernabschluss ausgewirkt hat, ist in der folgenden Übersicht dargestellt:

Erstmals konsolidierte Unternehmen	Zeitpunkt der Erstkonsolidierung	Auswirkungen auf den Konzernabschluss 2001 ¹⁾		
		Jahresüberschuss Mio €	Geschäfts- oder Firmenwert ²⁾ Mio €	Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert Mio €
Dresdner Bank AG, Frankfurt am Main	23.7.2001	- 300	3 977	- 108
Nicholas Applegate, San Diego	31.1.2001	- 29	1 042	- 47

¹⁾ Konsolidiert in den Segmenten

²⁾ Zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung

Im **Vorjahr** wurden im Wesentlichen folgende Unternehmen erstmals konsolidiert:

Wesentliche Neuzugänge 2000	Zeitpunkt der Erstkonsolidierung	Auswirkungen auf den Konzernabschluss 2000 ¹⁾			
		Brutto-beiträge Mio €	Jahres-überschuss Mio €	Geschäfts- oder Firmenwert ²⁾ Mio €	Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert Mio €
PIMCO Advisors L.P., Delaware	5.5.2000	-	- 37	2 674	- 88
Allianz-Tiriac Asigurari, Bukarest	1.10.2000	18	1	10	-
Arab International Insurance Company, Kairo	1.1.2000	12	-	-	-
Münchener und Magdeburger Hagelversicherung AG, München	1.7.2000	19	- 1	1	-
Zwolsche Algemeene Holding, Nieuwegein	31.12.2000	-	-	153	-

¹⁾ Konsolidiert in den Segmenten

²⁾ Zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung

In der folgenden Übersicht sind die Konzernabschlussposten zu Aktiva, Passiva sowie zur Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr jeweils vor und nach Konsolidierung der Dresdner Bank Gruppe im Einzelnen dargestellt:

Konzernbilanz

AKTIVA	31.12.2001 Vor Konsolidierung der Dresdner Bank Gruppe Mio €	31.12.2001 Nach Konsolidierung der Dresdner Bank Gruppe Mio €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	11 137	16 911
B. Anteile an verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	12 968	10 247
C. Finanzanlagen	270 320	345 302
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	24 692	24 692
E. Forderungen an Kreditinstitute	7 785	61 274
F. Forderungen an Kunden	35 011	239 693
G. Handelsaktiva	2 399	128 422
H. Barreserve und andere liquide Mittel	5 464	21 240
I. Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	30 999	30 999
J. Aktive Steuerabgrenzung	7 273	8 415
K. Übrige Aktiva	41 281	55 730
Summe Aktiva	449 329	942 925

PASSIVA	31.12.2001 Vor Konsolidierung der Dresdner Bank Gruppe Mio €	31.12.2001 Nach Konsolidierung der Dresdner Bank Gruppe Mio €
A. Eigenkapital	32 146	31 664
B. Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital	14 336	17 349
C. Genussrechtskapital und nachrangige Verbindlichkeiten	929	12 207
D. Versicherungstechnische Rückstellungen	299 512	299 512
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	24 726	24 726
F. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1 584	135 402
G. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5 977	177 323
H. Verbriefte Verbindlichkeiten	19 803	134 670
I. Handelspassiva	507	44 538
J. Andere Rückstellungen	7 660	14 117
K. Andere Verbindlichkeiten	33 631	41 900
L. Passive Steuerabgrenzung	7 908	8 898
M. Übrige Passiva	610	619
Summe Passiva	449 329	942 925

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	2001 Vor Konsolidierung der Dresdner Bank Gruppe Mio €	2001 Nach Konsolidierung der Dresdner Bank Gruppe Mio €
1. Verdiente Beiträge (netto)	52 745	52 745
2. Zinserträge und ähnliche Erträge	16 895	24 224
3. Erträge (netto) aus Anteilen an verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	508	1 588
4. Übrige Erträge aus Finanzanlagen	7 905	8 502
5. Handelsergebnis	1 351	1 592
6. Provisions- und Dienstleistungserträge	2 998	4 827
7. Sonstige Erträge	2 307	2 479
Summe Erträge (1. bis 7.)	84 709	95 957
8. Versicherungsleistungen (netto)	– 50 154	– 50 154
9. Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	– 2 683	– 7 947
10. Übrige Aufwendungen für Finanzanlagen	– 8 234	– 8 923
11. Risikovorsorge im Kreditgeschäft	– 26	– 596
12. Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen	– 15 588	– 19 324
13. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	– 673	– 808
14. Sonstige Aufwendungen	– 5 563	– 6 378
Summe Aufwendungen (8. bis 14.)	– 82 921	– 94 130
15. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	1 788	1 827
16. Steuern	739	840
17. Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis	– 543	– 1 044
18. Jahresüberschuss	1 984	1 623

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst die Jahresabschlüsse der Allianz AG und aller wesentlichen Tochterunternehmen. Alle einbezogenen Jahresabschlüsse sind einheitlich auf den Stichtag 31. Dezember 2001 erstellt. Bei denjenigen Gesellschaften, deren Wirtschaftsjahr vom Kalenderjahr abweicht, haben wir entsprechende Zwischenabschlüsse verwendet.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß der Benchmark-Methode nach IAS 22 durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs. Hierbei werden die Vermögensgegenstände und Schulden, soweit sie dem Allianz Konzern zuzurechnen sind, mit dem beizulegenden Wert zum Zeitpunkt des Erwerbs der Tochterunternehmen angesetzt; für die Anteile der konzernfremden Aktionäre kamen grundsätzlich die vor dem Erwerb angesetzten Buchwerte zum Ansatz. Dabei werden ausländische Tochterunternehmen im Rahmen der Erstkonsolidierung mit den zum Zeitpunkt des Erwerbs gültigen Währungskursen einbezogen.

Die aus der Erstkonsolidierung resultierenden positiven Unterschiedsbeträge werden als Geschäftswert aktiviert und über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben. Für Zugänge vor dem 1. Januar 1995 ist im Rahmen der bestehenden Übergangsvorschriften eine Verrechnung der Unterschiedsbeträge mit den Gewinnrücklagen vorgenommen worden.

Die bei den Tochterunternehmen nach der Erstkonsolidierung bzw. nach ihrem Erwerb erwirtschafteten Ergebnisse werden ebenso wie die Ergebnisse aus erfolgswirksamer Konsolidierung mit den auf den Konzern entfallenden Anteilen in die Gewinnrücklagen des Konzerns eingestellt.

Die Ermittlung des anderen Gesellschaftern zustehenden Gewinns bzw. des auf sie entfallenden Verlusts wird auf Grundlage der konsolidierten Jahresüberschüsse bzw. -fehlbeträge der entsprechenden Unternehmen vorgenommen.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse werden eliminiert.

Währungsumrechnung

Die Berichtswährung der Allianz AG ist der Euro (€). Die Währungsumrechnung erfolgt gemäß IAS 21 nach der Methode der funktionalen Währung. Bei den Konzernunternehmen ist die funktionale Währung grundsätzlich die Landeswährung. Gemäß der Methode der funktionalen Währung werden bei allen Jahresabschlüssen von Tochterunternehmen, die nicht in € berichten, die Vermögenswerte und Schulden mit dem Kurs am Bilanzstichtag sowie die Aufwendungen und Erträge mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen, auch soweit sie sich aus der Kapitalkonsolidierung ergeben, werden ergebnisneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.

Vermögensgegenstände und Schulden des Konzerns, die Währungskursschwankungen unterliegen, sind in der Regel dadurch gesichert, dass die einzelnen ausländischen Tochterunternehmen, die überwiegend Verpflichtungen in lokaler Währung haben, sich im Wesentlichen in lokaler Währung am Kapitalmarkt engagieren.

Wesentliche Wechselkurse sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

Währungen	€ Stichtagskurse		€ Durchschnittskurse	
	2001	2000	2001	2000
Australischer Dollar (AUD)	1,739	1,675	1,732	1,596
Japanischer Yen (JPY)	115,330	106,759	108,749	99,736
Pfund Sterling (GBP)	0,609	0,624	0,622	0,609
Schweizer Franken (CHF)	1,483	1,523	1,510	1,561
Südkoreanischer Won in Tsd (KRW)	1,162	1,173	1,155	1,053
US-Dollar (USD)	0,885	0,930	0,896	0,926

4 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Zur Erstellung des Konzernabschlusses wurden die Jahresabschlüsse der Allianz AG und der einbezogenen in- und ausländischen Tochterunternehmen einheitlich nach den IAS-Bilanzierungs- und -Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Auswirkungen der Anwendung von IAS 39

Als Finanzinstrument gilt gemäß IAS 39.5 „ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt“.

Damit ist auf der Aktivseite der Bilanz das gesamte Geldvermögen erfasst, unabhängig davon, ob es sich um Aktien, Geldforderungen, verzinsliche Wertpapiere oder um Investmentanteile an Sondervermögen handelt. Auf der Passivseite sind sämtliche Geldverbindlichkeiten unabhängig davon betroffen, ob sie verbrieft oder unverbrieft sind. Ferner sind alle Verpflichtungen zur Lieferung von Finanzinstrumenten sowie Geldforderungen bzw. Geldverbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen als Finanzinstrumente zu klassifizieren.

Zu den Finanzinstrumenten nach IAS 39 zählen auch die derivativen Finanzinstrumente (Derivate). Man unterscheidet zwischen außerbörslichen, individuell ausgehandelten Kontrakten, den so genannten Over-the-Counter(OTC)-Produkten, und börsengehandelten Produkten, die standardisiert sind.

Zusätzlich enthält IAS 39 eine Neuregelung für die Bilanzierung von hybriden Finanzinstrumenten. Hybride Finanzinstrumente stellen eine Kombination von Kassageschäften (Trägerkontrakt) und derivativen Finanzinstrumenten (eingebettete Derivate) dar. Unter bestimmten Voraussetzungen verlangt IAS 39 eine Abtrennung der eingebetteten derivativen Komponenten vom Trägerkontrakt sowie deren separate Bilanzierung und Bewertung.

Im Zusammenhang mit der Bilanzierung von Derivaten regelt IAS 39 die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting). Dabei wird der wirtschaftlichen Absicherung mittels derivativer Finanzinstrumente bilanziell dadurch entsprochen, dass unterschiedliche Ansatz- und/oder Bewertungsgrundsätze bei abgesichertem Grundgeschäft und Sicherungsinstrument ausgeglichen werden, sofern die Voraussetzungen zur Anerkennung als Fair Value Hedge, Cashflow Hedge oder Hedge einer Nettoinvestition in eine wirtschaftlich selbständige Teileinheit im Ausland gegeben sind.

Zur **erstmaligen Erfassung (Initial Recognition)** sowie zur **Ausbuchung (Derecognition)** legt IAS 39 fest, dass ein finanzieller Vermögenswert oder eine finanzielle Verbindlichkeit ab dem Zeitpunkt in der Bilanz erfasst wird, ab dem das bilanzierende Konzernunternehmen Vertragspartner zu den vertraglichen Regelungen des Finanzinstrumentes wird, d. h. wenn es durch einen Vertragsabschluss zu den vereinbarten Leistungen/Gegenleistungen berechtigt oder verpflichtet wird. Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn das bilanzierende Konzernunternehmen die Kontrolle (Verfügungsmacht) über die vertraglichen Rechte, die den finanziellen Vermögenswert charakterisieren, verliert. Die Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten erfolgt dann, wenn die Verbindlichkeit getilgt, beglichen, verfallen, aufgehoben oder erloschen ist.

Ebenso wie bei den originären Finanzinstrumenten erfolgt die Zugangsbewertung **derivativer Finanzinstrumente** zu Anschaffungskosten (At Cost). Die Folgebewertung von Derivaten erfolgt stets zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value).

Die Fair-Value-Bewertung von börsengehandelten derivativen Finanzinstrumenten erfolgt anhand von öffentlich notierten Marktpreisen. Im Bereich der OTC-gedelten Derivate werden an Finanzmärkten etablierte Preisbildungsverfahren wie Barwertmethode und Optionspreismodelle eingesetzt, die neben aktuellen Zinskurven und Volatilitäten auch Markt- und Bonitätsrisiken berücksichtigen.

Angaben zu den Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände setzen sich aus dem Geschäfts- oder Firmenwert und den sonstigen immateriellen Vermögensgegenständen zusammen.

Als **Geschäfts- oder Firmenwert** wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis der Tochterunternehmen und deren anteiligem Eigenkapital, bewertet mit dem Zeitwert aller Aktiv- und Passivposten zum Zeitpunkt des Erwerbs, ausgewiesen. Minderheitsanteile werden grundsätzlich zu fortgeführten historischen Kosten bewertet. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird über seine Nutzungsdauer abgeschrieben; das sind in der Regel 20 Jahre bei Lebens- und Krankenversicherungsunternehmen, 10 Jahre bei Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen, 10 Jahre bei Banken und 20 Jahre bei Asset-Management-Gesellschaften.

Die Buchwerte der Geschäfts- und Firmenwerte unterliegen einer jährlichen Überprüfung. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Beim Verkauf von Tochterunternehmen sind sämtliche noch nicht abgeschriebene Restbuchwerte von Firmenwerten im Realisierungsgewinn bzw. -verlust enthalten.

Die **sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände** enthalten erworbene sowie selbst erstellte Software und grundstücksgleiche Rechte, die über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer bzw. ihre vertragliche Laufzeit linear abgeschrieben werden. Ferner ist darin der Bestandwert von Lebens-/Krankenversicherungsbeständen

aus Erwerben enthalten. Dabei handelt es sich um den Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows aus den zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung vorhandenen Versicherungsbeständen. Der Bestandwert aus Lebens-/ Krankenversicherungsbeständen wird in dem Maße getilgt, wie die zugrunde liegenden Überschüsse bzw. Beitragseinnahmen realisiert werden. Die Bewertung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der künftigen Beitragseinnahmen, der Sterbe-, Krankheits- und Rückkaufwahrscheinlichkeiten sowie der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Renditen aus Vermögensgegenständen, die angelegt werden, um die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen erfüllen zu können. Der Diskontierungssatz entspricht den Opportunitätskosten für das eingesetzte Risikokapital. Außerdem beinhalten die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände aktivierte Treueprämien für leitende Mitarbeiter der PIMCO Gruppe, Delaware, die über fünf Jahre linear abgeschrieben werden, sowie den Wert der Markennamen der Dresdner Bank Gruppe, die über 20 Jahre linear abgeschrieben werden. Für die als Markenzeichen eingetragenen Namen „Dresdner Bank“ und „dit“ (Deutscher Investment-Trust) wurde der Fair Value unter Anwendung einer Lizenzpreisanalogie (Royalty Savings Approach) ermittelt.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen

Anteile an verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen werden im Allgemeinen gemäß der Konzernbewertungsgrundsätze nach der Equity-Methode mit dem auf den Konzern entfallenden Eigenkapitalanteil (At Equity) einbezogen, wobei der gewählte Stichtag dem Ende des Geschäftsjahres des Konzerns möglichst nahe kommen sollte, aber nicht mehr als sechs Monate vor Abschluss des Konzerngeschäftsjahres liegen darf. Bei Anteilen an Unternehmen, die selbst einen Konzernabschluss aufstellen, wird jeweils deren konsolidiertes Eigenkapital angesetzt. Entsprechend fließt unser Anteil am Jahresüberschuss oder Jahresfehlbetrag dieser Beteiligungen in den Konzernjahresüberschuss ein. Die Auswirkungen von Gewinnen oder Verlusten aus konzerninternen Geschäften werden bereinigt.

Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen, die nicht nach der Equity-Methode bewertet werden, weil sie nicht materiell sind, werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Assoziierte Unternehmen sind alle Unternehmen, bei denen der Konzern eine Beteiligung zwischen 20 und 50 % hält; für sie wird jeweils ein maßgeblicher Einfluss angenommen.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen beinhalten die bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapiere, die jederzeit veräußerbaren Wertpapiere, den fremdgenutzten Grundbesitz sowie die Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft. Die im Rahmen von Sicherungsgeschäften eingesetzten Derivate werden entsprechend der Einordnung des abgesicherten Grundgeschäfts ausgewiesen.

Die **bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere** werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Ermittlung der realisierten Gewinne und Verluste erfolgt im Wesentlichen durch Anwendung der Durchschnittskostenmethode.

Jederzeit veräußerbare Wertpapiere werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Positive und negative Unterschiedsbeträge zwischen Marktwert und fortgeführten Anschaffungskosten werden nach Abzug latenter Steuern und gegebenenfalls latenter Rückstellung für Beitragsrückerstattung ins Eigenkapital eingestellt. Die Ermittlung der realisierten Gewinne und Verluste erfolgt im Wesentlichen durch Anwendung der Durchschnittskostenmethode.

Der **fremdgenutzte Grundbesitz** (Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken) wird mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um plan- und außerplanmäßige Abschreibungen, angesetzt. Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) des fremdgenutzten Grundbesitzes wird grundsätzlich nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt.

Die **Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft** werden mit dem Nennwert bilanziert.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Kapitalanlagen, die fondsgebundenen Lebensversicherungen zugeordnet sind. Sie sind zum Marktwert am Bilanzstichtag bewertet. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus der Marktwertbewertung führen zu einer entsprechenden Erhöhung/Verminderung der korrespondierenden Rückstellung.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Diese Bilanzpositionen beinhalten sowohl originäre als auch in geringem Umfang erworbene Buchforderungen. Erstgenannte sind mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die erworbenen Buchforderungen werden in Abhängigkeit von ihrer Einordnung entweder mit dem beizulegenden Wert (Available for Sale) oder mit den fortgeführten Anschaffungskosten (Held to Maturity) bilanziert.

Die fortgeführten Anschaffungskosten ergeben sich als ausstehender Darlehensbetrag, abzüglich periodengerecht abgegrenzter Gebühren und Kosten bei originären Kreditforderungen, nicht zu tilgender Agios und Disagios bei erworbenen Kreditforderungen sowie anderer Rechnungsabgrenzungsposten. Zinsen, Agios, Disagios und periodengerecht abgegrenzte Nettogebühren werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit der zugehörigen Kredite als Zinserträge vereinnahmt.

Im Allgemeinen werden aufgelaufene Zinsen nicht mehr berücksichtigt, wenn Tilgungs- oder Zinsleistungen höchst unwahrscheinlich sind. Wenn eine Forderung als ausfallgefährdet eingestuft wird, werden alle zuvor aufgelaufenen, aber nicht vereinnahmten Zinsen gegen das Ergebnis zurückgebucht, sofern die für die Forderung geleistete Sicherheit nicht zur Deckung der aufgelaufenen Zinsen ausreicht. Erträge aus solchen Forderungen werden nur dann erfasst, wenn Barmittel eingehen oder zukünftige Tilgungsleistungen wahrscheinlich sind. Aufgelaufene Zinsen werden bei solchen Forderungen nur dann gebucht, wenn sie in Bezug auf Zinsen und Tilgungen voll auf dem Laufenden sind und wenn nach Einschätzung der Geschäftsleitung die Tilgungs- und Zinsleistungen für diese Kreditforderungen voraussichtlich vollständig eingehen werden.

Die **Risikovorsorge im Kreditgeschäft** entspricht den Schätzungen der Geschäftsleitung über die wahrscheinlichen Wertberichtigungen, die zum Konzernbilanzstichtag im Kreditbestand erforderlich werden. Um in angemessenem Umfang Risikovorsorge im Kreditgeschäft bilden zu können, werden die Kreditforderungen regelmäßig analysiert. Die Wertberichtigungsbeträge beruhen weitgehend auf Forderungsklassifizierungen, die durch Bonitätsprüfung anhand von geschätzten, auf historischen Ausfallquoten beruhenden Ausfallfaktoren festgelegt werden. Sobald eine Forderung uneinbringlich geworden ist, wird sie zulasten einer gegebenenfalls bestehenden Einzelwertberichtigung oder aber direkt zulasten der Gewinn- und Verlustrechnung ausgebucht. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam in dem Posten „Risikovorsorge im Kreditgeschäft“ erfasst.

Für Bonitätsrisiken wird das erkennbare Risiko aus dem Kreditgeschäft durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen für individuelle Forderungen bzw. von pauschalierten Einzelwertberichtigungen für eine Gruppe gleichartiger Forderungen sowie von Rückstellungen gedeckt. Ihre Höhe bemisst sich nach der Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer die vereinbarten Zins- und Tilgungsleistungen erbringen wird; werthaltige Sicherheiten finden entsprechende Berücksichtigung.

Über die Bildung von Länderrisikovorsorge wird dem Transferrisiko Rechnung getragen. Mit dem Transferrisiko wird die Fähigkeit eines Landes, seine Auslandsschulden bedienen zu können, bewertet. Die Beurteilung beruht auf einem konzerninternen Länderbewertungssystem, nach dem Länder auf der Basis volkswirtschaftlicher Daten und anderer Erkenntnisse einzelnen Ratingkategorien zugeordnet werden.

Handelsaktiva

Sie umfassen Schuldtitel und Aktien, Derivate (positive Marktwerte), Schuldscheindarlehen und Edelmetalle, die aufgrund ihrer Zweckbestimmung als „Held for Trading“ klassifiziert und insofern mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Veränderungen des Fair Value werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bei der Bewertung börsengehandelter Finanzinstrumente werden die Börsenkurse des letzten Börsentages zugrunde gelegt. In Fällen, in denen keine Börsennotierungen vorliegen, werden Quotierungen ver-

gleichbarer Instrumente oder anerkannte Bewertungsmodelle (insbesondere Barwertmethoden oder Optionspreismodelle) herangezogen. Als integraler Bestandteil des Bewertungsprozesses werden insbesondere Kreditqualität, Glattstellungskosten und Marktliquidität durch angemessene Anpassungen berücksichtigt.

Barreserve und andere liquide Mittel

In dieser Position sind täglich fällige Guthaben bei Kreditinstituten, Guthaben bei Zentralnotenbanken, Schecks und Kassenbestand, Schatzwechsel, sofern sie nicht unter den Handelsaktiva ausgewiesen werden, und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Notenbanken zugelassen sind, ausgewiesen; die maximale Laufzeit beträgt sechs Monate ab dem Erwerbszeitpunkt. Die Bestände sind zum Nennwert bilanziert, Sortenbestände mit den zum Jahresende gültigen Kursen (Schlusskurse) bewertet.

Übrige Aktiva

Hier werden der eigengenutzte Grundbesitz, die Sachanlagen und Vorräte, die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie die sonstigen Forderungen ausgewiesen. Darüber hinaus beinhaltet dieser Posten die anderen Vermögensgegenstände, die aktivierten Abschlusskosten sowie die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten.

Der **eigengenutzte Grundbesitz** sowie die **Sachanlagen und Vorräte** sind mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen, angesetzt.

Forderungen werden mit dem Nennwert abzüglich geleisteter Tilgungen bzw. angemessener Wertberichtigungen bewertet.

Abschlusskosten, die im Zusammenhang mit dem Neuabschluss bzw. der Verlängerung von Versicherungsverträgen stehen, werden aktiviert und ergebniswirksam über die Laufzeit der Verträge getilgt.

Zusätzliche Angaben zu den Aktiva

Wertminderung der Aktiva

Alle Aktiva werden regelmäßig auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Bei Feststellung von dauerhaften Wertminderungen werden Abschreibungen in der Gewinn- und Verlustrechnung vorgenommen. Grundlage sind die jeweiligen beizulegenden Werte (Fair Values).

Für eine Forderung wird eine Wertminderung angenommen, wenn es wahrscheinlich ist, dass nicht mehr alle fälligen Beträge gemäß den Kreditvertragsbedingungen eingehen werden. Dabei werden Sicherheiten entsprechend berücksichtigt. Bei besicherten Forderungen wird der beizulegende Zeitwert (Fair Value) der Sicherheit zur Bestimmung des Wertminderungsbetrages verwendet.

Zur Bestimmung der Fair Values verwendet der Konzern folgende Methoden und Annahmen:

Kreditforderungen: Der Fair Value von Kreditforderungen wird nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt; dabei wird der Effektivzins des betreffenden Schuldtitels verwendet. Für Forderungen, deren Rückzahlung bezweifelt wird, werden die erwarteten Cashflows mit einem angemessenen Satz diskontiert, der den Eingangszeitpunkt sowie einen Aufschlag für die Unsicherheit der Mittelströme berücksichtigt.

Wertpapiere mit fester Laufzeit, Dividendenpapiere und andere Anlagen: Der Fair Value für Wertpapiere mit fester Laufzeit beruht auf ihren Börsenkursen, sofern diese verfügbar sind. Bei nicht aktiv gehandelten Wertpapieren mit fester Laufzeit wird der Fair Value auf der Grundlage von Bewertungen unabhängiger Datenlieferanten geschätzt. Der Fair Value von Dividendenpapieren basiert auf deren Börsenkursen. Der ausgewiesene Betrag (Carrying Amount) und der Fair Value für Wertpapiere mit fester Laufzeit und Dividendenpapiere beinhaltet nicht den Fair Value derivativer Kontrakte, die als Sicherung für Wertpapiere mit fester Laufzeit und Dividendenpapiere abgeschlossen wurden.

Bankguthaben, Schecks und Kassenbestand: Der ausgewiesene Betrag entspricht dem Fair Value.

Repo- und Reverse-Repo-Geschäfte

Bei einem Repo-Geschäft (echtes Pensionsgeschäft) verkauft der Konzern Wertpapiere an einen Kontrahenten und vereinbart gleichzeitig, diese Wertpapiere an einem bestimmten Termin zu einem vereinbarten Kurs zurückzukaufen. Bleibt die Kontrolle über die Wertpapiere während der gesamten Laufzeit der Geschäfte im Konzern erhalten, verbleiben die Wertpapiere weiterhin in der Bilanz des Konzerns und werden nach den Rechnungslegungsvorschriften für Handelsaktiva respektive denen für Finanzanlagen bewertet. Das Entgelt aus dem Verkauf ist in der Bilanzposition „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ bzw. „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ enthalten.

Bei einem Reverse-Repo-Geschäft werden Wertpapiere mit der gleichzeitigen Verpflichtung eines zukünftigen Verkaufs erworben. Verbleibt die Kontrolle über die Wertpapiere beim Pensionsgeber, erfolgt der Ausweis in den Bilanzpositionen „Forderungen an Kreditinstitute“ bzw. „Forderungen an Kunden“.

Zinserträge aus Reverse-Repo- bzw. Zinsaufwendungen aus Repo-Geschäften werden linear über die Laufzeit abgegrenzt und unter „Zinserträge/Zinsaufwendungen und ähnliche Erträge/Aufwendungen“ ausgewiesen.

Wertpapierleihgeschäft

Wertpapierleihgeschäfte werden sowohl im Kundenauftrag sowie zur Erfüllung eigener Liefer- und Abnahmeverpflichtungen als auch zur Ertragsmehrung auf Bestände der Versicherungsgesellschaften abgeschlossen. Im Rahmen der Wertpapierleihe werden Wertpapiere von einem Marktteilnehmer (Verleiher) an einen Kontrahenten (Entleiher) für eine bestimmte Periode übertragen. Verbleibt die Kontrolle weiterhin beim Verleiher, so weist dieser die Wertpapiere in seiner Bilanz aus; entlehene Wertpapiere werden nicht bilanziert. Erträge und Aufwendungen aus Wertpapierleihe-Transaktionen werden periodengerecht abgegrenzt und unter den Zinserträgen bzw. -aufwendungen ausgewiesen.

Bilanzierung von Leasingverhältnissen

Der Konzern nutzt Sachanlagen im Rahmen von Operating-Leasingverträgen. Beim Operating-Leasing verbleiben die mit den Vermögensgegenständen verbundenen Chancen und Risiken beim Leasinggeber und werden beim Leasingnehmer nicht bilanziert. Die für die Nutzung anfallenden Zahlungen an den Leasinggeber werden in Form von linearen Leasingraten in den Verwaltungsaufwendungen berücksichtigt. Wird ein Leasingverhältnis vor Ablauf des Leasingzeitraums beendet, so werden etwaige Vertragsstrafen zum Beendigungszeitpunkt in voller Höhe aufwandswirksam.

Angaben zu den Passiva

Eigenkapital

Die im Konzern gehaltenen eigenen Anteile werden als eigene Aktien ausgewiesen. Diese Aktien werden als nicht emittierte Aktien behandelt und in Höhe der durchschnittlichen Anschaffungskosten offen vom Eigenkapital abgesetzt. Gewinne und Verluste aus dem Handel mit eigenen Aktien werden nach Berücksichtigung von Ertragsteuern der Gewinnrücklage zugerechnet.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Diese beinhalten die Beitragsüberträge, die Deckungsrückstellung, die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen. Beitragseinnahmen, die der Erfolgsrechnung künftiger Geschäftsjahre zuzuordnen sind, sind in den **Beitragsüberträgen** abgegrenzt. Die Aufteilung auf Geschäfts- und Folgejahre erfolgt taggenau zeitanteilig. Wenn allerdings keine zeitliche Proportionalität zwischen Risikoverlauf und Beitrag vorliegt, muss der im Zeitablauf unterschiedlichen Entwicklung des Risikos Rechnung getragen werden.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft richten sich die Beitragsüberträge nach den Abrechnungen der Vorversicherer.

Die **Deckungsrückstellung** einschließlich der Alterungsrückstellung in der Krankenversicherung ergibt sich nach aktuariellen Grundsätzen aus dem Barwert der zukünftigen Leistungen abzüglich des Barwerts der noch zu zahlenden Beiträge.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung ist abhängig davon, in welchem Maße die Versicherungsnehmer (VN) von eventuellen Überschüssen der Versicherungsverträge profitieren. Dabei sind zu unterscheiden:

- Der VN partizipiert in dem Verhältnis an den Überschüssen, wie sein Vertrag dazu beigetragen hat. An Verlusten wird der VN nicht beteiligt; man spricht von einer natürlichen Gewinnbeteiligung.
- Der VN wird im Rahmen eines mechanischen oder nicht natürlichen Gewinnsystems am Überschuss beteiligt.
- Dem VN werden feste Leistungen ohne Gewinnbeteiligung zugesagt; darüber hinausgehende Chancen und Risiken trägt der Versicherer.
- Der VN trägt allein das Kapitalanlagerisiko mit den entsprechenden Chancen, aber auch den Verlustmöglichkeiten (sog. fondsgebundene Lebensversicherung). Für diesen Fall wird die Deckungsrückstellung in dem separaten Passivposten „Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird“ ausgewiesen.
- Der VN ist innerhalb bestimmter Grenzen berechtigt, seine Beitragszahlungen zu variieren bzw. das Lebensversicherungsunternehmen übernimmt keine vertraglichen Garantien für Mindestverzinsung und/oder Höhe der Verwaltungsaufwendungen (sogenannte Universal Life Type).

Die Berechnung der Deckungsrückstellung wird in verschiedenen Financial Accounting Standards (FAS) geregelt, im ersten Fall in FAS 120, im zweiten und dritten Fall in FAS 60 sowie im vierten und fünften Fall in FAS 97. Unterschiedlich ist der Ansatz der Rechnungsgrundlagen, insbesondere Sterblichkeit, Invalidisierung, Zins und Behandlung der Abschlusskosten.

Im ersten Fall werden vorsichtige, vertraglich vereinbarte Rechnungsgrundlagen angesetzt, so dass sich mit hoher Wahrscheinlichkeit Überschüsse ergeben, die zum größten Teil an die VN ausgeschüttet werden müssen.

Die Abschlusskosten werden über die Laufzeit der Verträge verteilt, und zwar in dem Verhältnis, in dem die Überschüsse der einzelnen Jahre zum Überschuss des jeweiligen Portfolios stehen.

Im zweiten und dritten Fall werden Rechnungsgrundlagen mit Sicherheitsmargen angesetzt, die auf den Werten zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses beruhen. In der Krankenversicherung besteht für den Versicherer die Möglichkeit, bei Veränderung der Rechnungsgrundlagen Beitragsanpassungen vorzunehmen.

Die Abschlusskosten werden auch hier über die Laufzeit der Verträge verteilt, aber in dem Verhältnis, in dem die Beitragseinnahme des betreffenden Jahres zur Gesamtbeitragseinnahme steht.

Die unter den Rechnungsgrundlagen verwendeten Zinssätze betragen:

	Verträge mit natürlicher Gewinnbeteiligung (FAS 120) %	Übrige Verträge (FAS 60) %
Deckungsrückstellung	3	7
Aktivierete Abschlusskosten	7	7

Im vierten und fünften Fall wird die Deckungsrückstellung nicht versicherungsmathematisch gerechnet; sie ergibt sich spiegelbildlich zur Entwicklung der Kapitalanlagen im Fall vier bzw. analog den verzinsten Beitragseinzahlungen des VN im Fall fünf.

Die Abschlusskosten werden in dem Verhältnis, in dem die Überschüsse der einzelnen Jahre zum Überschuss des jeweiligen Portfolios stehen, über die Laufzeit verteilt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** umfasst künftige Zahlungsverpflichtungen aus Versicherungsfällen, bei denen in der Regel die Höhe der Versicherungsleistungen bzw. der Zeitpunkt der Zahlungen noch nicht feststeht. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird mit dem realistisch geschätzten zukünftigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung. In besonders gelagerten Fällen erfolgt Einzelbewertung. Erfahrungswerte der Vergangenheit finden bei der Ermittlung ebenso Berücksichtigung wie aktuelle bzw. zukünftig zu erwartende soziale und wirtschaftliche Einflussfaktoren. Mit Ausnahme der Rentendeckungsrückstellung werden Schadenrückstellungen nicht abgezinst. Aufgrund der notwendigen Schätzungen können die ermittelten Zahlungsverpflichtungen von den endgültigen abweichen.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle umfasst

- am Bilanzstichtag bekannte Versicherungsfälle,
- bis zum Bilanzstichtag eingetretene, aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle,
- Schadenregulierungskosten.

Für einige exponierte Risiken aus dem Haftpflichtbereich wie Umwelt- und Asbestoschäden ebenso wie für einzelne Großschäden liegen noch keine ausreichenden statistischen Daten vor, da sich diese Schäden teilweise noch entwickeln. In diesen Fällen wurden nach Analyse des mit diesen Risiken behafteten Portfolios angemessene Rückstellungen gebildet.

Zu den **übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen** zählt die Rückstellung für Beitragsrückerstattung. Sie enthält neben den erfolgsabhängigen auch die erfolgsunabhängigen Beitragsrückerstattungen zugunsten der Versicherungsnehmer.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattungen umfasst die Beträge, die gemäß den jeweiligen nationalen gesetzlichen oder vertraglichen Regelungen den Konten der Versicherungsnehmer zugewiesen werden, sowie die Beträge, die aus Differenzen zwischen diesem Jahresabschluss nach IAS und den lokalen Jahresabschlüssen resultieren, die rückgebucht und in zukünftigen periodengerecht abgegrenzten Überschussbeteiligungsrechnungen berücksichtigt werden.

Sich bei Bewertung der Kapitalanlagen ergebende nicht realisierte Gewinne/Verluste werden mit dem Anteil in eine latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung eingestellt, mit dem im Falle ihrer Realisierung der Versicherungsnehmer aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Regelung partizipieren wird.

Die Gewinnbeteiligung, die für Versicherungsnehmer beschlossen oder an sie ausgeschüttet wird, mindert die Rückstellung; über die Rückstellung hinaus beschlossene oder ausgeschüttete Dividenden werden in den betrieblichen Aufwendungen erfasst.

In den wichtigsten Ländern sind die Methoden und die entsprechenden Prozentsätze zur Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer wie folgt:

Land	Methode	Prozentsatz
Deutschland		
Leben	Minimum	90 %
Kranken	Minimum	80 %
Frankreich		
Leben	Minimum	85 %
Italien		
Leben	Minimum	85 %

Die **Drohverlustrückstellung** wird für die einzelnen Versicherungsbestände ermittelt, wobei in die Berechnung Erwartungswerte zu Schäden, Kosten, verdienten Beiträgen und anteiligem Finanzanlageergebnis eingehen. Die Rückstellung enthält insbesondere die noch nicht verdienten Beitragsanteile zur Abdeckung von Risiken aus Naturkatastrophen wie Erdbeben und Stürme.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie verbrieftete Verbindlichkeiten

Diese werden, soweit sie verzinslich sind, zum Nennwert (Rückzahlungsbetrag) bilanziert. Werden sie mit einem Disagio aufgenommen, ist der zeitanteilige Abschlag in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und wird gemäß der Effektivzinsmethode erfolgswirksam abgegrenzt. Unverzinsliche Verbindlichkeiten, wie z. B. Zero-Bonds, werden bei der Ersterfassung zum Barwert angesetzt und gemäß der Effektivzinsmethode unter Anwendung des kontrahierten Zinssatzes erfolgswirksam zugeschrieben. Kosten im Zusammenhang mit der Emission von Schuldtiteln, wie Gebühren für die Platzierung, Übernahmeverpflichtungen, Zeichnung, Verwaltung oder Syndizierung, werden in der jeweiligen Periode aufwandswirksam und sind unter den „sonstigen Aufwendungen“ ausgewiesen.

Handelspassiva

In dieser Passivposition sind vor allem negative Marktwerte aus Derivaten und Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen von Wertpapieren enthalten. Leerverkäufe werden getätigt, um aus kurzfristigen Kursschwankungen Gewinne zu erzielen. Die zur Glatstellung von Leerverkäufen erforderlichen Wertpapiere werden über Wertpapierleihen oder über echte Wertpapierpensionsgeschäfte beschafft. Die Bewertung erfolgt analog den Handelsaktiva.

Andere Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden unter Berücksichtigung landesspezifischer Gegebenheiten sowie aktueller Sterbe-, Invaliditäts- und Fluktuationswahrscheinlichkeiten berechnet. Weiterhin finden die erwarteten Lohn-/Gehalts-, Anwartschafts- und Rentensteigerungen Berücksichtigung. Der Rechnungszinsfuß orientiert sich am Zinssatz für langfristige erstrangige Industrieobligationen bzw. Staatsanleihen. Steuerrückstellungen sind gemäß den jeweiligen nationalen Steuervorschriften ermittelt.

Der Umfang der sonstigen Rückstellungen wird nach dem voraussichtlichen Bedarf ermittelt. Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Restrukturierung, für drohende Verluste aus dem Nichtversicherungsgeschäft, für Rechtsstreitigkeiten sowie für Mitarbeiter (z. B. Vorruhestand, Altersteilzeit, Jubiläum sowie Urlaub) und für Vertreter (z. B. noch nicht abgerechnete Provisionen).

Andere Verbindlichkeiten

Sie beinhalten die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie die übrigen Verbindlichkeiten. Diese sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Passive Steuerabgrenzung

Die Steuerabgrenzung basiert auf zeitlich begrenzten Unterschiedsbeträgen zwischen Handels- und Steuerbilanz und den sich aus der konzerneinheitlichen Bewertung ergebenden Unterschiedsbeträgen. Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Steuersätzen; am Bilanzstichtag bereits beschlossene Steuersatzänderungen sind berücksichtigt.

Angaben zur Gewinnermittlung

Beiträge und Beitragsüberträge

Von den Beiträgen für Lebensversicherungsprodukte, bei denen der Kunde das Kapitalanlagerisiko trägt (z. B. fondsgebundene Lebensversicherungen), werden nur die zur Deckung des Risikos und der Kosten kalkulierten Teile als Beiträge ausgewiesen.

Lebensversicherungsbeiträge aus herkömmlichen Lebensversicherungsverträgen werden bei Fälligkeit als verdient verbucht. Für Leistungen und Aufwendungen werden Rückstellungen gebildet, um die Gewinne über die geschätzte Laufzeit der Versicherungsverträge zu erfassen.

Als Beitragseinnahmen aus anlageorientierten Versicherungen wie Universallebensversicherungen (Universal Life Type) und Rentenplänen mit veränderlichen Auszahlungsbeträgen werden die Beitragsbestandteile für versicherungsbedingte Kosten, Rückkäufe und Policenverwaltung vom Kontensaldo des Versicherungsnehmers abgezogen und als verdiente Beiträge in der Erfolgsrechnung erfasst. In den Aufwendungen berücksichtigte Leistungen beinhalten die in der Berichtsperiode entstandenen Leistungsansprüche, die den Saldo der betreffenden Versicherungsvertragskonten übersteigen, sowie Zinsen, die dem entsprechenden Versicherungsvertragskonto gutgeschrieben werden.

Beiträge aus kurzfristigen Unfall- und Krankenversicherungsverträgen werden anteilig über die Laufzeit des Versicherungsvertrages verbucht. Beiträge aus langfristigen Unfall- und Krankenversicherungsverträgen werden bei Fälligkeit als verdient verbucht; für Leistungen und Aufwendungen werden aus diesen Einnahmen Rückstellungen gebildet, um die Gewinne über die geschätzte Laufzeit der Versicherungsverträge zu erfassen.

Schaden- und Unfallversicherungsbeiträge werden über die Laufzeit des Versicherungsvertrages taggenau anteilig als Einnahmen verbucht. Nicht verdiente Beiträge werden einzeln für jeden Versicherungsvertrag berechnet, um den nicht erfolgswirksamen Teil des Beitragsaufkommens zu ermitteln.

Zinsen und ähnliche Erträge/Aufwendungen

Zinserträge und Zinsaufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt. Zinserträge aus dem Kreditgeschäft werden nach der Effektivzinsmethode erfasst. Unter den laufenden Erträgen werden auch Dividenden aus Aktien sowie aus Leasingforderungen resultierende Erträge ausgewiesen. Bei Dividenden gilt das Zuflussprinzip. Zinserträge aus Finanzierungsleasing werden so über die Grundmietzeit vereinnahmt, dass eine konstante Periodenrendite aus der Nettobarinvestition erzielt wird.

Handelsergebnis

Das Handelsergebnis umfasst alle realisierten und unrealisierten Gewinne und Verluste aus den Handelsaktiva und Handelspassiva. Darüber hinaus sind Provisionen sowie sämtliche aus Handelsaktivitäten resultierenden Zins- und Dividendenerträge sowie Refinanzierungskosten enthalten.

Zinsüberschuss/Provisionsüberschuss

Diese Kennzahlen werden für das Bankgeschäft des Konzerns ermittelt.

Zinserträge und Aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt. Unter den laufenden Erträgen werden neben Zinsen Dividenden aus Aktien, Erträge aus den Anteilen an nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen, Dividenden aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie aus Leasingforderungen resultierende Erträge ausgewiesen. Laufende Erträge aus den Anteilen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures werden periodengerecht erfasst, bei Dividenden gilt das Zuflussprinzip. Zinserträge aus Finanzierungsleasing werden so über die Grundmietzeit vereinnahmt, dass eine konstante Periodenrendite aus der Nettobarinvestition erzielt wird.

In den Provisionen aus dem Wertpapiergeschäft sind neben Provisionen aus dem klassischen Kommissionsgeschäft auch Provisionen aus Privatplatzierungen, syndizierten Krediten und Finanzberatungsleistungen enthalten. Provisionen aus Dienstleistungen für Treuhandgeschäfte und Vermittlung von Versicherungen, Kreditkarten, Bausparverträgen und Immobilien sind unter der Position „Sonstiges“ ausgewiesen. Provisionserträge werden im Bankgeschäft zum Zeitpunkt der Erbringung der Dienstleistung erfolgswirksam.

Treuhandgeschäfte

Vermögensgegenstände und Schulden, die der Konzern im eigenen Namen, aber für fremde Rechnung hält, sind nicht in die Bilanz aufgenommen. Die im Rahmen dieser Geschäfte angefallenen Vergütungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Provisionsertrag ausgewiesen.

Andere Angaben

Aktienvergütungspläne

Aktienbasierte Vergütungspläne werden im Konzern gemäß US-GAAP-Standard APB (Accounting Principles Board) Opinion Nr. 25 und verwandten Auslegungen mit dem inneren Wert des Optionsrechts ausgewiesen.

Nach der auf dem inneren Wert des Optionsrechts beruhenden Methode entsprechen Vergütungsaufwendungen dem Differenzbetrag zwischen dem aktuellen Aktienkurs und dem Ausübungskurs der Option am Zuteilungsstichtag und werden anteilig über die Anwartschaftsfrist für die Zuteilung ausgewiesen. Vergütungsaufwendungen für so genannte Stock Appreciation Rights (SAR) entsprechen dem Betrag, um den der Aktienkurs den Referenzkurs übersteigt, vorausgesetzt, es kann davon ausgegangen werden, dass die Wertsteigerungsanforderungen erfüllt und die entsprechenden Rechte vom Mitarbeiter ausgeübt werden. Ein Anstieg bzw. Rückgang des Börsenkurses der Aktie führt dabei zu einer entsprechenden Änderung der Vergütungsaufwendungen.

Segmentberichterstattung

Die Information zu den Segmenten wird im Geschäftsbericht separat ausgewiesen. Die Segmentberichterstattung ist unter Anwendung der Rechnungslegungsvorschriften erstellt worden, die dem Konzernabschluss insgesamt zugrunde liegen. Die Geschäftsbereiche des Konzerns sind in einer produktbezogenen, divisionalen und geografischen Matrix organisiert, die aus mehreren Profit- und Service-Center-Bereichen besteht. Die Geschäftsbereiche gliedern sich in Leben/Kranken, Schaden/Unfall, Bankgeschäft und Asset Management.

Erläuterung zu den vom deutschen Recht abweichenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wichtigsten Auswirkungen hier im Überblick:

Vermögenswert

Die Definition eines Vermögenswertes ist nach den IAS wesentlich weiter gefasst als nach dem HGB. Durch ihren Bezug auf die Schaffung künftigen wirtschaftlichen Nutzens für das Unternehmen – ohne die Voraussetzung eines entgeltlichen Erwerbs – sind z. B. auch Markennamen und selbsterstellte Software unter IAS als Vermögenswerte zu bilanzieren.

Spezialfonds

Gemäß IAS-SIC 12 werden alle Investmentfonds, an denen der Konzern jeweils Anteile von mehr als 50,0% besitzt, in den Konsolidierungskreis einbezogen. Nach HGB werden in jedem Fall die Anteile an den Spezialfonds in der Bilanz ausgewiesen.

Eigenkapital

Insgesamt erhöht sich das Eigenkapital, da

- Handelsaktiva und wesentliche Teile der Finanzanlagen zu Marktwerten bilanziert werden und
- die versicherungstechnischen Rückstellungen in der Schaden- und Unfallversicherung nur in geringerem Umfang gebildet werden dürfen.

Gewinnermittlung

Die Bilanzierung von Finanzanlagen, Handelsaktiva und Rückstellungen weist erhebliche Unterschiede zwischen IAS und deutschem Handelsrecht auf. Die folgende Zusammenfassung erläutert die wichtigsten betroffenen Positionen:

Schwankungsrückstellungen Schwankungs- und auch Großrisikenrückstellungen sind im Konzernabschluss nicht zulässig, da sie keine gegenwärtige Verpflichtung gegenüber Dritten darstellen. Das Jahresergebnis wird durch Zuführungen bzw. Auflösungen nicht beeinflusst.

Schadenrückstellungen Schadenrückstellungen fallen nach IAS niedriger aus, denn sie werden nicht nach dem Vorsichtsprinzip, sondern mit dem wahrscheinlichen künftigen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Abschlusskosten Die Abschlusskosten werden aktiviert und über die Vertragslaufzeit abgeschrieben.

Abschreibungen Insgesamt verringern sich die Abschreibungen. Sie entfallen, wenn Börsen- und Wechselkursänderungen nur zu vorübergehenden Wertminderungen führen.

At-Equity-Bewertung Alle Beteiligungen zwischen 20 und 50 % werden „at equity“, d. h. mit dem anteiligen Eigenkapital, bewertet. Es spielt dabei keine Rolle, ob ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird oder nicht. Damit fließt der anteilige Jahresüberschuss dieser Beteiligungen in das Ergebnis ein.

Veräußerungsgewinne und -verluste Nach IAS ergeben sich niedrigere Veräußerungsgewinne und höhere Veräußerungsverluste, da hier Anschaffungskosten und Veräußerungserlöse gegenübergestellt werden. Im deutschen Handelsrecht hingegen dienen die gegebenenfalls niedrigeren Buchwerte als Bezugsbasis.

Vorsorge für allgemeine Bankrisiken Nach deutschem Handelsrecht könnten Vorsorgen für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340f HGB getroffen und ein Sonderposten nach § 340g HGB gebildet werden. Für den Konzernabschluss nach IAS ist dies nicht zulässig.

Eigene Aktien Nach IAS werden die im Konzern gehaltenen eigenen Aktien offen vom Eigenkapital abgesetzt. Aus dem Handel mit eigenen Aktien resultierende Gewinne und Verluste werden ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Das HGB schreibt die Aktivierung eigener Aktien bei gleichzeitiger Bildung einer Rücklage für eigene Anteile vor. Gewinne und Verluste aus dem Handel mit eigenen Aktien würden im HGB-Abschluss ergebniswirksam im Handelsergebnis vereinnahmt.

Goodwill Ein Goodwill, also der jeweilige Geschäftswert, wird über die Nutzungsdauer erfolgswirksam abgeschrieben. Wir haben uns für folgende Zeitspannen entschieden:

- 20 Jahre bei Lebens- und Krankenversicherungsunternehmen,
- 10 Jahre bei Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen,
- 10 Jahre bei Bankunternehmen,
- 20 Jahre bei Asset-Management-Unternehmen.

Gemäß HGB wurde der Goodwill erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

ANGABEN ZU DEN KONZERNAKTIVA

5 Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände setzen sich zusammen aus:

	31.12.2001 Mio €	31.12.2000 Mio €
Geschäfts- oder Firmenwert	12 649	7 393
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	4 262	3 001
Gesamt	16 911	10 394

Der Geschäfts- oder Firmenwert hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Mio €
Bruttobuchwert 31.12.2000	8 899
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2000	- 1 506
Bilanzwert 31.12.2000	7 393
Währungsänderungen	134
Bilanzwert 1.1.2001	7 527
Umgliederung	350
Zugänge	5 580
Abschreibungen	- 808
Bilanzwert 31.12.2001	12 649
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2001	- 2 314
Bruttobuchwert 31.12.2001	14 963

Die Umgliederung betrifft den Anteil des Allianz Konzerns am Geschäfts- oder Firmenwert in der Bilanz der Dresdner Bank Gruppe vor Erwerb der Mehrheit zum 23. Juli 2001.

Die Zugänge setzen sich im Wesentlichen zusammen aus:

- erstmalige Konsolidierung folgender Tochterunternehmen:

Dresdner Bank AG, Frankfurt am Main	3 977 Mio €
Nicholas Applegate, San Diego	1 042 Mio €
Malaysia British Assurance, Malaysia	45 Mio €
- 19 Mio € durch Erhöhung der Anteile um 39,8 % auf 99,9 % an der Berner Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft, Bern.

Abschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Ziffer 13 in einem separaten Posten ausgewiesen.

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

Software

	Mio €
Bruttobuchwert 31.12.2000	1 356
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2000	– 762
Bilanzwert 31.12.2000	594
Währungsänderungen	6
Bilanzwert 1.1.2001	600
Zugänge	491
Veränderung Konsolidierungskreis	612
Abgänge	– 26
Abschreibungen	– 241
Bilanzwert 31.12.2001	1 436
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2001	– 1 003
Bruttobuchwert 31.12.2001	2 439

Der Bilanzwert in Höhe von 1 436 (594) Mio € enthält mit 619 (394) Mio € die selbst erstellte und mit 817 (200) Mio € die erworbene Software. Die Software wird maximal über fünf Jahre entsprechend ihrer Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung nach Kostenverteilung ausgewiesen.

Bestandswert aus Lebens-/Krankenversicherungsbeständen

	Mio €
Bruttobuchwert 31.12.2000	1 975
Kumulierte Tilgungen 31.12.2000	– 457
Bilanzwert 31.12.2000	1 518
Währungsänderungen	13
Bilanzwert 1.1.2001	1 531
Zugänge	11
Tilgungen	– 168
Bilanzwert 31.12.2001	1 374
Kumulierte Tilgungen 31.12.2001	– 625
Bruttobuchwert 31.12.2001	1 999

Der Bestandswert aus Lebens-/Krankenversicherungsbeständen wurde unter Berücksichtigung von Diskontierungssätzen zwischen 12,0 und 15,0 % ermittelt. Die angewandten Sätze für die noch nicht fälligen Zinsen betragen zwischen 3,5 und 8,5 %.

Der Zugang beim Bestandswert aus Lebensversicherungsbeständen betrifft das erstmalig konsolidierte Tochterunternehmen Malaysia British Assurance Life, Kuala Lumpur.

Der Bestandswert aus Lebens-/Krankenversicherungsbeständen wird in dem Maße getilgt, wie die zugrunde liegenden Überschüsse realisiert werden. Planmäßige Tilgungen auf den Bestandswert sind unter den Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

In den sonstigen immateriellen Vermögensgegenständen sind außerdem aktivierte Treueprämien für leitende Mitarbeiter der PIMCO Gruppe, Delaware, in Höhe von 574 (713) Mio € enthalten, die über fünf Jahre linear abgeschrieben werden. Im Geschäftsjahr wurden 659 Mio € für den Wert der Markennamen „Dresdner Bank“ und „dit“ (Deutscher Investment-Trust) aktiviert, die über 20 Jahre linear abgeschrieben werden. Im Geschäftsjahr wurden 15 Mio € planmäßig auf die Markennamen abgeschrieben.

6 Anteile an verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen

Anteile	31.12.2001 Mio €	31.12.2000 Mio €
an verbundenen Unternehmen	870	581
an Gemeinschaftsunternehmen	105	97
an assoziierten Unternehmen	9 272	11 085
Bilanzwert gesamt	10 247	11 763
Marktwert gesamt	24 134	29 477

Der Marktwert basiert im Wesentlichen auf Börsennotierungen.

Der Bilanzwert der Anteile an Kreditinstituten beträgt 2 079 (76) Mio €.

7 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen setzen sich zusammen aus:

	31.12.2001 Mio €	31.12.2000 Mio €
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	7 688	8 087
Jederzeit veräußerbare Wertpapiere	322 192	258 001
Fremdgenutzter Grundbesitz	12 004	11 506
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	3 418	3 240
Gesamt	345 302	280 834

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere

	Fortgeführte 31.12.2001 Mio €	Anschaffungskosten 31.12.2000 Mio €
Staatsanleihen	2 824	2 696
Industrieanleihen	2 319	2 357
Übrige	2 545	3 034
Summe	7 688	8 087

Der beizulegende Wert einzelner Wertpapiere kann vorübergehend unter den Buchwert sinken. Soweit keine Bonitätsrisiken bestehen, werden diese Wertpapiere jedoch nicht abgeschrieben.

Es wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 35 (2) Mio € vorgenommen.

	Fortgeführte Anschaffungskosten		Marktwerte	
	31.12.2001 Mio €	31.12.2000 Mio €	31.12.2001 Mio €	31.12.2000 Mio €
Vertragliche Restlaufzeit				
bis zu 1 Jahr	692	1 678	675	1 661
mehr als 1 Jahr und bis 5 Jahre	3 797	2 429	3 901	2 479
mehr als 5 Jahre und bis 10 Jahre	2 125	2 898	2 174	2 944
mehr als 10 Jahre	1 074	1 082	1 057	1 096
Summe	7 688	8 087	7 807	8 180

Jederzeit veräußerbare Wertpapiere

	Fortgeführte Anschaffungskosten		Nicht realisierte Gewinne/Verluste		Marktwerte	
	31.12.2001 Mio €	31.12.2000 Mio €	31.12.2001 Mio €	31.12.2000 Mio €	31.12.2001 Mio €	31.12.2000 Mio €
Aktien	69 896	62 385	11 567	29 340	81 463	91 725
Staatsanleihen	110 142	101 126	2 152	523	112 294	101 649
Industrieanleihen	84 481	49 200	1 876	771	86 357	49 971
Übrige	41 126	14 266	952	390	42 078	14 656
Summe	305 645	226 977	16 547	31 024	322 192	258 001

	Erlöse aus Veräußerungen		Realisierte Gewinne		Realisierte Verluste	
	2001 Mio €	2000 Mio €	2001 Mio €	2000 Mio €	2001 Mio €	2000 Mio €
Aktien	37 844	33 656	6 632	9 546	6 153	2 654
Staatsanleihen	43 724	27 175	768	701	295	651
Industrieanleihen	21 690	12 193	238	162	363	529
Übrige	- 7 404	6 664	100	174	77	155
Summe	95 854	79 688	7 738	10 583	6 888	3 989

Zur Ermittlung der realisierten Gewinne und Verluste wurden grundsätzlich Durchschnittswerte angesetzt.

Die Anlagestrategie ist innerhalb des Allianz Konzerns überwiegend langfristig ausgerichtet. Zur Absicherung nicht realisierter Gewinne werden Termingeschäfte und Wertpapierleihen eingesetzt.

	Fortgeführte Anschaffungskosten		Marktwerte	
	31.12.2001 Mio €	31.12.2000 Mio €	31.12.2001 Mio €	31.12.2000 Mio €
Vertragliche Restlaufzeit				
bis zu 1 Jahr	28 814	8 763	25 689	9 235
mehr als 1 Jahr und bis 5 Jahre	98 301	63 241	105 619	65 778
mehr als 5 Jahre und bis 10 Jahre	85 572	75 525	88 209	73 685
mehr als 10 Jahre	23 062	17 063	21 212	17 578
Summe^{*)}	235 749	164 592	240 729	166 276

^{*)}Ohne Aktien

Die tatsächlichen Restlaufzeiten können von den vertraglich festgelegten Restlaufzeiten abweichen, da bestimmte Wertpapierinhaber/Kreditnehmer das Recht haben – mit oder ohne Kündigungs- bzw. Vorfälligkeitsstrafen –, bestimmte Verpflichtungen zu kündigen oder vorzeitig zurückzuzahlen.

Fremdgenutzter Grundbesitz

Die Gebäude werden, ausgehend von den Anschaffungskosten, entsprechend ihren Nutzungsdauern, längstens aber über 50 Jahre, abgeschrieben. Die Bruttobuchwerte betragen zum Geschäftsjahresanfang 13 942 Mio € und zum Geschäftsjahresende 14 545 Mio €. Die kumulierten Abschreibungen beliefen sich zum Geschäftsjahresanfang auf 2 436 Mio € und zum Geschäftsjahresende auf 2 541 Mio €. In Höhe von 68 Mio € bestehen Verfügungsbeschränkungen und Verpfändungen als Sicherheiten.

Es wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 86 (90) Mio € vorgenommen.

Ausgaben zur Wiederherstellung des künftigen wirtschaftlichen Nutzens werden – sofern sie die Nutzungsdauer verlängern – aktiviert, ansonsten als Aufwand erfasst. Verpflichtungen zum Erwerb von Grundbesitz bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von 61 Mio €.

Entwicklung des fremdgenutzten Grundbesitzes im Geschäftsjahr

	Mio €
Bilanzwert 31.12.2000	11 506
Währungsänderungen	1
Bilanzwert 1.1.2001	11 507
Zugänge	1 525
Veränderung Konsolidierungskreis	428
Abgänge	– 1 078
Abschreibungen	– 378
Bilanzwert 31.12.2001	12 004

Der Marktwert des fremdgenutzten Grundbesitzes betrug zum Bilanzstichtag insgesamt 16 731 Mio €.

8 Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Sie enthalten im Wesentlichen Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung und zusätzlich Kapitalanlagen zur Deckung von Verbindlichkeiten aus Verträgen, bei denen die Leistung indexgebunden ist.

Diese Kapitalanlagen werden von den Konzernunternehmen separat von den übrigen Kapitalanlagen geführt und angelegt.

Die Versicherungsnehmer haben Anspruch auf die gesamten erzielten Erträge und damit auf den Gesamtbetrag der unter dieser Position ausgewiesenen Kapitalanlagen; sie müssen aber auch eventuelle Verluste selbst tragen.

Aus diesem Grund entwickelt sich der Passivposten „Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird“ gleichlaufend.

9 Forderungen an Kreditinstitute

	31.12.2001 Mio €	31.12.2000 Mio €
Kredite	5 812	260
Sonstige Forderungen	55 716	6 811
Forderungen an Kreditinstitute	61 528	7 071
Abzüglich Risikovorsorge im Kreditgeschäft	254	1
Forderungen an Kreditinstitute nach Risikovorsorge	61 274	7 070

Die Forderungen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr betragen 51 052 (5 867) Mio €, die mit Restlaufzeiten über ein Jahr 10 476 (1 204) Mio €.

10 Forderungen an Kunden

	31.12.2001 Mio €	31.12.2000 Mio €
Firmenkunden	149 244	–
Öffentliche Haushalte	33 908	–
Privatkunden	64 351	28 412
Forderungen an Kunden	247 503	28 412
Abzüglich Risikovorsorge im Kreditgeschäft	7 810	326
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge	239 693	28 086

Aufgliederung der Forderungen an Kunden (vor Risikovorsorge) nach Geschäftsarten

	31.12.2001 Mio €	31.12.2000 Mio €
Kredite	199 190	14 806
Reverse Repos	42 393	–
Sonstige Forderungen	5 920	13 606
Summe	247 503	28 412

Die Forderungen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr betragen 109 693 (20 627) Mio €, die mit Restlaufzeiten über ein Jahr 137 810 (7 785) Mio €.

In den Forderungen an Kunden sind Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen mit ihrem Nettoinvestitionswert in Höhe von 21 142 (2 427) Mio € enthalten. Der entsprechende Bruttoinvestitionswert dieser Leasingverhältnisse beträgt 31 099 (3 570) Mio €, die damit verbundenen nicht realisierten Finanzerträge belaufen sich auf 35 (4) Mio €, die nicht garantierten Restwerte auf 9 (1) Mio €. Aus erhaltenen Leasingraten wurden Erträge in Höhe von 1 498 (172) Mio € vereinnahmt. Die Wertberichtigung auf uneinbringliche Leasingforderungen beträgt zum Bilanzstichtag 78 (9) Mio €. Von den gesamten Forderungen aus Leasingverhältnissen weisen 3 493 (401) Mio € eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr, 10 271 (1 179) Mio € Restlaufzeiten zwischen einem und fünf Jahren und 17 335 (1 990) Mio € Restlaufzeiten über fünf Jahre auf.

Kreditvolumen

Im Kreditvolumen sind, anders als in den Forderungen, die Reverse-Repo-Geschäfte sowie die sonstigen Forderungen nicht enthalten. Das Kreditvolumen umfasst jedoch Wechselkredite, die wiederum nicht unter den Forderungen an Kunden bzw. Forderungen an Kreditinstitute ausgewiesen werden.

	31.12.2001 Mio €	31.12.2000 Mio €
Kredite an Kreditinstitute	5 812	260
Kundenkredite ^{*)}	199 572	14 806
Summe Kreditvolumen	205 384	15 066
Abzüglich Risikovorsorge im Kreditgeschäft	8 064	327
Kreditvolumen nach Risikovorsorge	197 320	14 739

^{*)}Inkl. Wechselkredite in Höhe von 382 Mio €, soweit nicht unter Forderungen an Kreditinstitute bzw. Kunden ausgewiesen.

Entwicklung des Bestands an Risikovorsorge

Neben der in der Bilanz aktivisch abgesetzten Risikovorsorge in Höhe von 8 064 Mio € sind im Bestand der Risikovorsorge auch die passivisch ausgewiesenen Rückstellungen in Höhe von 497 Mio € für Eventualverbindlichkeiten enthalten.

	Bonitätsrisiken		Länderrisiken		Latente Risiken (Pauschalwert- berichtigung)		Insgesamt	
	2001 Mio €	2000 Mio €	2001 Mio €	2000 Mio €	2001 Mio €	2000 Mio €	2001 Mio €	2000 Mio €
Stand 1.1.	304	290	–	–	23	22	327	312
Zugänge								
Zuführungen zu Wertberichtigungen zulasten der Gewinn- und Verlustrechnung	1 461	97	–	–	110	7	1 571	104
Veränderung Konsolidierungskreis	6 596	–	544	–	855	–	7 995	–
Summe	8 057	97	544	–	965	7	9 566	104
Abgänge								
Verbrauch	– 445	– 16	–	–	2	–	– 443	– 16
Auflösungen zugunsten der Gewinn- und Verlustrechnung	– 611	– 46	– 281	– 21	– 77	– 6	– 969	– 73
Summe	– 1 056	– 62	– 281	– 21	– 75	– 6	– 1 412	– 89
Sonstige Zu-/Abgänge	38	– 1	– 29	1	18	– 1	27	– 1
Währungsänderungen	44	1	5	–	4	–	53	1
Stand 31.12.	7 387	325	239	– 20	935	22	8 561	327

Im Kreditportfolio sind ertraglos gestellte wertberichtigte Forderungen in Höhe von 9 778 Mio € enthalten. Im Einzelnen sind dies Forderungen, bei denen keine Zinsen mehr vereinnahmt werden, in Höhe von 6 843 Mio € und Forderungen, bei denen Zinsen vereinnahmt und gleichzeitig wertberichtigt wurden, in Höhe von 2 935 Mio €. Dadurch wurden 224 Mio € nicht in den Zinserträgen vereinnahmt.

11 Handelsaktiva

	Marktwerte	
	31.12.2001 Mio €	31.12.2000 Mio €
Aktien	15 123	60
Festverzinsliche Wertpapiere	91 493	312
Derivate	19 827	-
Sonstige Handelsaktiva	1 979	-
Gesamt	128 422	372

Die Aktien und festverzinslichen Wertpapiere des Handelsbestandes sind größtenteils börsenfähig und börsennotiert. Von den festverzinslichen Wertpapieren entfallen 42 432 Mio € auf öffentliche Emittenten und 49 061 Mio € auf andere Emittenten.

12 Barreserve und andere liquide Mittel

	31.12.2001 Mio €	31.12.2000 Mio €
Täglich fällige Guthaben bei Kreditinstituten	11 797	4 209
Guthaben bei Zentralnotenbanken	7 222	-
Kassenbestand und Schecks	1 584	-
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen	255	-
Wechsel	382	-
Gesamt	21 240	4 209

13 Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

	31.12.2001 Mio €	31.12.2000 Mio €
Beitragsüberträge	1 663	1 506
Deckungsrückstellung	12 207	13 085
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	16 784	13 100
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	298	221
Summe	30 952	27 912
Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	47	563
Insgesamt	30 999	28 475

Der auf der Aktivseite ausgewiesene Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen enthält die Rückgriffsrechte gegenüber den Rückversicherern. Depotverbindlichkeiten, Wertpapierdepots und Bankbürgschaften dienen als Sicherheit.

14 Übrige Aktiva

	31.12.2001 Mio €	31.12.2000 Mio €
Eigegenutzter Grundbesitz	5 097	3 006
Sachanlagen und Vorräte	2 303	1 354
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	9 523	8 295
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	3 164	3 161
Sonstige Forderungen	19 633	9 812
Andere Vermögensgegenstände	3 454	1 943
Aktivierete Abschlusskosten	11 192	10 433
Rechnungsabgrenzungsposten	1 364	1 885
Gesamt	55 730	39 889

Die in den übrigen Aktiva ausgewiesenen Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft weisen Restlaufzeiten unter einem Jahr aus. Die sonstigen Forderungen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr betragen 8 701 (7 124) Mio €, die mit Restlaufzeiten über ein Jahr 10 932 (2 688) Mio €.

Eigegenutzter Grundbesitz

Die Gebäude werden, ausgehend von den Anschaffungskosten, entsprechend ihren Nutzungsdauern, längstens aber über 50 Jahre, abgeschrieben. Die Bruttobuchwerte betragen zum Geschäftsjahresanfang 3 642 Mio € und zum Geschäftsjahresende 6 175 Mio €. Die kumulierten Abschreibungen beliefen sich zum Geschäftsjahresanfang auf 636 Mio € und zum Geschäftsjahresende auf 1 078 Mio €. In Höhe von 29 Mio € bestehen Verfügungsbeschränkungen und Verpfändungen als Sicherheiten.

Es wurden wie im Vorjahr keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen.

Ausgaben zur Wiederherstellung des künftigen wirtschaftlichen Nutzens werden – sofern sie die Nutzungsdauer verlängern – aktiviert, ansonsten als Aufwand erfasst. Verpflichtungen zum Erwerb von Grundbesitz bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von 26 Mio €.

Entwicklung des eigegenutzten Grundbesitzes im Geschäftsjahr

	Mio €
Bilanzwert 31.12.2000	3 006
Währungsänderungen	65
Bilanzwert 1.1.2001	3 071
Zugänge	1 068
Veränderung Konsolidierungskreis	2 203
Abgänge	- 597
Abschreibungen	- 648
Bilanzwert 31.12.2001	5 097

Der Marktwert des eigegenutzten Grundbesitzes betrug zum Bilanzstichtag 6 205 Mio €.

Sachanlagen und Vorräte

Die Sachanlagen werden über fünf bis zehn Jahre entsprechend ihren Nutzungsdauern abgeschrieben. Die Bruttobuchwerte betragen zum Geschäftsjahresanfang 3 794 Mio € und zum Geschäftsjahresende 6 453 Mio €. Die kumulierten Abschreibungen beliefen sich zum Geschäftsjahresanfang auf 2 440 Mio € und zum Geschäftsjahresende auf 4 150 Mio €. Ausgaben zur Wiederherstellung des künftigen wirtschaftlichen Nutzens werden – sofern sie die Nutzungsdauer verlängern – aktiviert, ansonsten als Aufwand erfasst.

Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von 51 Mio €.

Abschreibungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung nach Kostenverteilung ausgewiesen. Zuschreibungen werden unter den sonstigen Erträgen gezeigt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Diese betreffen in Höhe von 5 884 (5 019) Mio € Versicherungsnehmer und in Höhe von 3 639 (3 276) Mio € Versicherungsvermittler.

Sonstige Forderungen

Darin sind im Wesentlichen Steuererstattungsansprüche in Höhe von 3 310 (2 236) Mio €, Zins- und Mieterfordernungen von 8 785 (2 891) Mio € und Forderungen aus dem Bank- und Asset Managementgeschäft von 2 817 (312) Mio € enthalten.

Aktiviert Abschlusskosten

Die Tilgungsdauer wurde bei den Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen je Versicherungsbestand aus der durchschnittlichen Laufzeit der Versicherungsverträge ermittelt; sie beträgt zwischen einem und fünf Jahren.

In der Lebensversicherung erfolgt die Tilgung entsprechend der Kategorisierung der zugrunde liegenden Lebensversicherungsprodukte (siehe Ziffer 18).

Im Geschäftsjahr betragen die gesamten Tilgungen 1 991 Mio €.

ANGABEN ZU DEN KONZERNPASSIVA

15 Eigenkapital

Das Eigenkapital setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2001 Mio €	31.12.2000 Mio €
Gezeichnetes Kapital	682	629
Kapitalrücklage	14 087	7 365
Gewinnrücklagen	14 010	13 728
Abzüglich eigene Aktien	5 801	–
Übrige Rücklagen	8 276	13 448
Konzerngewinn	410	433
Gesamt	31 664	35 603

Gezeichnetes Kapital

Die Allianz AG erhöhte im Rahmen des Übernahmeangebots an die Aktionäre der Dresdner Bank AG durch Ausgabe von 19 972 339 auf den Namen lautenden Stückaktien das Grundkapital um 51 129 188 €. Die Aktien wurden an die DAD Transaktionsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, gegen Sacheinlage begeben. Der das Grundkapital übersteigende Betrag von 6 544 803 673 € wurde in die Kapitalrücklage eingestellt.

Im September 2001 wurden 705 661 Stück eigene Aktien zu einem Emissionskurs von 253,20 € begeben und damit den Mitarbeitern der in- und ausländischen Allianz Gesellschaften der Bezug von 361 235 Mitarbeiteraktien zu Preisen zwischen 177,24 € und 215,22 € ermöglicht. Die restlichen 344 426 Aktien wurden zu einem Durchschnittspreis von 259,41 € an der Börse verkauft. Der Unterschiedsbetrag zwischen Emissionskurs und Veräußerungspreis wurde mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Die im Jahr 2001 ausgegebenen Aktien sind jeweils ab Beginn des Ausgabejahres gewinnberechtigt.

Zum 31. Dezember 2001 betrug das gezeichnete Kapital 682 055 680 €. Es ist eingeteilt in 266 428 000 vinkulierte Namensaktien. Dabei handelt es sich um nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von 2,56 € pro Stück.

Zum Ende des Berichtsjahres bestand ein **genehmigtes Kapital** in Höhe von nominal 300 000 000 € (117 187 500 Stück), das bis zum 10. Juli 2006 befristet ist (genehmigtes Kapital 2001/I). Bei Aktienausgaben gegen Sacheinlagen ist der Vorstand ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen kann das Bezugsrecht teilweise ausgeschlossen werden, wenn der Ausgabepreis den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet. Darüber hinaus bestand zum Ende des Berichtsjahres ein genehmigtes Kapital 2001/II im Umfang von 8 193 508 € (3 200 589 Stück), das bis zum 10. Juli 2006 ausgenutzt werden kann. Dabei kann das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden, um die neuen Aktien an Mitarbeiter der Allianz AG oder ihrer Konzerngesellschaften auszugeben. Aus dem genehmigten Kapital 1998 können bis zum 7. Juli 2003 im Umfang von 2 556 459 € (998 617 Stück) Aktien ausgegeben werden. Hierbei kann bei künftigen Barkapitalerhöhungen den Inhabern von Wandel- oder Optionsrechten ein Verwässerungsschutz auch in Form eines Bezugsrechts auf junge Aktien gewährt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist insoweit ausgeschlossen.

In Höhe von 50 000 000 € (19 531 250 Stück) bestand ein **bedingtes Kapital** 2001, auf das bis zum 10. Juli 2006 Options- oder Wandelrechte mit Bezugsrecht auf Aktien begeben werden können.

Die **Kapitalrücklage** enthält das Agio aus der Ausgabe von Aktien.

Eigene Aktien

Durch die Übernahme der Dresdner Bank AG am 23. Juli 2001 gingen dem Konzern 24 452 365 Stück Aktien der Allianz AG zu. Die auf die eigenen Anteile entfallenden Anschaffungskosten in Höhe von 5 444 Mio € wurden mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Um der Dresdner Bank AG nach ihrer Übernahme den Handel in Aktien der Allianz AG zu ermöglichen, wurde von der Hauptversammlung am 11. Juli 2001 den in Mehrheitsbesitz der Allianz AG stehenden Kreditinstituten die Ermächtigung zum Erwerb eigener Anteile zum Zwecke des Wertpapierhandels gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 7 AktG erteilt. Gemäß dieser Ermächtigung haben die Kreditinstitute des Konzerns im Jahr 2001 26 910 860 Stück eigene Aktien gekauft. Einschließlich des Anfangsbestandes errechnet sich ein Durchschnittspreis von 272,63 € je Stück. 26 851 171 Stück wurden im Verlauf des Jahres 2001 zum Durchschnittspreis von 280,64 € je Stück wiederveräußert. Der Mehrerlös aus den vorstehend genannten Umsätzen wurde in Höhe von 34 Mio € in die Gewinnrücklage eingestellt.

Die Hauptversammlungen am 11. Juli 2001 bzw. am 12. Juli 2000 haben uns die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien zu sonstigen Zwecken gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 erteilt. Aufgrund dieser Ermächtigung hat die Allianz AG 786 100 Stück eigene Aktien im Zeitraum Januar bis Juni 2001 zum Durchschnittspreis von 314,48 € pro Stück erworben.

Die eigenen Anteile setzen sich zum Jahresende wie folgt zusammen:

	Anschaffungs- kosten Mio €	31.12.2001 Stückzahl	Anteil am gezeichneten Kapital in %	Anschaffungs- kosten Mio €	31.12.2000 Stückzahl	Anteil am gezeichneten Kapital in %
Anteile gehalten von						
Allianz AG	247	786 100	0,30	-	-	-
verbundenen Unternehmen (davon Dresdner Bank Gruppe)	5 554 (5 554)	24 452 365 (24 452 365)	9,18 (9,18)	- (-)	- (-)	- (-)
Gesamt	5 801	25 238 465	9,48	-	-	-

Entwicklung der im Umlauf befindlichen Aktien

	Stückzahl
Stand 1.1.2001	245 750 000
Zugänge	
Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage	19 972 339
Kapitalerhöhung für Mitarbeiteraktien	705 661
	266 428 000
Abgänge aufgrund Erwerb eigener Aktien	
Übernahme Dresdner Bank	- 24 452 365
Erwerb zum Zwecke des Wertpapierhandels	-
Erwerb zu sonstigen Zwecken	- 786 100
Stand 31.12.2001	241 189 535

In den **Gewinnrücklagen** sind neben den gesetzlichen Rücklagen der Allianz AG die thesaurierten Ergebnisse aus den einbezogenen Konzernunternehmen und Zuführungen aus dem Konzernjahresüberschuss enthalten. Außerdem werden in den Gewinnrücklagen die Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung der in den Konzernabschluss einbezogenen Eigenkapitalien erfasst. Die sich im Rahmen der Erstkonsolidierung ergebenden Unterschiedsbeträge wurden, soweit die Erwerbe vor dem 1. Januar 1995 erfolgt sind, mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

In den **übrigen Rücklagen** sind die nicht realisierten Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung von jederzeit veräußerbaren Wertpapieren ausgewiesen.

Der **Konzerngewinn** entwickelt sich aus dem Jahresüberschuss wie folgt:

	2001 Mio €	2000 Mio €
Konzernjahresüberschuss	1 623	3 460
Einstellungen in Gewinnrücklagen	1 213	3 027
Konzerngewinn	410	433

Der Hauptversammlung wird für das Geschäftsjahr 2001 die Ausschüttung einer Dividende von 1,50 (1,50) € auf jede gewinnberechtigte Stückaktie vorgeschlagen. Einzelheiten zum Gewinnverwendungsvorschlag sind im Konzernlagebericht dargestellt.

16 Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital/Ergebnis

Im Wesentlichen handelt es sich um die Tochterunternehmen AGF Gruppe, Paris, RAS Gruppe, Mailand, PIMCO Gruppe, Delaware, Allianz Lebensversicherungs-AG, Stuttgart, Frankfurter Versicherungs-AG, Frankfurt am Main, Bayerische Versicherungsbank AG, München und die Dresdner Bank Gruppe, Frankfurt am Main.

Die Anteile anderer Gesellschafter gliedern sich in:

	31.12.2001 Mio €	31.12.2000 Mio €
Übrige Rücklagen nicht realisierte Gewinne und Verluste	3 114	5 956
Anteil am Ergebnis	1 044	1 277
Übrige Fremdanteile	13 191	8 967
Gesamt	17 349	16 200

17 Genusssrechtskapital und nachrangige Verbindlichkeiten

	31.12.2001 Mio €	31.12.2000 Mio €
Genusssrechtskapital	2 508	476
Nachrangige Verbindlichkeiten	9 699	861
Gesamt	12 207	1 337

Das **Genusssrechtskapital** enthält mit 450 (450) Mio € die Genussscheine der Allianz AG. Die Bilanzposition Genusssrechtskapital stellt den garantierten Gesamtrückzahlungspreis dar, den die Allianz AG bei Kündigung der von ihr insgesamt begebenen 5 723 512 Genussscheine durch die Genussscheininhaber zu zahlen hat. Die auf die Genussscheine entfallenden Gewinnanteile des abgelaufenen Geschäftsjahres sind unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Allianz AG hat in der Zeit von Oktober 1986 bis einschließlich 1995 insgesamt 5 559 983 Genussscheine und letztmalig im März 1998 weitere 163 529 Genussscheine ausgegeben. In den Jahren 1999 bis 2001 erfolgten keine weiteren Genussscheinemissionen.

Die Genussscheinbedingungen sehen je Genussschein eine jährliche Ausschüttung in Höhe von 240,0 % der von der Gesellschaft auf eine Allianz Stückaktie gezahlten Dividende vor. Des Weiteren wird den Genusssrechtsinhabern unter bestimmten Voraussetzungen ein Bezugsrecht auf neue Genussscheine eingeräumt; in diesem Umfang ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen. Die Genussscheine gewähren keine Stimmrechte, kein Recht auf Umwandlung in Allianz Aktien und keine Beteiligung am Liquidationserlös. Sie sind ungesichert und gleichrangig mit Forderungen anderer ungesicherter Gläubiger.

Die Genussscheine können vom Inhaber unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 12 Monaten alle fünf Jahre, erstmals zum 31. Dezember 2001, gekündigt werden. Für 358 Genussscheine wurde von diesem Kündigungsrecht Gebrauch gemacht. Die Bedingungen garantieren für diesen Fall einen Rückzahlungspreis, der dem gewogenen Mittel der Ausgabepreise aller Genussscheinemissionen entspricht. Dieser beträgt seit der letzten Emission im März 1998 einheitlich 78,54 €.

Die Kündigung durch die Gesellschaft ist jährlich unter Einhaltung einer Frist von 6 Monaten möglich, frühestens jedoch zum Ende des Jahres 2006. In diesem Fall würde der Ablösungsbetrag je Genussschein 122,9 % des Kurses der Allianz Aktie betragen. Anstelle der Barabgeltung könnte die Gesellschaft einen Umtausch in Allianz Stückaktien im Verhältnis von 10 Stückaktien für 8 Genussscheine anbieten. Die Allianz AG hat in ihren

jährlichen Hauptversammlungen stets darauf hingewiesen, dass sie zur Kündigung rechtlich nicht verpflichtet ist und nicht beabsichtigt, die Genussscheine zu kündigen und in bar oder durch Umtausch in Aktien einzulösen. Es bestehen derzeit keine Überlegungen, von dieser Haltung abzuweichen.

Eine Klage gegen die Allianz AG auf eine aktienwertabhängige Abfindung von Genussscheinen wurde vom Landgericht München durch Urteil vom 5. Juli 2001 abgewiesen.

Weiter enthält das Genussrechtskapital mit 2 035 (0) Mio € Genussscheine der Dresdner Bank Gruppe. Die Genussscheine gewähren einen dem Gewinnanteil der Aktionäre vorgehenden jährlichen Zinsanspruch; sie gehen Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gläubigern der Emittentin im Range nach, sofern diese nicht ebenfalls nachrangig sind. An einem Bilanzverlust nehmen die Genussscheine nach Maßgabe der Genussscheinbedingungen teil. Die Rückzahlung erfolgt vorbehaltlich der Bestimmungen über die Teilnahme am Verlust.

Das Genussrechtskapital der Dresdner Bank Gruppe mit einem Nominalbetrag in Höhe von 3 980 Mio € setzt sich aus zwölf Emissionen aus den Jahren 1991 bis 1998 zusammen. Emittenten sind die Dresdner Bank AG, Deutsche Hypothekenbank Frankfurt-Hamburg AG, Oldenburgische Landesbank AG und die Dresdner Bank Lateinamerika AG. Die Zinssätze liegen zwischen 6,125 und 9,0 %, zwei Emissionen werden variabel verzinst. Die Emissionen werden zwischen 2002 und 2009 fällig.

In den **nachrangigen Verbindlichkeiten** sind 9 243 (0) Mio € aus der Dresdner Bank Gruppe und 438 (830) Mio € aus der AGF Gruppe enthalten. Die nachrangigen Verbindlichkeiten der Dresdner Bank Gruppe setzen sich aus hybridem Eigenkapital, d. h. verbrieften stillen Beteiligungen, in Höhe von 1 923 Mio € und sonstigen nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 7 320 Mio € zusammen.

18 Versicherungstechnische Rückstellungen

	31.12.2001 Mio €	31.12.2000 Mio €
Beitragsüberträge	12 391	11 143
Deckungsrückstellung	197 689	184 886
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	66 648	59 013
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	21 589	28 138
Rückstellung für drohende Verluste	517	786
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	678	858
Gesamt	299 512	284 824

Deckungsrückstellung

Zum Bilanzstichtag ergab sich, bezogen auf die unterschiedlichen Gewinnbeteiligungssysteme, folgende Deckungsrückstellung:

	Mit natürlicher Gewinnbeteiligung (FAS 120)		Variable und fondsgebundene Lebensversicherung (FAS 97)		Übrige (FAS 60)	
	31.12.2001 Mio €	31.12.2000 Mio €	31.12.2001 Mio €	31.12.2000 Mio €	31.12.2001 Mio €	31.12.2000 Mio €
Leben/Kranken	101 858	102 778	77 890	67 893	36 867	32 019
Schaden/Unfall	5 695	4 946	–	–	105	91
Gesamt	107 553	107 724	77 890	67 893	36 972	32 110

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle verteilt sich folgendermaßen auf die zwei Versicherungsbereiche des Konzerns:

	31.12.2001 Mio €	31.12.2000 Mio €
Leben/Kranken	5 172	4 966
Schaden/Unfall	61 476	54 047
Gesamt	66 648	59 013

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellung) hat sich in der Schaden-/Unfallversicherung wie folgt entwickelt:

	2001 Mio €	2000 Mio €
1. Schadenrückstellung Stand 1.1.		
a. brutto	54 047	51 272
b. Anteil der Rückversicherer	- 12 571	- 12 089
c. netto	41 476	39 183
2. Zuzüglich Schadenaufwendungen (netto)		
a. Geschäftsjahresschäden	27 295	24 163
b. Vorjahresschäden	76	- 123
c. insgesamt	27 371	24 040
3. Abzüglich Zahlungen für Schäden (netto)		
a. Geschäftsjahresschäden	- 11 895	- 11 735
b. Vorjahresschäden	- 12 462	- 11 968
c. insgesamt	- 24 357	- 23 703
4. Währungsumrechnung	407	649
5. Änderung Konsolidierungskreis	423	240
6. Umgliederung	-	458
7. Übrige Änderungen	-	609
8. Schadenrückstellung Stand 31.12.		
a. netto	45 320	41 476
b. Anteil der Rückversicherer	16 156	12 571
c. Brutto	61 476	54 047

Prämiennachzahlungen wurden grundsätzlich nicht eingefordert. Der Schadenaufwand durch die Terroranschläge in den USA beläuft sich auf 1,5 Mrd € netto. Nach dem Bilanzstichtag sind keine außergewöhnlichen Schadenereignisse eingetreten, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nachhaltig beeinträchtigen würden. In dem Bilanzbetrag enthalten sind 2 743 (2 577) Mio € an Rentendeckungsrückstellungen, die für abgeschlossene Rentenvereinbarungen gebildet werden; der Diskontierungssatz beträgt für diese Fälle zwischen 3,5 und 6,5%.

Der Allianz Konzern ist über seine amerikanischen Tochtergesellschaften von dem in den USA industrieweit zu beobachtenden weiteren Anstieg der Versicherungsleistungen im Zusammenhang mit Gesundheitsschäden aus der Verwendung von Asbest sowie aus Umweltschäden betroffen.

Die derzeitige Rückstellungsbewertung beruht auf der Schätzung eines externen, neutralen Gutachtens aus dem Jahre 1995. Aufgrund der seit einiger Zeit in den USA sprunghaft ansteigenden Zahl der Meldungen über Asbestoseschäden hat FFIC ein neues Gutachten in Auftrag gegeben. Mit der Fertigstellung dieses Gutachtens rechnen wir in der zweiten Jahreshälfte 2002. Auf der Grundlage des neuen Gutachtens könnte eine höhere Bewertung der Rückstellung notwendig werden.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) enthält zum einen die den Versicherungsnehmern nach den jeweiligen nationalen gesetzlichen bzw. vertraglichen Regelungen zustehenden Beträge aus der erfolgsabhängigen und erfolgsunabhängigen Überschussbeteiligung und zum anderen Beträge, die sich aus der Bewertung von bestimmten Vermögensgegenständen und Verpflichtungen bei den Lebens- und Krankenversicherungsunternehmen mit dem Marktwert ergeben (sog. latente RfB).

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) hat sich wie folgt entwickelt:

	2001 Mio €	2000 Mio €
a) Nach nationalen Vorschriften bereits zugewiesene Beträge		
Stand 1.1.	10 583	9 099
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–
Veränderung	– 495	1 484
Stand 31.12.	10 088	10 583
b) Latente RfB		
Stand 1.1.	17 555	19 562
Veränderung aufgrund von Zeitertschwankungen	– 3 120	– 2 949
Veränderung Konsolidierungskreis	– 66	–
Veränderung aufgrund ergebniswirksamer Umbewertungen	– 2 868	942
Stand 31.12.	11 501	17 555
c) Gesamt	21 589	28 138

Zusätzlich zu den Zuweisungen nach Ziffer a) wurden den Versicherungsnehmern des Allianz Konzerns Beträge aus dem Überschuss in Höhe von 6 478 Mio € direkt gutgeschrieben.

19 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.12.2001 Mio €	31.12.2000 Mio €
Täglich fällige Gelder	21 352	471
Befristete andere Verbindlichkeiten (davon begebene Namenspfandbriefe)	114 050 (6 843)	4 701 (–)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	135 402	5 172

Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr betragen 121 320 (4 634) Mio €, die mit Restlaufzeiten über ein Jahr 14 082 (538) Mio €.

20 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.12.2001 Mio €	31.12.2000 Mio €
Spareinlagen	10 995	1 931
Bauspareinlagen	2 903	1 300
Summe	13 898	3 231
Täglich fällige Gelder	50 908	991
Befristete Verbindlichkeiten (davon begebene Namenspfandbriefe)	80 638 (12 660)	- (-)
Andere Verbindlichkeiten	31 879	5 462
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	177 323	9 684

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden verteilen sich auf folgende Kundengruppen:

	31.12.2001 Mio €	31.12.2000 Mio €
Firmenkunden	125 368	-
Öffentliche Haushalte	7 980	-
Privatkunden	43 975	9 684
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	177 323	9 684

Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr betragen 134 766 Mio €, die mit Restlaufzeiten über ein Jahr 42 557 Mio €.

21 Verbriefte Verbindlichkeiten

	31.12.2001 Mio €	31.12.2000 Mio €
Hypothekenspfandbriefe	13 037	-
Öffentliche Pfandbriefe	41 540	-
Sonstige Schuldverschreibungen	48 222	-
Begebene Schuldverschreibungen insgesamt	102 799	-
Geldmarktpapiere	29 749	-
Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	351	-
Sonstige	1 771	-
Andere verbrieftete Verbindlichkeiten	31 871	13 606
Verbrieftete Verbindlichkeiten	134 670	13 606

Von den begebenen Schuldverschreibungen werden 20 560 Mio € im nächsten Jahr fällig.

22 Handelspassiva

	31.12.2001 Mio €	31.12.2000 Mio €
Derivate	15 973	–
Wertpapier-Lieferverpflichtungen	26 031	–
Sonstige Handelspassiva	2 534	197
Gesamt	44 538	197

23 Andere Rückstellungen

	31.12.2001 Mio €	31.12.2000 Mio €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5 629	3 528
Steuerrückstellungen	2 478	947
Sonstige Rückstellungen	6 010	2 668
Gesamt	14 117	7 143

Von den Steuerrückstellungen entfallen 1 523 (0) Mio € auf die Dresdner Bank Gruppe.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	31.12.2001 Mio €	31.12.2000 Mio €
Rückstellungen für Pensionen	5 268	3 147
Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen	361	381
Gesamt	5 629	3 528

Die Unternehmen des Allianz Konzerns geben ihren Mitarbeitern und in Deutschland auch Vertretern in der Regel Pensionsversprechen; dabei liegen sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte Pensionspläne vor.

Bei **leistungsorientierten Pensionsplänen** wird dem Begünstigten durch das Unternehmen oder die Pensionskasse eine bestimmte Leistung zugesagt; dagegen sind die zu zahlenden Beiträge des Unternehmens nicht im Vorhinein festgelegt.

Finanzierungsstatus der leistungsorientierten Pensionspläne

	31.12.2001 Mio €	31.12.2000 Mio €
Versicherungsmathematischer Barwert der erdienten Pensionsansprüche		
von Konzernunternehmen direkt zugesagt	5 842	3 321
über Pensionskassen zugesagt	5 103	4 407
insgesamt	10 945	7 728
Vermögen der Pensionskassen	4 987	4 650
Pensionsverpflichtungen abzüglich Vermögen der Pensionskassen	5 958	3 078
Nicht berücksichtigte Gewinne/Verluste	- 607	69
Nicht berücksichtigter (nachzuverrechnender) Dienstzeitaufwand	- 83	-

Bei den Pensionskassen handelt es sich vor allem um die nicht in den Konzernabschluss einbezogene Allianz Versorgungskasse VVaG, München, bei der im Wesentlichen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der inländischen Versicherungsunternehmen versichert sind.

Das Vermögen der Pensionskassen ist hauptsächlich in Aktien, Investmentanteilen, festverzinslichen Wertpapieren sowie Namensschuldverschreibungen angelegt. Die Überprüfung der Notwendigkeit der Berücksichtigung von versicherungsmathematischen Gewinnen bzw. Verlusten erfolgt auf Basis der einzelnen Pensionspläne gemäß dem Korridorverfahren.

Die Rückstellung für die leistungsorientierten Pensionspläne hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Mio €
Bilanzwert 31.12.2000	3 147
Währungsänderungen	3
Bilanzwert 1.1.2001	3 150
Veränderung Konsolidierungskreis	2 160
Aufwand	449
Zahlungen	- 491
Bilanzwert 31.12.2001	5 268

In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Aufwendungen und Erträge:

	2001 Mio €	2000 Mio €
Laufender Dienstzeitaufwand	231	187
Zinsaufwand	552	465
Erwartete Erträge aus den Pensionskassen	- 358	- 339
Tilgung von Gewinnen/Verlusten	- 19	-
Tilgung von nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand	-	-
Erträge/Aufwendungen aus Plankürzungen oder Übertragungen	43	3
Gesamt	449	316

Die Aufwendungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Wesentlichen unter den Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen sowie den Aufwendungen für Versicherungsfälle (Schadenregulierungsaufwendungen) ausgewiesen. Die tatsächlichen Verluste aus den Pensionskassen betragen 198 (Gewinn 154) Mio €.

Die Annahmen für die versicherungsmathematische Berechnung der Verpflichtungen richten sich nach den Verhältnissen des Landes, in dem der Plan aufgestellt wurde.

Für die Pensionspläne gelten dabei folgende Berechnungsgrundlagen:

	2001 %	2000 %
Zinssatz	5–8	6–8
Erwartete Rendite des Vermögens der Pensionskassen	7–9	7–9
Anwartschaftsdynamik	2–5	3–5
Rentendynamik	2–3	2–3

Bei den Berechnungen wurden aktuelle versicherungsmathematisch ermittelte biometrische Wahrscheinlichkeiten zugrunde gelegt. Des Weiteren kamen Fluktuationswahrscheinlichkeiten in Abhängigkeit von Alter und Dienstjahren ebenso zur Anwendung wie konzerninterne Pensionierungswahrscheinlichkeiten.

Beitragsorientierte Pensionspläne werden über Pensionskassen oder ähnliche Institutionen gegeben. Dabei werden an diese Einrichtungen im Vorhinein festgesetzte Beiträge in Abhängigkeit z. B. vom Gehalt gezahlt, wobei der Anspruch des Leistungsempfängers gegenüber der Pensionskasse besteht und die Verpflichtung des Arbeitgebers mit der Zahlung der Beiträge endgültig abgegolten ist. Bei den Pensionskassen und ähnlichen Institutionen handelt es sich vor allem um den Versicherungsverein des Bankgewerbes a. G., Berlin, bei dem im Wesentlichen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der inländischen Banken versichert sind.

Im Geschäftsjahr wurden Aufwendungen in Höhe von 108 Mio € getätigt.

Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen im Zusammenhang mit Unternehmenszusammenschlüssen in Höhe von 478 (309) Mio € und Rückstellungen aus dem Mitarbeiterbereich in Höhe von 3 039 (811) Mio € enthalten.

24 Andere Verbindlichkeiten

	31.12.2001 Mio €	31.12.2000 Mio €
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	8 929	9 127
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	7 610	7 296
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	2 103	2 082
Übrige Verbindlichkeiten	23 258	9 987
Gesamt	41 900	28 492

Die übrigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern in Höhe von 1 055 (978) Mio €, Zins- und Mietverbindlichkeiten von 3 874 (590) Mio €, Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit von 274 (156) Mio €, Derivateverbindlichkeiten von 868 (0) Mio € sowie noch nicht abgerechnete Umsätze von 876 (531) Mio €.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft weisen Restlaufzeiten von unter einem Jahr aus. Die übrigen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr betragen 14 876 (6 392) Mio €, die mit Restlaufzeiten über ein Jahr 8 382 (3 595) Mio €.

25 Übrige Passiva

Hierin sind die übrigen passiven Rechnungsabgrenzungsposten mit 619 (564) Mio € enthalten.

ANGABEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

26 Verdiente Beiträge (netto)

	Leben/Kranken ^{*)}		Schaden/Unfall ^{*)}		Gesamt	
	2001 Mio €	2000 Mio €	2001 Mio €	2000 Mio €	2001 Mio €	2000 Mio €
Gebuchte Bruttobeiträge	20 129	20 219	41 459	37 666	61 588	57 885
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 1 169	- 1 139	- 6 669	- 6 488	- 7 838	- 7 627
Veränderung der Beitragsüberträge (netto)	19	- 3	- 1 024	- 348	- 1 005	- 351
Verdiente Beiträge (netto)	18 979	19 077	33 766	30 830	52 745	49 907

^{*)}Nach Eliminierung segmentübergreifender konzerninterner Geschäftsvorfälle

Im Geschäftsjahr betragen die gebuchten Bruttobeiträge aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft 58 331 Mio € und aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft 3 257 Mio €.

Von den Beiträgen für Lebensversicherungsprodukte, bei denen der Kunde das Kapitalanlagerisiko trägt (z. B. fondsgebundene Lebensversicherungen) werden nur die zur Deckung des Risikos und der Kosten kalkulierten Teile als Beiträge ausgewiesen.

27 Zinserträge und ähnliche Erträge

	2001 Mio €	2000 Mio €
Erträge aus		
bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapieren	467	509
jederzeit veräußerbaren Wertpapieren	13 055	11 889
fremdgenutztem Grundbesitz	1 108	850
Kredit- und Geldmarktgeschäften	1 935	253
Leasingverträgen	68	87
Ausleihungen	6 631	1 699
übrigen Zinsträgern	960	1 308
Gesamt	24 224	16 595

Zinsüberschuss aus Bankgeschäft^{*)}

	2001 Mio €	2000 Mio €
Zinserträge	9 073	1 414
Zinsaufwendungen	- 6 668	- 1 190
Zinsüberschuss	2 405	224
Abzüglich Risikovorsorge im Kreditgeschäft	588	21
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	1 817	203

^{*)}Nach Eliminierung segmentübergreifender konzerninterner Geschäftsvorfälle

28 Erträge (netto) aus Anteilen an verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen

	2001 Mio €	2000 Mio €
Erträge		
Laufende Erträge	657	1 161
Zuschreibungen	27	12
Gewinne aus dem Abgang von Anteilen an verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	1 319	725
Summe	2 003	1 898
Aufwendungen		
Abschreibungen	- 243	- 23
Verluste aus dem Abgang von Anteilen an verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	- 119	- 15
Sonstige Aufwendungen	- 53	-
Summe	- 415	- 38
Erträge (netto)	1 588	1 860

Von den Erträgen (netto) aus Anteilen an verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen entfallen 1 388 (1 263) Mio € auf assoziierte Unternehmen.

Aus einem strukturierten Wertpapierleihgeschäft resultiert eine Gewinnrealisierung in Höhe von 866 Mio €.

29 Übrige Erträge aus Finanzanlagen

	2001 Mio €	2000 Mio €
1. Gewinne aus dem Abgang von		
bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapieren	2	8
jederzeit veräußerbaren Wertpapieren	7 738	10 583
fremdgenutztem Grundbesitz	303	278
übrigen Finanzanlagen	72	38
Summe	8 115	10 907
2. Erträge aus Zuschreibungen auf		
bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	7	3
jederzeit veräußerbare Wertpapiere	184	-
fremdgenutzten Grundbesitz	87	35
übrige Finanzanlagen	109	-
Summe	387	38
3. Gesamt	8 502	10 945

30 Handelsergebnis

Aus derivativen Finanzinstrumenten in Versicherungsunternehmen, für die kein Hedge Accounting angewendet wird, sind im Handelsergebnis Ergebnisbeiträge von 1 385 Mio € enthalten. Diese beinhalten Gewinne aus eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten emittierter Wandelanleihen in Höhe von 880 Mio € sowie Erträge aus Terminverkäufen zur Absicherung von Finanzanlagen in Höhe von 966 Mio €. Darüber hinaus gehen aus dem Einsatz derivativer Finanzinstrumente Verluste aus sonstigen Derivateaktivitäten von Versicherungsunternehmen in Höhe von 461 Mio € in das Handelsergebnis ein.

Das Handelsergebnis in Höhe von 1 592 (– 36) Mio € enthält mit 244 (7) Mio € das Handelsergebnis des Bankgeschäfts^{*)}. Dieses setzt sich wie folgt zusammen:

	2001 Mio €	2000 Mio €
Effektenhandel	59	3
Devisen-/Edelmetallhandel	49	– 1
Sonstige Finanzgeschäfte	136	5
Gesamt	244	7

^{*)}Nach Eliminierung segmentübergreifender konzerninterner Geschäftsvorfälle

31 Provisions- und Dienstleistungserträge

Die Provisions- und Dienstleistungserträge entfallen mit 1 383 (38) Mio € auf das Bankgeschäft und mit 2 429 (1 099) Mio € auf das Asset Management^{*)}.

Provisionsüberschuss aus dem Bankgeschäft^{*)}

	2001 Mio €	2000 Mio €
Provisionserträge	1 383	38
Provisionsaufwendungen	– 162	– 37
Insgesamt	1 221	1

^{*)}Nach Eliminierung segmentübergreifender konzerninterner Geschäftsvorfälle

Dieser Provisionsüberschuss setzt sich zusammen aus:

	2001 Mio €	2000 Mio €
Wertpapiergeschäft	713	–
Kreditgeschäft	72	–
Emissionsgeschäft	75	–
Sonstiges	361	1
Provisionsüberschuss	1 221	1

32 Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge setzen sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

	2001 Mio €	2000 Mio €
Erträge aus der Auflösung/Verminderung von sonstigen Rückstellungen	694	198
Erträge aus dem Rückversicherungsgeschäft	485	426
Gebühren	473	118
Währungskursgewinne	114	135
Erträge aus anderen Vermögensgegenständen	101	100
Übrige	612	1 354
Gesamt	2 479	2 331

33 Versicherungsleistungen

Die Versicherungsleistungen in Leben/Kranken^{*)} betreffen:

	Brutto		Anteil der Rückversicherer		Netto	
	2001 Mio €	2000 Mio €	2001 Mio €	2000 Mio €	2001 Mio €	2000 Mio €
Zahlungen	- 15 576	- 14 948	1 135	951	- 14 441	- 13 997
Veränderung von Rückstellungen						
Deckungsrückstellung	- 6 526	- 6 364	231	345	- 6 295	- 6 019
übrige	- 196	- 524	122	- 104	- 74	- 628
Summe	- 22 298	- 21 836	1 488	1 192	- 20 810	- 20 644
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	- 1 873	- 6 448	4	-	- 1 869	- 6 448
Gesamtleistung	- 24 171	- 28 284	1 492	1 192	- 22 679	- 27 092

^{*)} Nach Eliminierung segmentübergreifender konzerninterner Geschäftsvorfälle

Die Versicherungsleistungen in Schaden/Unfall^{*)} setzen sich folgendermaßen zusammen:

	Brutto		Anteil der Rückversicherer		Netto	
	2001 Mio €	2000 Mio €	2001 Mio €	2000 Mio €	2001 Mio €	2000 Mio €
Schadenaufwendungen						
Zahlungen	- 29 966	- 28 646	5 609	4 943	- 24 357	- 23 703
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	- 5 871	- 948	2 857	611	- 3 014	- 337
Summe	- 35 837	- 29 594	8 466	5 554	- 27 371	- 24 040
Veränderung von sonstigen Rückstellungen						
Deckungsrückstellung	- 428	- 370	227	27	- 201	- 343
übrige	227	132	15	- 18	242	114
Summe	- 201	- 238	242	9	41	- 229
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	- 167	- 407	22	30	- 145	- 377
Gesamtleistung	- 36 205	- 30 239	8 730	5 593	- 27 475	- 24 646

^{*)}Nach Eliminierung segmentübergreifender konzerninterner Geschäftsvorfälle

34 Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen

	2001 Mio €	2000 Mio €
Zinsaufwendungen für		
Einlagen	- 610	- 198
verbriefte Verbindlichkeiten	- 4 607	- 617
Summe	- 5 217	- 815
Übrige Zinsaufwendungen	- 2 730	- 1 584
Aufwendungen für fremdgenutzten Grundbesitz	-	-
Insgesamt	- 7 947	- 2 399

35 Übrige Aufwendungen für Finanzanlagen

	2001 Mio €	2000 Mio €
Verluste aus dem Abgang von		
bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapieren	- 12	- 15
jederzeit veräußerbaren Wertpapieren	- 6 888	- 3 989
fremdgenutztem Grundbesitz	- 19	- 75
übrigen Finanzanlagen	- 79	-
Summe	- 6 998	- 4 079
Abschreibungen auf		
bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	- 35	- 2
jederzeit veräußerbare Wertpapiere	- 1 507	- 411
fremdgenutzten Grundbesitz	- 378	- 444
übrige Finanzanlagen	- 5	- 13
Summe	- 1 925	- 870
Insgesamt	- 8 923	- 4 949

36 Risikovorsorge im Kreditgeschäft

	2001 Mio €	2000 Mio €
Zuführungen zu Wertberichtigungen einschließlich direkter Abschreibungen	- 1 593	- 104
Abzüglich Auflösungen	969	73
Abzüglich Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	28	10
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	- 596	- 21

37 Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen

	Leben/Kranken ^{*)}		Schaden/Unfall ^{*)}	
	2001 Mio €	2000 Mio €	2001 Mio €	2000 Mio €
Abschlussaufwendungen				
Zahlungen	- 3 341	- 3 097	- 6 642	- 7 698
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	620	848	270	1 021
Summe	- 2 721	- 2 249	- 6 372	- 6 677
Verwaltungsaufwendungen	- 1 269	- 1 528	- 4 482	- 3 257
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto)	- 3 990	- 3 777	- 10 854	- 9 934
Abzüglich erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	198	193	1 389	1 449
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	- 3 792	- 3 584	- 9 465	- 8 485
Aufwendungen für die Verwaltung von Finanzanlagen	- 457	- 398	- 484	- 558
Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen insgesamt	- 4 249	- 3 982	- 9 949	- 9 043

	Bankgeschäft ^{*)}		Asset Management ^{*)}	
	2001 Mio €	2000 Mio €	2001 Mio €	2000 Mio €
Personalaufwand	- 2 045	- 106	- 1 102	- 303
Sachaufwand	- 1 360	- 64	- 619	- 181
Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen insgesamt	- 3 405	- 170	- 1 721	- 484

^{*)} Nach Eliminierung segmentübergreifender konzerninterner Geschäftsvorfälle

Die Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen im Versicherungsgeschäft beinhalten die den Funktionsbereichen „Abschluss von Versicherungsverträgen“, „Verwaltung von Versicherungsverträgen“ sowie „Verwaltung von Finanzanlagen“ zugeordneten Personal- und Sachaufwendungen des Versicherungsgeschäfts. Weitere Personal- und Sachaufwendungen werden unter den Versicherungsleistungen (Schadenregulierungsaufwendungen) sowie den sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

Im Bankgeschäft sind die gesamten Personal- und Sachaufwendungen unter den Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

38 Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen setzen sich im Wesentlichen wie folgt zusammen:

	2001 Mio €	2000 Mio €
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	- 1 526	- 1 112
Dienstleistungsaufwendungen	- 971	- 923
Aufwendungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	- 562	- 1 204
Abschreibung auf sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	- 413	- 303
Aufwendungen für die Zuführung/Erhöhung von sonstigen Rückstellungen	- 389	- 91
Gebühren	- 281	- 113
Direktgutschrift aus Deckungskapital	- 257	- 107
Integrationsaufwendungen	- 236	-
Abschreibungen auf aktivierte Treueprämien für leitende Mitarbeiter der PIMCO Gruppe	- 188	- 110
Währungskursverluste	- 137	- 131
Aufwendungen für Solidar- und Verkehrsoferhilfe	- 127	- 85
Zinsen auf angesammelte Überschussanteile	- 108	- 72
Übrige	- 1 183	- 1 344
Insgesamt	- 6 378	- 5 595

39 Steuern

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Steuern setzen sich zusammen aus den von den einzelnen Konzerngesellschaften effektiv zu tragenden Aufwendungen und den aktiven bzw. passiven Steuerabgrenzungen.

	2001 Mio €	2000 Mio €
Tatsächliche Steuern	- 617	- 629
Latente Steuern	1 531	491
Summe	914	- 138
Sonstige Steuern	- 74	- 38
Gesamt	840	- 176

Die Steuerabgrenzung basiert auf temporären Unterschiedsbeträgen zwischen Handels- und Steuerbilanz und den sich aus der konzerneinheitlichen Bewertung und Konsolidierung ergebenden erfolgswirksamen Unterschiedsbeträgen.

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Steuersätzen; am Bilanzstichtag bereits beschlossene Steuersatzänderungen sind berücksichtigt. Steuerabgrenzungen werden gebildet, wenn sich die Differenz in den nächsten Jahren wahrscheinlich ausgleicht. Latente Steuern auf Verlustvorträge werden aktiviert, wenn zum Entstehungszeitpunkt wahrscheinlich ist, dass die künftigen zu versteuernden

Einkommen zur Realisierung ausreichen. Im Durchschnitt der letzten drei Geschäftsjahre zeigt der Konzern ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit (vor Ertragsteuern) in Höhe von 3 797 Mio € und geht davon aus, dass die Nutzbarkeit der aktiven latenten Steuern wahrscheinlich ist. Soweit geboten, werden Sicherheitsabschläge vorgenommen.

Der Rücktrag von steuerlichen Geschäftsjahresverlusten führte zu einer Minderung der Aufwendungen für Steuern vom Einkommen und Ertrag um 72 Mio €.

Es bestehen zum Bilanzstichtag nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 9 876 Mio €, für die aktive latente Steuern insoweit gebildet wurden, als ihre Realisierung mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist. Von den Verlustvorträgen können 5 672 Mio € unbegrenzt genutzt werden.

Der Anstieg der steuerlichen Verlustvorträge im Vergleich zum Vorjahr ist neben der Entstehung von Verlusten des Geschäftsjahres auf die Einbeziehung der Dresdner Bank in den Konzernabschluss zurückzuführen.

Die begrenzt nutzbaren Verlustvorträge laufen zeitlich in den Folgejahren wie folgt ab:

Jahr	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	> 10 Jahre	Unbegrenzt	Insgesamt
Mio €	72	598	660	332	695	49	18	15	30	6	1 729	5 672	9 876

Der tatsächliche Steueraufwand 2001 ist um 1 250 Mio € niedriger als der erwartete Ertragsteueraufwand, der sich aus einem gewichteten erwarteten Durchschnittssteuersatz des Konzerns auf das Ergebnis vor Steuern ergeben würde. Ursache dafür sind insbesondere steuerfreie Erträge.

Der niedrige erwartete Steuersatz von 19,2 % im Jahr 2001 ist vor allem auf die Steuersatzsenkung in Deutschland zurückzuführen.

Überleitungsrechnung

	2001 Mio €	2000 Mio €
Erwarteter Steuersatz in %	19,2	37,8
erwarteter Ertragsteueraufwand	336	1 842
– Gewerbesteuer und ähnliche Steuern	– 276	74
– steuerfreie Einnahmen	– 1 314	– 247
+ Auswirkungen steuerlicher Verluste	63	– 92
+ sonstige steuerliche Zu- und Abrechnungen	277	– 1 439
= effektiver Steueraufwand	– 914	138
Effektiver Steuersatz in %	– 52,1	2,8

Der effektive Steuersatz ermittelt sich aus dem effektiven Steueraufwand, bezogen auf das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit (vor Ertragsteuern und vor Anteilen anderer Gesellschafter) in Höhe von 1 753 Mio €. Der effektive Steuersatz bezogen auf das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit vor Abschreibungen auf den Geschäfts- und Firmenwert beträgt – 35,7 %.

In den sonstigen Zu- und Abrechnungen ist aufgrund von Auflösungen latenter Steuern ein Aufwand in Höhe von insgesamt 30 Mio € enthalten.

Die Position „Auswirkungen steuerlicher Verluste“ enthält Effekte aus der Aktivierung latenter Steuern auf Verlustvorträge, für die bisher keine latenten Steuern angesetzt worden waren, sowie Effekte, die sich aus dem Nichtansatz latenter Steuern auf steuerliche Verluste des Geschäftsjahres ergeben.

Die aktive und die passive Steuerabgrenzung setzen sich nach Bilanzpositionen wie folgt zusammen:

	2001 Mio €	2000 Mio €
Aktive Steuerabgrenzung		
immaterielle Vermögensgegenstände	169	16
Finanzanlagen	1 809	1 868
Handelsaktiva	765	–
aktivierte Abschlusskosten	61	72
Steuerlicher Verlustvortrag	3 019	730
übrige Aktiva	934	508
Versicherungstechnische Rückstellungen	1 508	1 642
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	400	247
übrige Passiva	– 250	1 050
Gesamt	8 415	6 133
Passive Steuerabgrenzung		
immaterielle Vermögensgegenstände	238	324
Finanzanlagen	4 064	9 907
Handelsaktiva	388	9
aktivierte Abschlusskosten	1 493	1 481
übrige Aktiva	– 101	– 271
Versicherungstechnische Rückstellungen	1 593	1 613
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5	–
übrige Passiva	1 218	1 269
Gesamt	8 898	14 332

40 Zusätzliche Angaben zum Versicherungsgeschäft

Kapitalanlagen^{*)}

	Leben/Kranken		Schaden/Unfall		Insgesamt	
	2001 Mio €	2000 Mio €	2001 Mio €	2000 Mio €	2001 Mio €	2000 Mio €
I. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7 450	7 582	6 930	6 819	14 380	14 401
II. Anteile an verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	1 073	1 173	6 988	10 513	8 061	11 686
III. Ausleihungen	14 785	13 473	1 901	1 368	16 686	14 841
IV. Sonstige Wertpapiere						
1. gehalten bis zur Endfälligkeit	5 482	5 309	1 179	1 765	6 661	7 074
2. jederzeit veräußerbar	168 030	174 830	76 703	80 796	244 733	255 626
3. Handelsbestände	771	104	1 371	19	2 142	123
Summe IV.	174 283	180 243	79 253	82 580	253 536	262 823
V. Übrige Kapitalanlagen	1 563	1 458	8 070	6 948	9 633	8 406
Gesamt	199 154	203 929	103 142	108 228	302 296	312 157

Ergebnis aus Kapitalanlagen^{*)}

	Leben/Kranken		Schaden/Unfall		Insgesamt	
	2001 Mio €	2000 Mio €	2001 Mio €	2000 Mio €	2001 Mio €	2000 Mio €
Erträge aus Kapitalanlagen						
Laufende Erträge	10 516	10 122	5 278	5 922	15 794	16 044
Erträge aus Zuschreibungen	614	37	1 329	15	1 943	52
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	3 605	6 883	4 458	4 728	8 063	11 611
Summe	14 735	17 042	11 065	10 665	25 800	27 707
Aufwendungen für Kapitalanlagen						
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	- 1 319	- 400	- 1 104	- 509	- 2 423	- 909
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 4 909	- 2 638	- 2 193	- 1 456	- 7 102	- 4 094
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige	- 526	- 463	- 1 061	- 923	- 1 587	- 1 386
Summe	- 6 754	- 3 501	- 4 358	- 2 888	- 11 112	- 6 389
Gesamt	7 981	13 541	6 707	7 777	14 688	21 318

*) Kapitalanlagen gemäß EU-Versicherungsbilanz-Richtlinie und nach Eliminierung segmentübergreifender konzerninterner Geschäftsvorfälle

41 Zusätzliche Angaben zum Bankgeschäft^{*)}

- Die Forderungen (nach Risikovorsorge) an Kreditinstitute und Kunden beinhalten Reverse-Repo-Geschäfte in Höhe von 82 945 Mio €. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden enthalten Repo-Geschäfte in Höhe von 59 946 Mio €.
- Die nachrangigen Vermögensgegenstände beliefen sich insgesamt auf 466 Mio €.
- Am Bilanzstichtag bestanden Rücknahmeverpflichtungen für in Pension gegebene Vermögensgegenstände im Buchwert von 63 505 Mio €.
- Ein bei der Zentralnotenbank refinanzierbarer Betrag in Höhe von 381 Mio € ist in der Barreserve enthalten.

Fremdwährungsvolumina des Bankgeschäfts

Die Beträge geben die Euro-Gegenwerte der verschiedenen Währungen außerhalb des Euro-Raumes an. Die Unterschiede zwischen Vermögensgegenständen und Schulden resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen. Forderungen und Verbindlichkeiten gehen zu fortgeführten Anschaffungskosten, sämtliche Derivategeschäfte dagegen gehen mit dem Fair Value in die Bilanz ein.

	USD in Mio €	GBP in Mio €	Sonstige in Mio €	31.12.2001 Mio €
Bilanzpositionen				
Vermögensgegenstände	101 680	46 055	37 793	185 528
Schulden	120 113	54 266	33 805	208 184

Sicherheitsleistungen für eigene Verbindlichkeiten des Bankgeschäfts

Für nachstehende Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten wurden Vermögensgegenstände in der angegebenen Höhe als Sicherheiten übertragen:

	31.12.2001 Mio €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	32 226
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4 018
Verbriefte Verbindlichkeiten	–
Eventualverbindlichkeiten	2
Andere Verpflichtungen	8 521
Gesamtbetrag der besicherten Verbindlichkeiten	44 767

^{*)}Nach Eliminierung segmentübergreifender konzerninterner Geschäftsvorfälle

Der Gesamtbetrag der übertragenen Sicherheiten setzt sich aus folgenden Vermögensgegenständen zusammen:

	31.12.2001 Mio €
Forderungen an Kreditinstitute	5 132
Forderungen an Kunden	9 542
Handelsaktiva	26 700
Finanzanlagen	3 376
Sachanlagen	17
Gesamtbetrag der übertragenen Sicherheiten	44 767

Restlaufzeitengliederung für das Bankgeschäft

Forderungen und Verbindlichkeiten des Bankgeschäfts sind in dem Laufzeitraster nach Endfälligkeiten bzw. Kündigungsterminen gegliedert.

	31.12.2001				
	Insgesamt Mio €	Bis 3 Monate Mio €	> 3 Monate bis 1 Jahr Mio €	> 1 Jahr bis 5 Jahre Mio €	Über 5 Jahre Mio €
A K T I V A					
Befristete Forderungen an Kreditinstitute	54 292	32 737	12 311	6 091	3 153
Forderungen an Kunden ¹⁾	229 805	85 096	20 377	53 308	71 024
Befristete Forderungen	284 097	117 833	32 688	59 399	74 177
P A S S I V A					
Genussrechtskapital und nachrangige Verbindlichkeiten	11 739	49	857	3 269	7 564
Befristete Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ²⁾	105 553	78 309	13 905	5 949	7 390
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ²⁾					
Spareinlagen und Bauspareinlagen	13 566	11 049	777	979	761
andere befristete Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	79 577	53 310	6 242	10 034	9 991
Verbriefte Verbindlichkeiten	122 644	30 051	19 223	52 901	20 469
Befristete Verbindlichkeiten	333 079	172 768	41 004	73 132	46 175

¹⁾ In den Forderungen an Kunden bis drei Monate sind 13 130 Mio € Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten. Diese Forderungen umfassen bau-Kredite, Dispositionskredite, gekündigte und überfällige Kredite, Überziehungen, Kündigungsgelder und interne Konten.

²⁾ Ohne täglich fällige Gelder

Bei der Verbriefung von finanziellen Vermögenswerten verkaufen wir revolving Forderungen – im Rahmen genau definierter Kreditportfolios – an den Kapitalmarkt. Dabei werden die übertragenen Vermögenswerte von den ankaufenden Zweckgesellschaften in Schuldtiteln verbrieft und an Dritte veräußert. Die Dresdner Bank Gruppe führt diese Geschäfte über die vollkonsolidierten Zweckgesellschaften Silver Lux Inc., Grand Cayman, und Silver Tower 125 Inc., Grand Cayman, aus. Das maximale Transaktionsvolumen beträgt in beiden Fällen 5 Mrd €. Im Jahresdurchschnitt waren die beiden Programme zusammengenommen knapp zur Hälfte ausgenutzt.

Treuhandgeschäfte im Bankgeschäft

Die nachstehende Tabelle zeigt das Volumen der Treuhandgeschäfte im Bankgeschäft, die nicht in der Bilanz ausgewiesen sind:

	31.12.2001 Mio €
Forderungen an Kreditinstitute	3 415
Forderungen an Kunden	4 497
Finanzanlagen	7
Sonstige	9
Treuhandvermögen^{*)}	7 928
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	300
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7 628
Treuhandverbindlichkeiten	7 928

^{*)} Hierin sind 5 078 Mio € Treuhandkredite enthalten.

42 Sonstige Angaben

Allgemeine Angaben zur Muttergesellschaft

Muttergesellschaft des Konzerns ist die Allianz AG, München. Die Gesellschaft ist eine Aktiengesellschaft und wurde in Deutschland gegründet; sie ist im Handelsregister unter der Adresse Königinstraße 28, 80802 München, geführt. Die Gesellschaft erfüllt neben ihren Aufgaben als Holdinggesellschaft des Konzerns auch die eines Konzernrückversicherers.

Anzahl der Mitarbeiter

Der Konzern beschäftigte am Jahresende 179 946 (119 683) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Von ihnen waren 87 589 (43 124) in Deutschland und 92 357 (76 559) im Ausland beschäftigt. Die Anzahl der Mitarbeiter in Ausbildung erhöhte sich um 3 554 auf 8 245.

Personalaufwand

	2001 Mio €	2000 Mio €
Löhne und Gehälter	6 760	4 784
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1 208	1 104
Aufwendungen für Altersversorgung	405	501
Gesamt	8 373	6 389

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Die Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen, die im Wesentlichen aus unserem Bankgeschäft resultieren, beinhalten insbesondere potenzielle zukünftige Verbindlichkeiten des Konzerns, die aus den Kunden eingeräumt, jedoch noch nicht in Anspruch genommenen Kreditlinien mit begrenzter Laufzeit erwachsen. Der Konzern ermöglicht seinen Kunden durch ungedeckte Kreditfazilitäten schnellen Zugriff auf

Gelder, die von den Kunden zur Erfüllung ihrer kurzfristigen Verpflichtungen sowie der langfristigen Finanzierungsbedürfnisse benötigt werden. Die Kreditfazilitäten können in unterschiedlicher Form bereitgestellt werden: Bürgschaften, mit denen der Konzern die Rückzahlung eines von einem Kunden bei einem Dritten aufgenommenen Kredits garantiert; Stand-by-Letters of Credit, durch welche die Kreditwürdigkeit erhöht wird und der Kunde seine Außenhandelsfinanzierung zu niedrigeren Kosten vornehmen kann; Dokumentenakkreditive für Zahlungen im Außenhandel, die im Namen eines Kunden erfolgen und dem Konzern später erstattet werden; die Stand-by-Fazilitäten für kurzfristige Schuldtitel und auf revolving-Basis begebene Schuldtitel, mit denen Kunden bei Bedarf Geldmarktpapiere oder mittelfristige Schuldtitel erhalten, ohne jedes Mal das übliche Emissionsprozedere zu durchlaufen. Die Erträge aus Bürgschaften werden im Provisionsergebnis erfasst und die Höhe wird durch Anwendung vereinbarter Sätze auf den Nominalbetrag der Bürgschaften bestimmt.

Die in den Tabellen dargestellten Zahlen reflektieren die Beträge, die im Falle der vollständigen Ausnutzung der Fazilitäten durch den Kunden und den darauf folgenden Zahlungsverzug unter der Voraussetzung, dass keine Sicherheiten vorhanden sind, abgeschrieben werden müssten. Der weitaus größte Teil dieser Verpflichtungen verfällt möglicherweise, ohne in Anspruch genommen zu werden. Die Zahlen sind nicht repräsentativ für das tatsächliche künftige Kreditengagement oder aus diesen Verpflichtungen erwachsende Liquiditätserfordernisse.

	31.12.2001 Mio €
Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	1
davon bei Zentralnotenbanken rediskontiert	–
Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	
Kreditbürgschaften	2 131
sonstige Bürgschaften und Gewährleistungen	17 301
Akkreditive	2 297
davon	
Akkreditiveröffnungen	1 189
Akkreditivbestätigungen	1 108
Summe	21 730
Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	567
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	3 194
Eventualverbindlichkeiten	25 491
Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	–
Unwiderrufliche Kreditzusagen	
Buchkredite	27 947
Stand-by-Fazilitäten	12 346
Avalkredite	1 785
Wechseldiskontkredite	15
Hypothekendarlehen/Kommunalkredite	844
Andere Verpflichtungen	42 937

Inanspruchnahmen aus Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen bestanden am 31. Dezember 2001 nicht.

Am Bilanzstichtag betragen die Einzahlungsverpflichtungen für Aktien, Anleihen und sonstige Anteile 58 Mio €, Mithaftungen gemäß § 24 GmbH-Gesetz 16 Mio € sowie die Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen 1 971 Mio €.

Die Liquiditäts-Konsortialbank GmbH (LIKO) ist ein 1974 gegründetes Kreditinstitut und hat zum Ziel, deutschen Banken in Liquiditätsschwierigkeiten finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Geschäftsanteile sind zu 30 % im Eigentum der Bundesbank, der Rest der Geschäftsanteile verteilt sich auf andere deutsche Banken und Bankenverbände. Die Gesellschafter haben für die finanzielle Ausstattung der LIKO 190 Mio € zur Verfügung gestellt. Die Beteiligung der Dresdner Bank beläuft sich auf 10 Mio €. Die Dresdner Bank haftet bedingt für Nachschussverpflichtungen gegenüber der LIKO bis zu einer Höhe von 58 Mio €. Daneben bestehen gemäß § 5 Abs. 4 des Gesellschaftsvertrags der LIKO Mithaftungen für die Dresdner Bank, die dann auftreten, wenn andere Gesellschafter ihren Verpflichtungen zur Leistung von Nachschusszahlungen nicht nachkommen. Soweit Mithaftungen bestehen, ist die Bonität der Mitgesellschafter in allen Fällen zweifelsfrei.

Bei der Beteiligung der Dresdner Bank am Bankhaus Reuschel & Co. besteht aufgrund der Rechtsform der Gesellschaft unbeschränkte Haftung. Auch in diesem Fall ist die Bonität unserer Mitgesellschafter zweifelsfrei.

Zudem ist die Dresdner Bank Mitglied des Einlagensicherungsfonds, durch den bis zu einem gewissen Betrag Verbindlichkeiten gegenüber Gläubigern gedeckt werden. Als Mitglied des Einlagensicherungsfonds, der selbst Gesellschafter der LIKO ist, ist die Dresdner Bank zusammen mit den anderen Mitgliedern des Fonds gesondert haftbar für zusätzliche Kapitaleistungen, maximal in Höhe des Jahresbeitrags der Dresdner Bank. Für das Jahr 2001 ist von der Dresdner Bank keine Umlage erhoben worden (2000: keine Umlage). Gemäß § 5 Abs. 10 des Status für den Einlagensicherungsfonds haben wir uns verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e. V. von etwaigen Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen zugunsten von in unserem Mehrheitsbesitz stehenden Kreditinstituten anfallen.

Die Allianz AG ist gegenüber der Allianz of America Inc., unserer amerikanischen Holding-Gesellschaft, die Verpflichtung eingegangen, künftige Kapitaleinschüsse zu leisten. Damit wird die Allianz of America Inc. in die Lage versetzt, ihrerseits die Allianz Insurance Company, Los Angeles, so mit einem ausreichendem Kapital auszustatten, dass diese ihren Zahlungsverpflichtungen für Schäden im Zusammenhang mit dem Attentat auf das World Trade Center nachkommen kann. Diese künftigen Kapitaleinschüsse sind auf 575 Mio USD begrenzt und durch Verpfändung von Aktien abgesichert.

Für die Allianz of America, Inc., Wilmington, wurde durch die Allianz AG eine Garantieerklärung für Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Erwerb von PIMCO Advisors L.P. gestellt. Der Allianz Konzern hat einen Anteil von 69,5 % an PIMCO erworben, wobei die Minderheitengesellschafter die Option haben, ihren 30,5 %igen Anteil dem Mehrheitsgesellschafter anzudienen.

Im Rahmen des Erwerbs von Nicholas Applegate, San Diego, wurde vereinbart, dass ein Teil des Kaufpreises bis 2005 fällig wird und in der Höhe vom Ertragswachstum von Nicholas Applegate abhängt:

- Bei einer durchschnittlichen Ertragssteigerung in den nächsten 5 Jahren von mindestens 25 % beträgt diese Kaufpreiskomponente 1,09 Mrd USD, hinzu kommen Bonuszahlungen von 150 Mio USD.
- Bei einer durchschnittlichen Ertragssteigerung zwischen 10 und 25 % erfolgen Zahlungen in abgestufter Höhe.
- Bei einer durchschnittlichen Ertragssteigerung unter 10 % erfolgen keine Zahlungen.

Nutzung, Behandlung und Ausweis derivativer Finanzinstrumente

Der Einsatz von Derivaten erfolgt in den einzelnen Unternehmen des Allianz Konzerns im Rahmen der jeweiligen aufsichtsrechtlichen Vorschriften und nach Maßgabe zusätzlicher interner Richtlinien. Die lokale, operative Überwachung wird durch ein den Konzern umfassendes Finanz- und Risikocontrolling ergänzt. Weitere Informationen zu den abzusichernden Risiken und der internen Risikokontrolle finden sich im Lagebericht unter „Risikomanagement“.

Versicherungsunternehmen des Allianz Konzerns verwenden Derivate, um ihre Finanzanlagen gemäß allgemeiner Anlageziele effizient zu steuern. Wichtigster Aspekt hierbei ist die Immunisierung gegen unvorteilhafte Marktbewegungen von ausgewählten Werten oder von Teilen eines Portfolios. Im Bankgeschäft werden Derivate insbesondere zu Handelszwecken und zur Absicherung von Zins-, Währungs- und sonstigen Preisrisiken des Bankbuches eingesetzt.

Das Erfüllungsrisiko ist bei den standardisierten börsengehandelten Instrumenten praktisch ausgeschaltet. Dagegen besteht bei außerbörslichen, individuell ausgehandelten Kontrakten ein theoretisches Ausfallrisiko in Höhe der Wiederbeschaffungskosten. Diese betragen zum Bilanzstichtag 45 006 Mio €. Der Allianz Konzern legt deshalb bei OTC-Derivaten hohen Wert auf die Bonität der Kontrahenten.

Der Nominalwert der offenen Derivatepositionen des Allianz Konzerns betrug insgesamt 3 957 125 Mio €. Die Marktwerte beliefen sich auf 5 378 Mio €.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Aufteilung der Positionen zum Bilanzstichtag:

Nominal- und Marktwerte offener Derivatepositionen zum 31. Dezember

Segmente Leben/Kranken und Schaden/Unfall

	Restlaufzeiten zum 31.12.2001			2001		2000	
	Unter 1 Jahr Mio €	1 bis 5 Jahre Mio €	Über 5 Jahre Mio €	Nominal- werte Mio €	Markt- werte Mio €	Nominal- werte Mio €	Markt- werte Mio €
Zinsgeschäfte	1 510	1 198	9 696	12 404	- 30	8 567	86
Außerbörslich							
Swaps	3	1 019	2 067	3 089	- 6	324	65
Swaptions		80	56	136	6	130	4
Caps			7 573	7 573	- 26	7 242	6
Floors						9	9
Optionen		99		99	- 3		
Börsengehandelt							
Futures	217			217	- 1	408	-
Optionen	1 290			1 290	-	454	2
Aktien-/Indexgeschäfte	10 781	8 930	1 991	21 702	2 576	4 462	1 924
Außerbörslich							
Forwards	6 245	2 459		8 704	2 801	2 477	1 768
Swaps	1 464	20		1 484	180	36	1
Optionen	1 321	6 451	1 991	9 763	- 408	1 031	152
Börsengehandelt							
Futures	800			800	1	790	- 16
Optionen	951			951	2	128	19
Währungsgeschäfte	2 428	1 457	62	3 947	58	1 175	- 9
Außerbörslich							
Forwards	2 422			2 422	68	137	- 6
Swaps	5	1 311	62	1 378	- 10	1 032	- 3
Optionen		146		146	-		
Börsengehandelt							
Futures	1			1	-	6	-
Gesamt	14 719	11 585	11 749	38 053	2 604	14 204	2 001

Darüber hinaus wurden im Rahmen der Neuordnung der Beteiligungsverhältnisse Termingeschäfte mit einem Nominalvolumen von 15 410 Mio € abgeschlossen.

Die wichtigsten Exposures bestanden in Form von Zinscaps, die in Vorwegnahme erwarteter steigender Zinsen zur langfristigen Steuerung der Zinserträge eingesetzt werden, und Aktientermingeschäften zur Absicherung von Marktwertschwankungen sowie zur Vorbereitung von Beteiligungstransaktionen.

Nominal- und Marktwerte offener Derivatepositionen zum 31. Dezember

Eigenbestand Segmente Bankgeschäft und Asset Management

	Restlaufzeiten zum 31.12.2001			2001		2000	
	Unter 1 Jahr Mio €	1 bis 5 Jahre Mio €	Über 5 Jahre Mio €	Nominal- werte Mio €	Markt- werte Mio €	Nominal- werte Mio €	Markt- werte Mio €
Zinsgeschäfte	2 015 876	726 057	474 268	3 216 201	259	23 667	- 35
Außerbörslich							
Forwards	254 519	20 900	369	275 788	20		
Swaps	1 479 282	594 890	403 513	2 477 685	903	16 185	- 57
Swaptions	19	18 761	43 062	61 842	- 810		
Caps	18 168	28 725	15 279	62 172	39	3 892	21
Floors	13 022	15 982	11 487	40 491	118	1 402	2
Optionen	10	374	412	796	4		
sonstige			146	146	-		
Börsengehandelt							
Futures	208 650	46 425		255 075	- 15	788	- 1
Optionen	42 206			42 206	-	1 400	-
Aktien-/Indexgeschäfte	75 601	69 852	1 723	147 176	852	22	1
Außerbörslich							
Swaps	2 596	1 022	333	3 951	271	18	1
Optionen	22 738	61 205	1 390	85 333	272		
sonstige	475	22		497	361		
Börsengehandelt							
Futures	10 356			10 356	15	3	-
Optionen	39 436	7 603		47 039	- 67	1	-
Währungsgeschäfte	436 447	58 429	24 649	519 525	1 884	229	-
Außerbörslich							
Forwards	360 135	10 302	241	370 678	874	86	- 3
Swaps	16 474	44 806	22 998	84 278	1 011	123	3
Optionen	57 988	3 132	1 410	62 530	1	20	-
sonstige	122			122	1		
Börsengehandelt							
Futures	1 609	189		1 798	-		
Optionen	119			119	- 3		
Kreditkontrakte	3 436	10 690	11 694	25 820	- 190	-	-
Außerbörslich							
Credit Default Swaps	2 027	3 723	10 811	16 561	57		
Total Return Swaps	1 409	6 967	883	9 259	- 247		
Sonstige Kontrakte	6 050	2 941	1 359	10 350	- 31	-	-
Außerbörslich							
Edelmetalle	5 424	2 940	1 359	9 723	- 18		
sonstige	331	1		332	- 13		
Börsengehandelt							
Futures	217			217	-		
Optionen	78			78	-		
Gesamt	2 537 410	867 969	513 693	3 919 072	2 774	23 918	- 34

Den Schwerpunkt der eingesetzten derivativen Finanzinstrumente bildeten Zinsderivate, insbesondere Zins-swaps, die überwiegend im Rahmen der Handelsaktivitäten abgeschlossen wurden.

Grundsätzlich werden derivative Finanzinstrumente gemäß IAS 39 unter den zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten oder Schulden (Held for Trading) ausgewiesen. Die Gewinne bzw. Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert fließen in das Handelsergebnis ein.

Dies gilt für freistehende, nicht im Rahmen von Sicherungsgeschäften eingesetzte Derivate und für abgetrennte eingebettete Derivate eines hybriden Finanzinstruments. Dagegen werden die im Rahmen der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften eingesetzten Derivate entsprechend der Einordnung des Grundgeschäfts ausgewiesen.

Die im Rahmen von Sicherungsgeschäften eingesetzten derivativen Finanzinstrumente gliedern sich folgendermaßen:

Mittels eines Fair Value Hedges wird das Risiko der Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes bilanzierter Aktiva oder Passiva abgesichert. Die Wertänderung aus dem Sicherungsinstrument wird im Periodenergebnis erfasst, während bei dem abgesicherten Grundgeschäft nur der dem abgesicherten Risiko zuzurechnende Gewinn bzw. Verlust erfolgswirksam vereinnahmt wird.

Im Allianz Konzern wird überwiegend Fair Value Hedging angewendet. Bei Versicherungsunternehmen werden insbesondere Zins- und Zinswährungsswaps sowie Termingeschäfte eingesetzt. Wesentliche Sicherungsinstrumente im Bankgeschäft sind Zins- und Zinswährungsswaps. Dabei erfolgt die Absicherung auf Einzelgeschäftsebene (Mikro Hedge) oder auf Portfolio-Ebene, wobei gleichartige Aktiva oder Passiva zusammengefasst sind (Portfolio Hedge). Die im Rahmen von Fair Value Hedges eingesetzten derivativen Finanzinstrumente wiesen einen Fair Value von 1 925 Mio € auf. Ineffektivitäten führten zu einem Gewinn von 66 Mio €.

Cashflow Hedges dienen der Reduzierung möglicher Schwankungen von Cashflows aus bereits bilanzierten Aktiva bzw. Passiva sowie zukünftiger Cashflows aus einer festen Verpflichtung (Firm Commitment) oder einer vorhergesehenen Transaktion (Forecasted Transaction). Dabei werden Wertänderungen aus dem Sicherungsinstrument im Eigenkapital erfasst, soweit diese auf den effektiven Teil der Sicherungsbeziehung entfallen. Der ineffektive Teil der Wertänderungen des Sicherungsinstruments ist hingegen sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Es wurden derivative Finanzinstrumente im Rahmen von Cashflow Hedges mit einem Fair Value von 387 Mio € bilanziert. Durch den Einsatz von Derivaten als Sicherungsinstrument bei Cashflow Hedges erhöhten sich die übrigen Rücklagen um 388 Mio €.

Zudem wird Hedge Accounting im Rahmen einer Absicherung einer Nettoinvestition in eine wirtschaftlich selbständige Teileinheit im Ausland angewendet. Hierzu werden Finanzinstrumente zur Absicherung von Währungsrisiken eingesetzt, wobei der Teil der Gewinne bzw. Verluste aus der Bewertung des Sicherungsinstruments, der als wirksame Absicherung zu betrachten ist, im Eigenkapital erfasst wird, während der ineffektive Teil direkt in die Gewinn- und Verlustrechnung einfließt.

Zur Absicherung von Währungsrisiken einer Nettoinvestition in eine wirtschaftlich selbständige Einheit im Ausland wurden Devisenabsicherungsgeschäfte mit einem Fair Value von 46 Mio € abgeschlossen. Durch die Anwendung von Hedge Accounting verringerten sich die übrigen Rücklagen um 61 Mio €.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird mittels Division des Konzernjahresüberschusses durch den gewichteten Durchschnitt der Aktienzahl ermittelt.

		2001	2000
Jahresüberschuss	Mio €	1 623	3 460
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl der Aktien	Stück	243 585 880	245 401 507
Anzahl der Aktien (ohne eigene Aktien)	Stück	241 189 535	245 750 000
Ergebnis je Aktie	€	6,66	14,10

Im gewichteten Durchschnitt der Anzahl der Aktien sind 11 073 783 (0) eigene Aktien nicht enthalten.

Ein verwässertes Ergebnis je Aktie wurde nicht berechnet, da sich während des Geschäftsjahres sowie des Vorjahres keine verwässernden potenziellen Stammaktien im Umlauf befanden.

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die folgende Berichterstattung betrifft assoziierte Unternehmen und Unternehmen, an denen der Allianz Konzern Anteile zwischen 10 und 20 % hält bzw. die an der Allianz AG zu diesem Zeitpunkt derartige Anteile halten sowie Transaktionen zu nahe stehenden Personen.

Bei der Darstellung der Geschäftsbeziehungen wird, soweit nicht anderes angegeben, auf den 31. Dezember 2001 abgestellt.

Dresdner Bank

Am 31. Dezember 2000 hielt der Allianz Konzern einen Anteil an der Dresdner Bank in Höhe von 21,2 % der Aktien. Am 31. März 2001 hat der Vorstand der Allianz AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, den Aktionären der Dresdner Bank ein öffentliches Übernahmeangebot zum Erwerb ihrer Dresdner Bank Aktien zum Preis von 53,13 € je Aktie zu unterbreiten. Aufgrund des Übernahmeangebots (unter Vernachlässigung abgeschlossener Terminkaufverträge, nach denen einige Aktien erst im Januar und Juni 2002 zu übertragen sind), hielt der Allianz Konzern am 23. Juli 2001 77,5 % der Aktien der Dresdner Bank. Zu diesem Zeitpunkt wurde die Dresdner Bank mit ihren Tochterunternehmen erstmals im Allianz Konzernabschluss konsolidiert. Am 31. Dezember 2001 hielt der Allianz Konzern an der Dresdner Bank 78,5 % der Aktien, ohne Berücksichtigung der von der Dresdner Bank gehaltenen eigenen Dresdner Bank Aktien. Nach Umsetzung einiger Terminkäufe am 15. und 16. Januar 2002 sowie weiterer Zukäufe hält der Allianz Konzern am 15. März 2002 95,6 % der Aktien der Dresdner Bank.

Der Allianz Konzern und die Dresdner Bank unterhielten schon vor der Übernahme der Dresdner Bank vielfältige Geschäftsbeziehungen, z. B. im Bereich Banking, Versicherungsvertrieb oder Asset Management. Diese Geschäfte wurden zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen.

Zu folgenden nahe stehenden Unternehmen bestehen wesentliche Geschäftsbeziehungen:

Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG in München (Münchener Rück)

Die Münchener Rück ist ein assoziiertes Unternehmen des Allianz Konzerns. Die Beziehungen zwischen der Allianz AG und der Münchener Rück sind in einem Rahmenvertrag (Grundsätze der Zusammenarbeit) vom Mai 2000 festgelegt, der im Wesentlichen die beiderseitigen Rückversicherungsbeziehungen regelt. Er sieht u. a. vor, dass die Münchener Rück einen Teil in Höhe von 14,0 % des Bruttoselbstbehalts des Versicherungsgeschäfts der Gesellschaften der Allianz Sachgruppe Deutschland über die Allianz AG in Rückdeckung nimmt. Die Münchener Rück ist nach diesem Vertrag der Hauptrückversicherer der Allianz AG und erhält von dieser insgesamt den mehrheitlichen Teil ihrer konzernexternen Rückversicherungsabgaben. Allianz AG wird unbeschadet ihrer Möglichkeit, den Rückversicherer frei zu wählen, der Münchener Rück die erste Gelegenheit zur Angebotsabgabe einräumen. Der Rahmenvertrag ist zum 31. Dezember 2005 kündbar. Er wurde zuletzt im Dezember 2001 durch eine Vereinbarung ergänzt, nach der das unter dem Rahmenvertrag beiderseitig zedierte Rückversicherungsvolumen bis zum Jahr 2005 stufenweise angeglichen werden soll. Diese Vereinbarung hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2010.

In weiteren Rückversicherungs- und Retrozessionsvereinbarungen mit einzelnen Gruppengesellschaften der Allianz ist geregelt, welches Versicherungsgeschäft der Münchener Rück Konzern erhält oder an den Allianz Konzern zediert.

Die Beiträge des Allianz Konzerns, die an Gesellschaften der Münchener Rück Gruppe abgegeben bzw. von ihm übernommen wurden, betragen:

	2001 Mio €	2000 Mio €
Abgegebene Beiträge	2 400	2 300
Übernommene Beiträge	850	900

Für die Rückversicherungsvereinbarungen zwischen den beiden Konzernen gelten Konditionen, die auch Dritte erhalten könnten.

Als Hauptrückversicherer der Allianz AG hat die Münchener Rück im Geschäftsjahr 2001 die den Unternehmen des Allianz Konzerns aus dem Terroranschlag auf das World Trade Center entstandenen, erheblichen Schäden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen übernommen.

Allianz AG und Münchener Rück haben im Mai 2000 eine Absichtserklärung gezeichnet, in der u. a. bestimmt ist, dass die gegenseitigen Kapitalbeteiligungen bis zum 31. Dezember 2003 auf jeweils ca. 20 % reduziert werden sollen, bzw. die Reduzierung bis zu diesem Zeitpunkt eingeleitet werden soll. Zum 31. Dezember 2001 hielt der Allianz Konzern 24,9 % der Aktien der Münchener Rück. Am 15. März 2002 hielt der Allianz Konzern 24,8 % der Aktien der Münchener Rück. Am 31. Dezember 2001 war die Münchener Rück Gruppe mit 23,0 % der Aktien an der Allianz AG beteiligt. Unter Berücksichtigung der im Allianz Konzern gehaltenen eigenen Aktien beträgt die Anteilsquote der Münchener Rück Gruppe an der Allianz AG am 15. März 2002 21,2 %.

Die Allianz AG hat sich im Zusammenhang mit der Übernahme der Dresdner Bank gegenüber der Kommission der Europäischen Gemeinschaften verpflichtet, ihre Stimmrechte aus Aktien an der Münchener Rück auf 20,5 % des gesamten Aktienpakets der Münchener Rück zu beschränken. Sie hat sich ferner verpflichtet, den in der Allianz gehaltenen stimmberechtigten Dauerbesitz an der Münchener Rück auf 20,5 % zu reduzieren. Diese Verpflichtung schließt die von der Dresdner Bank an der Münchener Rück gehaltenen Anteile ein. Von der Verpflichtung der Allianz AG gegenüber der Europäischen Kommission unberührt bleibt der Aktienbesitz an der Münchener Rück, bei dem es sich um nicht stimmberechtigten Handelsbestand handelt, den die Gesellschaften des Allianz Konzerns im Rahmen des üblichen Geschäftsverkehrs erwerben und halten. Unberührt bleibt ferner die Stimmrechtsausübung im Kundenauftrag sowie aus Aktien, die im Rahmen des normalen Geschäftsgangs für Rechnung Dritter gehalten werden.

Der Rahmenvertrag zwischen Münchener Rück und Allianz AG sieht im Übrigen vor, dass nach Beendigung des Rahmenvertrages für die Dauer von zwei Jahren eine wechselseitige Verpflichtung der beiden Gesellschaften bestehen bleibt, bei Veräußerung von Aktienanteilen an der jeweils anderen Gesellschaft, dieser die Aktien zur Platzierung anzubieten.

Am 15. Januar 2002 wurde der bisher von der Münchener Rück an der Allianz Lebensversicherungs-AG (Allianz Leben) gehaltene Anteil von 40,6 % zu einem Preis von 607,17 € pro Aktie (insgesamt 2 587 Mio €) auf die Allianz AG übertragen. Die Rückversicherungsbeziehungen zwischen Allianz Leben und der Münchener Rück bestehen bis 2010 auf Basis der alten Verträge weiter.

Zwischen Münchener Rück und Allianz bestehen derzeit noch Beteiligungen an einigen Erstversicherungsunternehmen, die entsprechend der Absichtserklärung vom Mai 2000 abgebaut werden sollen. Die Münchener Rück hält Beteiligungen an der Frankfurter Versicherungs-AG und der Bayerischen Versicherungsbank AG, die beide Tochterunternehmen der Allianz sind. Allianz hält eine Beteiligung an der Karlsruher Lebensversicherung, einer Tochter der Münchener Rück.

HypoVereinsbank AG

Zum 31. Dezember 2001 hielt der Allianz Konzern 16,4 % der Aktien der HypoVereinsbank. Daher berichten wir in Bezug auf das Jahr 2001 noch über die HypoVereinsbank als nahe stehendes Unternehmen. Ein Aktienpaket von 16,0 % wurde am 15. Januar 2002 zum Kaufpreis von 5 133 Mio € an die Münchener Rück übertragen. Die HypoVereinsbank hielt am 31. Dezember 2001 6,3 % der Aktien der Allianz AG. Unter Berücksichtigung der im Allianz Konzern gehaltenen eigenen Aktien beträgt die Anteilsquote der HypoVereinsbank an der Allianz AG zum 15. März 2002 6,9 %.

Allianz und ihre Tochterunternehmen haben den mit der HypoVereinsbank bestehenden Kooperationsvertrag über Vertrieb von Versicherungsleistungen im Laufe des Berichtsjahres 2001 beendet.

Transaktionen mit den nahe stehenden Unternehmen

Geschäfte mit den nahe stehenden Unternehmen werden zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen.

Mitglieder der Vorstände von Allianz AG, Münchener Rück und der HypoVereinsbank nehmen Aufsichtsratsmandate bei den jeweils anderen Unternehmen wahr, vereinzelt auch bei deren Tochtergesellschaften.

Kredite an Aktionäre

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vergibt der Konzern Kredite an Aktionäre, die nicht gleichzeitig Mitarbeiter sind. Diese Transaktionen werden auf rein geschäftlicher Basis abgewickelt.

Kredite an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder

An Vorstandsmitglieder der Allianz AG gewährten wir Kredite oder gingen für sie Haftungsverhältnisse ein in Höhe von insgesamt 1 (0) Mio €, darunter von Tochtergesellschaften 1 (0) Mio €. Die Konditionen entsprechen den üblichen Bedingungen. Gegenüber den Mitgliedern des Aufsichtsrats der Allianz AG bestanden keine Kredite bzw. Haftungsverhältnisse.

Aktienbezogene Vergütung

Aktienkaufpläne für Mitarbeiter

Aktien der Allianz AG werden berechtigten Mitarbeitern im In- und Ausland innerhalb vorgegebener Frist zu vergünstigten Konditionen angeboten. Um teilnahmeberechtigt zu sein, müssen Mitarbeiter grundsätzlich mindestens sechs Monate vor dem Aktienangebot ununterbrochen in einem ungekündigten Arbeits- oder Ausbildungsverhältnis beschäftigt gewesen sein; außerdem unterliegt der Kauf Einschränkungen bezüglich des Betrages, den Mitarbeiter in den Aktienkauf investieren können. In allen teilnehmenden in- und ausländischen Konzernunternehmen gelten länderunterschiedliche Sperrfristen von mindestens einem und höchstens fünf Jahren. Die Aktien sind nach dem Ablauf der Sperrfrist frei verfügbar. Die Anzahl der durch diese Angebote ausgegebenen Aktien belief sich im Geschäftsjahr auf 361 235 (193 586); der Unterschiedsbetrag zwischen Ausübungs- und Marktpreis in Höhe von 26,7 (20,8) Mio € wurde unter dem Personalaufwand ausgewiesen.

Langfristiger Incentive Plan

Für die Führungskräfte der obersten Ebene werden seit 1999 Langfristige Incentive Pläne (LIP) aufgelegt, deren Zielsetzung es ist, den Beitrag dieser Führungsebene zur Steigerung des Unternehmenswertes zu honorieren und den langfristigen Unternehmenserfolg zu fördern.

Gemäß diesen Plänen werden jeweils zum 1. April so genannte Stock Appreciation Rights (SAR) zugeteilt, für die eine zweijährige Sperrfrist gilt und die nach sieben Jahren verfallen.

Nach Ablauf der Sperrfrist dürfen SAR nur dann ausgeübt werden, wenn

- der Kurs der Allianz AG Aktie mindestens einmal während der Laufzeit den Dow Jones Europe STOXX Price Index (600) während eines Zeitraums von fünf aufeinander folgenden Börsentagen übertroffen hat und
- der Kurs der Allianz AG Aktie bei Ausübung den Referenzkurs um mindestens 20,0 % übersteigt (der Referenzkurs des LIP 2001 ist der Durchschnittskurs der Allianz Aktie im 1. Quartal 2001).

Nach den Bedingungen der LIP sind die Konzernunternehmen verpflichtet, den Unterschiedsbetrag zwischen dem Börsenkurs der Allianz Aktie am Tag der Ausübung und dem Referenzkurs als Barzahlung zu leisten.

Für keinen der LIP gab es bis zum 31. Dezember 2001 Ausübungen; für die LIP der Jahre 2001 und 2000 war zum 31. Dezember 2001 die Sperrfrist von zwei Jahren noch nicht abgelaufen, der LIP des Jahres 1999 hat die zweite, oben genannte Bedingung (20 % Kursanstieg) nicht erfüllt.

Zum 31. Dezember 2000 bestand eine Rückstellung in Höhe von 21 Mio €, die unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen war und dem inneren Wert der SAR entsprach. Der innere Wert am Bilanzstichtag ist die Differenz zwischen dem Börsenkurs am Bilanzstichtag und dem Referenzkurs des jeweiligen Plans. Da der innere Wert aller ausgegebenen SAR zum 31. Dezember 2001 Null war, wurde die im Jahr 2000 gebildete Rückstellung im Geschäftsjahr aufgelöst. Zur Absicherung der zukünftigen Verpflichtungen wurden Kaufoptionen erworben.

Aktionsoptions- und Beteiligungspläne von Tochterunternehmen

Den Führungskräften der AGF Gruppe, Paris, wurden Aktienoptionen auf die AGF Aktie angeboten. Diese haben einen Ausübungspreis, der mindestens 95,0 % des Marktpreises am Tag der Gewährung entspricht; die maximale Laufzeit der Optionen beträgt acht Jahre. Am 31. Dezember 2001 verblieben noch 5 034 600 (4 165 750) ausübbar Optionen aus den AGF Optionsplänen, die unabhängig von den Vergütungsplänen des Allianz Konzerns bestehen.

Den Führungskräften der RAS Gruppe, Mailand, wurden im Geschäftsjahr Aktienoptionen auf die RAS Aktie mit einem Ausübungspreis von 15,35 € pro Aktie angeboten. Die Optionen können zwischen dem 1. August 2002 und dem 31. Juli 2007 ausgeübt werden. Zum 31. Dezember 2001 waren 711 000 Optionen aus diesem Programm ausstehend.

Unabhängig vom Aktienkaufplan der Allianz gewährt auch die RAS S. p. a., Mailand, Beteiligungspläne für Mitarbeiter auf Basis der RAS Aktie. Die ausgegebenen Aktien unterliegen Sperrfristen von jeweils 3 Jahren, gerechnet vom Zeitpunkt der Ausgabe. Die Anzahl der im Rahmen dieser Pläne ausgegebenen RAS Aktien, die noch der Sperrfrist unterliegen, belief sich zum 31. Dezember 2001 auf 682 403 Stück.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Monachia Grundstücks-AG

Die Allianz AG hat am 15. Januar 2002 46,2 % am Grundkapital der Monachia Grundstücks-AG, München, zu einem Preis von 187 Mio € an die Bayerische Städte- und Wohnungsbau GmbH veräußert.

Am 28. Februar 2002 hat die Arber Baubetreuungs-GmbH durch Ausübung ihrer Call-Option gegen einen Kaufpreis von 10 Mio € 2,5 % am Monachia-Grundkapital von der Allianz AG erworben.

Neuordnung weiterer Beteiligungen

Im Zusammenhang mit einem öffentlichen Übernahmeangebot der Münchener Rück an die ERGO-Aktionäre sind vom Allianz Konzern Terminverkäufe über 6,3 % der Aktien der Münchener Rück abgeschlossen worden. Die Münchener Rück hat ihrerseits im Zusammenhang mit dem öffentlichen Übernahmeangebot der Allianz an die Dresdner Bank Aktionäre Terminverkäufe über 3,7 % der Aktien der Allianz abgeschlossen. Des Weiteren wurde mit der Münchener Rück vereinbart, dass die Allianz im Jahr 2002 die vom Allianz Konzern gehaltene Beteiligung an der HypoVereinsbank AG in Höhe von 16,0 % des Aktienkapitals an die Münchener Rück veräußert. Diese Übertragungen haben am 15. Januar 2002 stattgefunden. Gemäß der Vereinbarung der Allianz mit der Münchener Rück vom April 2001 hat Allianz die von der Münchener Rück Gruppe gehaltenen Aktien an der Allianz Lebensversicherungs-AG in Höhe von 40,6 % des Aktienkapitals am 15. Januar 2002 erworben.

Es ist geplant, dass die Allianz am 1. Juli 2002 von der Münchener Rück deren Anteile von 45,0 % an der Bayerischen Versicherungsbank und von 50,0 % an der Frankfurter Versicherung übernimmt. Im Gegenzug wird die Münchener Rück vom Allianz Konzern dessen Anteile von 36,1 % an der Karlsruher Lebensversicherung erwerben.

Erhöhung des Anteils an der Dresdner Bank

Zum 31. Dezember 2001 hielt der Allianz Konzern einen Anteil von 78,5 % an der Dresdner Bank AG. Durch die Ausübung von Options- und Wandlungsrechten hat sich die Anzahl der ausstehenden Aktien der Dresdner Bank AG im laufenden Geschäftsjahr erhöht. Gleichzeitig hat der Allianz Konzern weitere Aktien am Markt erworben sowie bereits im Januar 2002 den Bestand über Terminkäufe um 15,8 % erhöht. Damit hält der Allianz Konzern zum 15. März 2002 einen Anteil von 95,6 % an der Dresdner Bank AG.

Hypothekenbanken

Rückwirkend zum 1. Januar 2002 fassen Dresdner Bank, Deutsche Bank und Commerzbank ihr Hypothekengeschäft unter der Marke „Eurohypo“ zusammen. Der Anteil des Allianz Konzerns an dem neuen Institut wird unter 50 % betragen.

Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Von der Allianz AG und ihren verbundenen Unternehmen werden, unter der Voraussetzung, dass die Hauptversammlung die vorgeschlagene Dividende beschließt, für das Geschäftsjahr 16 (10) Mio € für den Vorstand aufgewendet, dessen Mitgliederzahl von 9 auf 12 anstieg.

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder beinhaltet eine fixe Komponente – das Grundgehalt und Mandatsbezüge – sowie eine variable Komponente. Letztere besteht aus einer dividendenabhängigen Tantieme und dem jährlichen Bonus, der sowohl einen individuellen als auch einen vom Unternehmenserfolg abhängigen Teil beinhaltet, sowie einem Drei-Jahres-Bonus.

Die Bezüge des Vorstands setzen sich somit zusammen aus:

	2001 €	2000 €
Fixe Bezüge	6 691 056	4 271 079
Variable Bezüge	9 231 921	5 271 632
Summe	15 922 977	9 542 711

Die variable Komponente enthält den Aufwand für die dividendenabhängige Vergütung, den Bonus für das Geschäftsjahr 2001 sowie erstmals die Dotierung der Rückstellung für den erfolgsabhängigen Drei-Jahres-Bonus, aus dem im Jahr 2004 Zahlungen an die Vorstandsmitglieder fließen können.

Zusätzlich zu den ausgewiesenen Beträgen wurde von der Allianz AG und ihren verbundenen Unternehmen im Jahr 2001 ein Betrag von 1 Mio € zur Erhöhung der Pensionsrückstellungen und Rückstellungen für vergleichbare Leistungen zugunsten der aktiven Vorstandsmitglieder aufgewendet.

Im Rahmen des LIP 2001 wurden im Geschäftsjahr an die Vorstandsmitglieder insgesamt 39 815 Stock Appreciation Rights (SAR) ausgegeben. Zum Zeitpunkt ihrer Ausgabe betrug der Wert dieser Rechte auf Basis gängiger Optionspreismethoden (Black-Scholes- bzw. Binomialmodell) 4 Mio €. Der Wert dieser Rechte zum Ende des Geschäftsjahres beträgt 3 Mio €. Bei einem inneren Wert von 0 € stellt der genannte Betrag in voller Höhe einen Zeitwert dar.

Zum 31. Dezember 2001 halten die Mitglieder des Vorstands insgesamt 86 479 SAR, die in den Jahren 1999 bis 2001 ausgegeben wurden. Auf Basis gängiger Modelle zur Optionsbewertung hatten diese Rechte zum Bilanzstichtag einen Wert von 7 Mio €. Keine der SAR haben zum 31. Dezember 2001 einen inneren Wert, so dass dieser Betrag in voller Höhe einen Zeitwert darstellt.

Ausgewählte Beteiligungen und Anteile

Operative Konzernunternehmen	Eigenkapital Mio €	Anteil % ¹⁾
ADVANCE Bank AG, Duisburg	77	100,0
AGIS Allianz Gesellschaft für Informatik Service mbH, München	181	100,0
Allianz Bauspar AG, München	23	100,0
Allianz Capital Partners GmbH, München	649	100,0
Allianz Dresdner Asset Management GmbH, München	39	100,0
Allianz Global Risks Rückversicherungs-AG, München	50	100,0
Allianz Globus MAT Versicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg	52	100,0
Allianz Immobilien GmbH, Stuttgart	4	100,0
Allianz Kapitalanlagegesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,0
Allianz Lebensversicherungs-AG, Stuttgart	1 074	50,5
Allianz PIMCO Asset Management GmbH, München	7	100,0
Allianz Vermögens-Bank AG, Augsburg	23	100,0
Allianz Versicherungs-AG, München	1 516	100,0
Allianz Zentrum für Technik GmbH, München	0	100,0
Bayerische Versicherungsbank AG, München	321	45,0 ²⁾
DEGI Deutsche Gesellschaft für Immobilienfonds mbH, Frankfurt am Main	23	100,0
Deutsche Hypo Deutsche Hypothekbank Frankfurt-Hamburg AG, Frankfurt am Main	1 245	98,1
Deutsche Lebensversicherungs-AG, Berlin	36	100,0
dit DEUTSCHER INVESTMENT-TRUST Gesellschaft für Wertpapieranlagen mbH, Frankfurt am Main	139	100,0
DREGIS Dresdner Global IT Services Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main	106	100,0
Dresdner Asset Management (Germany) GmbH, Frankfurt am Main	3	100,0
Dresdner Bank AG, Frankfurt am Main	21 633	78,5
Dresdner Bank Lateinamerika AG, Hamburg	438	100,0
Dresdner Bauspar AG, Bad Vilbel	42	100,0
Frankfurter Versicherungs-AG, Frankfurt am Main	343	50,0 ²⁾
Hermes Kreditversicherungs-AG, Hamburg	103	89,6
Kraft Versicherungs-AG, Berlin/München	10	99,5
Lombardkasse AG, Berlin	31	99,4
Münchener und Magdeburger Hagelversicherung AG, München	6	52,4
Oldenburgische Landesbank AG, Oldenburg	392	89,7
Reuschel & Co., München	155	50,1
Vereinte Krankenversicherung AG, München	245	100,0
Vereinte Lebensversicherung AG, München	57	100,0
Vereinte Rechtsschutzversicherung AG, München	10	100,0
Vereinte Spezial Krankenversicherung AG, München	8	100,0
Vereinte Spezial Versicherung AG, München	8	100,0
Vereinte Versicherung AG, München	269	99,3

¹⁾ Berechnung einschließlich der von abhängigen Unternehmen gehaltenen Anteile

²⁾ Beherrschungsvertrag

Operative Konzernunternehmen	Eigenkapital Mio €	Anteil % ¹⁾
AGF Belgium Insurance, Brüssel	396	100,0
AGF La Lilloise, Paris	71	100,0
AGF M.A.T., Paris	127	100,0
Alba Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft, Basel	17	100,0
Allianz Asset Management Ltd., Hong Kong	3	100,0
Allianz Australia Ltd., Sydney	459	100,0
Allianz Bulgaria Insurance and Reinsurance Company Ltd., Sofia	9	71,6
Allianz Bulgaria Life Insurance Company Ltd., Sofia	5	94,0
Allianz Compañía de Seguros y Reaseguros S. A., Madrid	269	99,8
Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Wien	99	100,0
Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien	363	98,7
Allianz Europe Ltd., Amsterdam	1 657	100,0
Allianz Fire and Marine Insurance Japan Ltd., Tokio	10	100,0
Allianz First Life Insurance Co. Ltd., Seoul	299	100,0
Allianz General Insurance Company S. A., Athen	7	100,0
Allianz Hungária Biztosító Rt., Budapest	98	100,0
Allianz Insurance (Hong Kong) Ltd., Hong Kong	11	100,0
Allianz Insurance Company of Singapore Pte. Ltd., Singapur	44	100,0
Allianz Insurance Company, Los Angeles	4 103	100,0
Allianz Lebensversicherung (Schweiz) AG, Zürich	41	100,0
Allianz Life Insurance Company of North America, Minneapolis	1 716	100,0
Allianz Life Insurance Company S. A., Athen	5	100,0
Allianz México S. A. Compañía de Seguros, Mexico-City	89	100,0
Allianz of America Inc., Wilmington	5 873	100,0
Allianz of Canada Inc., Toronto	182	100,0
Allianz of South Africa (Proprietary) Ltd., Johannesburg	14	100,0
Allianz pojišťovna a. s., Bratislava	26	100,0
Allianz poistovna a. s., Prag	24	100,0
Allianz President General Insurance, Taipeh	36	50,0 ²⁾
Allianz President Life Insurance, Taipeh	18	50,0 ²⁾
Allianz-RAS Tutela Giudiziaria S. p. A., Mailand	6	100,0
Allianz Re Dublin Ltd., Dublin	11	100,0
Allianz Risk Transfer, Zürich	387	100,0
Allianz Subalpina Società di Assicurazioni e Riassicurazioni S. p. A., Turin	186	71,1
Allianz Suisse Lebensversicherungs-Gesellschaft, Zürich	100	100,0
Allianz Suisse Versicherungs-Gesellschaft, Zürich	363	99,9
Allianz Tiriac Insurance S. A. , Bukarest	8	51,0
Allianz Underwriters Insurance Company, Los Angeles	64	100,0
Allianz Versicherung (Schweiz) AG, Zürich	68	100,0
Allianz Worldwide Care, Dublin	12	100,0
Allianz Zagreb d.d., Zagreb	10	52,0
Allianz (UK) Ltd., London	806	100,0

¹⁾ Berechnung einschließlich der von abhängigen Unternehmen gehaltenen Anteile

²⁾ Kontrolle durch Allianz

Operative Konzernunternehmen	Eigenkapital Mio €	Anteil % ¹⁾
Arab International Insurance Company, Kairo	9	80,0
Arab International Life Company, Kairo	7	100,0
Assurances Générales de France Iart, Paris	1 820	100,0
Assurances Générales de France Vie, Paris	1 964	100,0
Assurances Générales de France, Paris	5 730	67,8
Banque AGF, Paris	427	100,0
Berner Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft, Bern	223	99,9
Berner Lebensversicherungs-Gesellschaft, Bern	19	100,0
Church and General Insurance p.l.c., Dublin	74	100,0
Commercial Bank „Bulgaria Invest“ Company Ltd., Sofia	7	99,2
Compagnie d'Assurance de Protection Juridique S. A., Zug	6	100,0
Companhia de Seguros Allianz Portugal S. A., Lissabon	108	64,8
Cornhill Insurance PLC, London	874	98,0 ²⁾
Dresdner Asset Management Ltd., Singapur	3	100,0
dresdnerbank asset management S. A., Luxemburg	32	100,0
Dresdner Bank (Ireland) pl.c., Dublin	271	100,0
Dresdner Bank Luxembourg S. A., Luxemburg	1 024	100,0
Dresdner Bank (Schweiz) AG, Zürich	101	99,8
Dresdner International Management Services Ltd., Dublin	4	100,0
Dresdner Kleinwort Wasserstein (Japan) Ltd., Hongkong, Tokio	351	100,0
Dresdner Kleinwort Wasserstein Securities SIM p.A., Mailand	30	66,9
Dresdner Kleinwort Wasserstein (South East Asia) Ltd., Singapur	195	100,0
Dresdner RCM Global Investors Holdings (UK) Ltd., London	64	100,0
ELVIA Reiseversicherungs-Gesellschaft, Zürich	22	100,0
Entenial, Guyancourt	334	72,2
EULER, Paris	698	71,5
Fireman's Fund Insurance Company, Novato	3 537	100,0
France Life, Seocho-Ku, Seoul	2	100,0
Groupe Mondial Assistance, Zürich	532	100,0
International Reinsurance Company S. A., Luxemburg	32	100,0
Jefferson Insurance Company of N. Y., New York	106	100,0
LifeUSA Insurance Company, Minneapolis	1 001	100,0
Lloyd 1885 S. p. A., Mailand	23	100,0
Lloyd Adriatico S. p. A., Triest	443	99,7
Malaysia British Assurance, Malaysia	35	98,5
Malaysia British Assurance Life, Kuala Lumpur	24	100,0
Merchant Investors Assurance Co. Ltd., Bristol	12	100,0
Nicholas Applegate, San Diego	1 117	100,0
Oppenheimer Capital, Delaware	22	100,0
Orbis Group Ltd., St. Peter Port/Guernsey	7	100,0
Ost-West Allianz Insurance Company, Moskau	1	100,0
Pacific Investment Management Company LLC, a DE LLC, Delaware	89	97,0

¹⁾ Berechnung einschließlich der von abhängigen Unternehmen gehaltenen Anteile

²⁾ Anteil am stimmberechtigten Kapital 99,99 %

Operative Konzernunternehmen	Eigenkapital Mio €	Anteil % ¹⁾
Pet Plan Health Care Ltd., London	10	100,0
PIMCO Funds Distributors LLC, Delaware	58	100,0
Privatinvest Bank AG, Salzburg	15	69,0
P. T. Asuransi Allianz Life Indonesia, Jakarta	3	98,7
P. T. Asuransi Allianz Utama Indonesia, Jakarta	8	55,4
RB Vita S. p. A., Mailand	146	100,0
Riunione Adriatica di Sicurtà S. p. A., Mailand	4 054	51,1 ²⁾
T. U. Allianz Polska S. A., Warschau	84	100,0
T. U. Allianz Polska Zycie S. A., Warschau	28	100,0
Veer Palthe Voute N. V., Gouda	7	100,0
Wm. H McGee & Co. Inc., New York	52	100,0
ZA Leven, Nieuwegein	199	100,0
Zwolsche Algemeene Schadeverzekering N. V., Nieuwegein	113	100,0

¹⁾ Berechnung einschließlich der von abhängigen Unternehmen gehaltenen Anteile

²⁾ Anteil am stimmberechtigten Kapital 51,87 %

Assoziierte Unternehmen ²⁾	Eigenkapital Mio €	Anteil % ¹⁾
Autobahn Tank & Rast Holding GmbH, Bonn	21	31,4
Beiersdorf AG, Hamburg	1 458	43,6
Bilfinger + Berger Bauaktiengesellschaft, Mannheim	748	25,1
Heidelberger Zement AG, Heidelberg	3 639	18,1
Karlsruher Lebensversicherung AG, Karlsruhe	175	36,1
Kommanditgesellschaft Allgemeine Leasing GmbH & Co., Grünwald	48	40,5
Monachia Grundstücks-Aktiengesellschaft, München	26	48,7
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München	23 602	24,9
TELA Versicherung AG, Berlin/München	277	25,0
Allianz CP General Insurance Company Ltd., Bangkok	8	25,0
EUROPENSIONES S. A., Entidad Gestora de Fondos de Pensiones, Madrid	35	49,0
Koç Allianz Hayat Sigorta A. S., Istanbul	17	38,0
Koç Allianz Sigorta T.A.S., Istanbul	21	37,1
National Insurance Company Berhad, Brunei	6	25,0
Russian People's Insurance Society „Rosno“, Moskau	26	45,3
Sophia, Paris	821	28,1

¹⁾ Berechnung einschließlich der von abhängigen Unternehmen gehaltenen Anteile

²⁾ Bei den assoziierten Unternehmen werden alle Unternehmen, soweit sie nicht verbundene Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen sind, mit einem Konzernanteil von 20 bis 50 % berücksichtigt, unabhängig davon, ob ein maßgeblicher Einfluss tatsächlich ausgeübt wird.

Sonstige ausgewählte Anteile an börsennotierten Unternehmen ¹⁾	Marktwert Mio €	Anteil % ²⁾
AMB Generali Holding AG	602	9,5
BASF AG, Ludwigshafen	2 678	10,9
Bayerische Motorenwerke AG, München	1 692	6,5
Bayer AG, Leverkusen	1 524	5,8
Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG, München	3 024	16,4
Continental AG, Hannover	159	8,0
DaimlerChrysler AG, Stuttgart	780	1,6
Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main	2 209	4,5
Deutsche Börse AG, Frankfurt am Main	260	5,9
Deutsche Telekom AG, Bonn	372	0,5
E.ON AG, Düsseldorf	3 736	9,2
ERGO Versicherungsgruppe AG, Düsseldorf	205	1,5
Fresenius AG, Bad Homburg	201	6,0
Karstadt Quelle AG, Essen	724	14,0
Linde AG, Wiesbaden	670	12,3
mg technologies ag, Frankfurt am Main	238	13,0
Norddeutsche Affinerie AG, Hamburg	40	8,7
Preussag AG, Hannover	118	2,4
RWE AG, Essen	2 753	11,4
SAP AG, Walldorf	409	0,9
Schering AG, Berlin	1 422	11,9
SGL Carbon AG, Wiesbaden	38	7,7
Siemens AG, München	2 558	3,8
Süd-Chemie AG, München	58	19,0
ThyssenKrupp AG, Essen	356	4,2
Vodafone AG, Düsseldorf	1 145	0,7
Volkswagen AG, Wolfsburg	196	1,4
Vossloh AG, Werdohl	18	5,7

¹⁾ Marktwert \geq 100 Mio € oder Anteilsquote \geq 5 %, ohne Handelsbestand Bankgeschäft

²⁾ Berechnung einschließlich der von abhängigen Unternehmen gehaltenen Anteile (inklusive konsolidierter Investmentfonds)

Sonstige ausgewählte Anteile an börsennotierten Unternehmen ¹⁾	Marktwert Mio €	Anteil % ²⁾
Abbott Laboratories Inc., Abbott Park, IL	100	0,1
ABN Amro Holding N. V., Amsterdam	110	0,4
Aegon N. V., The Hague	172	0,4
Alcatel S. A., Paris	214	0,9
American Int. Group Inc., New York, NY	151	0,1
Assicurazioni Generali S. p. A., Triest	310	0,8
AstraZeneca PLC, London	201	0,2
Aventis S. A., Schiltigheim	593	1,0
AXA-UAP S. A., Paris	490	1,2
Banca Intesa BCI S. p. A., Mailand	375	2,1
Banco Atlantico S. A., Barcelona	42	5,6
Banco Bilbao Vizcaya Argentaria, Bilbao	318	0,7
Banco Popular Espanol S. A., Madrid	466	5,8
Banco Santander Central Hispánico S. A., Madrid	146	0,3
Barclays Bank PLC, London	108	0,2
BNP Paribas, Paris	568	1,3
Bollore Investissement S. A., Puteaux	188	16,0
BP Amoco PLC, London	436	0,2
Banco Português de Investimento (BPI-SGPS) S. A., Porto	129	8,9
Carrefour Supermarché S. A., Paris	267	0,6
CGNU PLC (ex CGU plc), London	247	0,8
Citigroup Inc., New York, NY	203	0,1
Crédit Lyonnais S. A., Paris	1 272	9,9
Credit Suisse Group, Zürich	258	0,4
CRH PLC, Dublin	205	2,0
Dixons Group PLC, Hertfordshire	124	1,6
DMC Dollfus-Mieg et Cie S. A., Paris	12	10,7
Electronic Data Systems Corp., Plano, TX	107	0,3
Endesa S. A., Madrid	135	0,7
ENI S. p. A., Rom	512	0,9
Exxon Mobil Corp., Irving, TX	182	0,1
Fannie Mae Inc., Washington, DC	101	0,1
FleetBoston Financial Corp., Boston, MA	100	0,2
Fortis N. V., Utrecht	354	0,7
France Télécom S. A., Paris	232	0,4
General Electric Co. Inc., Fairfield, CT	217	0,1
Geodis S. A., Paris	11	8,5
GlaxoSmithKline PLC, Greenford, Middlesex	491	0,3
Groupe Danone S. A., Paris	230	1,1

¹⁾ Marktwert \geq 100 Mio € oder Anteilsquote \geq 5 %, ohne Handelsbestand Bankgeschäft

²⁾ Berechnung einschließlich der von abhängigen Unternehmen gehaltenen Anteile (inklusive konsolidierter Investmentfonds)

Sonstige ausgewählte Anteile an börsennotierten Unternehmen ¹⁾	Marktwert Mio €	Anteil % ²⁾
Hana Bank, Seoul	225	12,5
Harwanne S. A., Genf	14	18,8
HSBC Holdings PLC, London	209	0,2
IBM Corp., Armonk, NY	177	0,1
Immobilière Marseillaise, Marseille	58	8,5
ING Group N. V., Amsterdam	499	0,9
Intel Corp., Santa Clara, CA	132	0,1
Kon. Ahold N. V., Amsterdam	314	1,1
Lloyds TSB Group PLC, Edinburgh	371	0,5
L'Oréal S. A., Paris	211	0,4
Mediobanca S. p. A., Mailand	157	1,7
Microsoft Corp., Redmond, WA	285	0,1
Nestlé S. A., Vevey	853	0,9
Nokia Oyj., Nokia	988	0,7
Novartis AG, Basel	818	0,8
Olivetti S. p. A., Ivrea	216	1,7
Pechiney S. A., Paris	298	6,4
PepsiCo Inc., Purchase, NY	121	0,1
Peugeot S. A., Paris	143	1,2
Pfizer Inc., New York, NY	244	0,1
Pharmacia Corp, Peapack, NJ	101	0,2
Philip Morris Companies Inc., New York, NY	106	0,1
Philips Electronics N. V., Amsterdam	397	0,9
Pinault-Printemps-Redoute S. A., Paris	222	1,3
Pirelli & Co. S. p. A., Mailand	83	5,1
Prudential Corporation PLC, London	180	0,7
Rolo Banca 1473 S. p. A., Bologna	281	3,4
Royal Bank Scotland Group PLC, Edinburgh	125	0,2
Royal Dutch Petroleum, The Hague	701	0,6
San Paolo IMI S. p. A., Turin	162	0,9
Sanofi-Synthelabo S. A., Paris	161	0,3
Schneider S. A., Boulogne-Billancourt	179	1,4
Schweizer Rückversicherungs-Gesellschaft AG, Zürich	151	0,4
Shell Transport & Trading Co. PLC, London	109	0,1
Société Générale S. A., Paris	747	2,8
STMicroelectronics N. V., Genf	167	0,5
Suez Lyonnaise des Eaux S. A., Paris	335	1,0
Telecom Italia S. p. A., Rom	371	0,6
Telefónica S. A., Madrid	360	0,5

¹⁾ Marktwert \geq 100 Mio € oder Anteilsquote \geq 5 %, ohne Handelsbestand Bankgeschäft

²⁾ Berechnung einschließlich der von abhängigen Unternehmen gehaltenen Anteile (inklusive konsolidierter Investmentfonds)

Sonstige ausgewählte Anteile an börsennotierten Unternehmen ¹⁾	Marktwert Mio €	Anteil % ²⁾
Tesco PLC, Cheshunt, Hertfordshire	228	0,8
TIM S. p. A., Turin	321	0,6
Total Fina Elf S .A., Paris	925	0,8
Tyco International Ltd., Pembroke Bermuda	146	0,1
UBS AG, Zürich	580	0,8
UniCredito Italiano S. p. A., Mailand	1 134	5,0
Unilever N. V., Rotterdam	183	0,5
Verizon Communications Inc. (ex Bell Atl.), New York, NY	132	0,1
Vivendi Universal, Paris	538	0,8
Vodafone Group PLC, Newbury	618	0,3
Voest-Alpine AG, Linz	83	8,2
Wal-Mart Stores Inc., Bentonville, AR	188	0,1
Worms et Cie, Paris	346	15,2
Zagrebacka Banka d.d., Zagreb	75	9,9
Zurich Financial Services AG, Zürich	113	0,5

¹⁾ Marktwert \geq 100 Mio € oder Anteilsquote \geq 5 %, ohne Handelsbestand Bankgeschäft

²⁾ Berechnung einschließlich der von abhängigen Unternehmen gehaltenen Anteile (inklusive konsolidierter Investmentfonds)

Weitere Anteile

Assoziierte oder übrige nicht konsolidierte Vermögensverwaltungsgesellschaften halten folgende Anteile an den nachgenannten börsennotierten Unternehmen:

	Anteilsbesitz der Vermögensverwaltungs-gesellschaften		Anteil des Allianz Konzerns an den Vermögensverwal-tungsgesellschaften
	Marktwert Mio €	Anteil %	Anteil %
Deutsche Lufthansa AG, Köln	576	10,0	50
Heidelberger Druckmaschinen AG, Heidelberg	872	23,9	50
Hochtief AG, Essen	111	10,0	50
MAN AG, München	947	25,8	50

Aufstellung des Anteilsbesitzes

Die Angaben werden in einer besonderen Aufstellung beim Handelsregister München hinterlegt.

Bestätigungsvermerk Allianz Konzern

Wir haben den von der Allianz Aktiengesellschaft, München, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses nach den International Accounting Standards (IAS) liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der Auditing Standards Generally Accepted in the United States of America (US-GAAS) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlausagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den International Accounting Standards (IAS) ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den von dem Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001 aufgestellten Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

München, den 4. April 2002

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Gerd Geib	Dr. Frank Ellenbürger
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Die nebenstehenden Fachbegriffe aus der Rechnungslegung sollen die Interpretation dieses Geschäftsberichts erleichtern. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Begriffen aus Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung. Fachwörter aus den einzelnen Versicherungszweigen werden hier nicht berücksichtigt.

Absicherungsgeschäft

Einsatz spezieller Finanzkontrakte, insbesondere derivativer Finanzinstrumente, zur Verminderung von Verlusten, die durch eine ungünstige Kurs- oder Preisentwicklung entstehen können (Hedge-Geschäft).

Aktivierete Abschlusskosten

Die Kosten des Versicherungsunternehmens, die im Zusammenhang mit dem Abschluss neuer oder der Verlängerung bestehender Versicherungsverträge stehen. Dazu zählen unter anderem Provisionen und anfallende Kosten bei der Antragsbearbeitung.

Anschaffungskosten

Der zum Erwerb eines Vermögenswertes entrichtete Betrag an Zahlungsmitteln bzw. Zahlungsmitteläquivalenten oder der beizulegende Zeitwert einer anderen Entgeltform zum Zeitpunkt des Erwerbs.

Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital

Anteile am Eigenkapital verbundener Unternehmen, die nicht von Unternehmen des Konzerns gehalten werden.

Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis

Anteile am Jahresergebnis, die nicht dem Konzern, sondern Konzernfremden, die Anteile an verbundenen Unternehmen halten, zuzurechnen sind.

Assets Under Management

Die Summe der Kapitalanlagen, bewertet zu Zeitwerten, die der Konzern mit Verantwortung für die Wertentwicklung dieser Anlagen managt. Neben den konzerneigenen Kapitalanlagen zählen hierzu die Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung, die Forderungen aus dem Bank- und Bauspargeschäft sowie Kapitalanlagen aus der Vermögensverwaltung für Dritte.

Assoziierte Unternehmen

Bei den assoziierten Unternehmen werden alle Unternehmen, soweit sie nicht verbundene Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen sind, mit einem Konzernanteil von 20 bis 50% berücksichtigt, unabhängig davon, ob ein maßgeblicher Einfluss tatsächlich ausgeübt wird.

At Amortized Cost

Gemäß diesem Bilanzierungsgrundsatz wird der Unterschied zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag zeit- bzw. kapitalanteilig den Anschaffungskosten ergebniswirksam zugerechnet bzw. von diesen abgesetzt.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Provisionen, Gehälter, Sachkosten und andere Aufwendungen für den Vertrieb und die laufende Verwaltung von Versicherungsverträgen. Bei Netto-Ausweis sind die vom Rückversicherer erstatteten Kosten abgezogen.

Ausfallrisiko

Mögliche Gefahr, dass ein Vertragspartner bei einem Geschäft seinen Verpflichtungen nicht nachkommen kann und dadurch bei dem anderen Partner finanzielle Verluste verursacht.

Beitragsorientierte Pensionspläne

Im Mittelpunkt dieser Versorgungspläne (Defined Contribution Plans) steht der Beitrag, den das Unternehmen an eine Pensionskasse zahlt. Darüber hinaus entstehen für das Unternehmen keine weiteren Verpflichtungen, und es partizipiert nicht an den Erfolgen der Pensionskasse. Der Anspruch des Begünstigten richtet sich gegen die Pensionskasse.

Beitragsüberträge

Beitragsentnahmen, die der Erfolgsrechnung künftiger Geschäftsjahre zuzuordnen sind. Die Berechnung erfolgt für jeden Versicherungsvertrag grundsätzlich einzeln und taggenau.

Beizulegender Wert

Der Betrag, zu dem ein Vermögenswert zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht werden könnte (Fair Value).

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere

Diese Wertpapiere (Held to Maturity) umfassen Forderungspapiere, die in Daueranlageabsicht grundsätzlich bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen. Sie sind „at amortized cost“ bilanziert.

Brutto/netto

In der Versicherungsterminologie bedeuten „brutto/netto“ vor bzw. nach Abzug der Rückversicherung. („Netto“ wird auch „für eigene Rechnung“ genannt.) Im Zusammenhang mit Erträgen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen wird der Begriff „netto“ dann verwendet, wenn von den Erträgen die entsprechenden Aufwendungen (z. B. Abschreibungen und Verluste aus dem Abgang) bereits abgezogen wurden. Damit zeigen die Erträge (netto) aus Anteilen an verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen das Ergebnis aus diesen Anteilen.

Deckungsrückstellungen

Aus bestehenden Verträgen, vor allem in der Lebens-, Kranken- und Unfallversicherung, ergeben sich Verpflichtungen, für die Gelder zurückgelegt werden müssen. Ihre Höhe wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.

Depotforderungen/Depotverbindlichkeiten

Depotforderungen stehen dem Rückversicherer zu, werden jedoch vom Erstversicherer als Sicherheit für künftige Rückversicherungsleistungen einbehalten. Auf Seiten des Erstversicherers wird dieser Posten als Depotverbindlichkeit ausgewiesen.

Derivative Finanzinstrumente (Derivate)

Finanzkontrakte, deren Werte von der Kursentwicklung eines zugrunde liegenden Vermögensgegenstandes abhängen. Eine Systematisierung derivativer Finanzinstrumente kann nach dem Bezug auf die ihnen zugrunde liegenden Vermögensgegenstände (Zinssätze, Aktienkurse, Wechselkurse oder Warenpreise) vorgenommen werden. Wichtige Beispiele für derivative Finanzinstrumente sind Optionen, Futures, Forwards und Swaps.

Equity-Methode

Nach dieser Methode werden die Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen sowie an assoziierten Unternehmen bilanziert. Der Wertansatz entspricht grundsätzlich dem konzernanteiligen Eigenkapital dieser Unternehmen. Im Fall von Anteilen an Unternehmen, die selbst einen Konzernabschluss aufstellen, wird jeweils deren Konzern-eigenkapital entsprechend angesetzt. Im Rahmen der laufenden Bewertung ist dieser Wertansatz um die anteiligen Eigenkapitalveränderungen fortzuschreiben; die anteiligen Jahresergebnisse werden dabei dem Konzernergebnis zugerechnet.

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Jahresergebnis vor Steuern aus Aktivitäten, die ein Unternehmen im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betreibt. In diesem Ergebnis sind außerordentliche Posten nicht enthalten, d. h. solche Erträge oder Aufwendungen, die aus Ereignissen oder Geschäftsvorfällen entstehen, welche sich klar von der gewöhnlichen Tätigkeit des Unternehmens unterscheiden und von denen nicht anzunehmen ist, dass sie häufig oder regelmäßig wiederkehren.

Ergebnis je Aktie (normal/verwässert)

Kennzahl, die den Konzernjahresüberschuss der durchschnittlichen Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien gegenüberstellt. Das verwässerte Ergebnis je Aktie bezieht ausgeübte oder noch zur Ausübung stehende Bezugsrechte in die Berechnung der Anzahl der Aktien sowie in den Jahresüberschuss mit ein. Die Bezugsrechte entstehen aus der Ausgabe von Schuldverschreibungen für Wandlungsrechte und Optionsrechte zum Erwerb von Anteilen.

Eventualverbindlichkeiten

Nicht bilanzierte Verbindlichkeiten mit geringerer Eintrittswahrscheinlichkeit, z. B. Haftungsverhältnisse aus Bürgschaftsverpflichtungen.

FAS

US-amerikanische „Financial Accounting Standards“ (Rechnungslegungsvorschriften), die Einzelheiten zu US GAAP (Generally Accepted Accounting Principles) festlegen.

Fondsgebundene Lebensversicherung

Die Höhe der Leistungen dieser Lebensversicherung hängt in erster Linie von der Wertentwicklung der in einem Fonds zusammengefassten Vermögensanlagen ab. Der Versicherungsnehmer ist gleichermaßen am Gewinn und am Verlust dieser Vermögensanlage beteiligt.

Fortgeführte Anschaffungskosten

Fortschreibung der historischen Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Abschreibungen wegen dauerhafter Wertminderung.

Forwards

Lieferung und Abnahme bei diesen Termingeschäften erfolgen zu einem bei Geschäftsabschluss festgelegten zukünftigen Termin. Der Preis der zugrunde liegenden Vermögensgegenstände wird bei Geschäftsabschluss bestimmt.

Futures

Standardisierte Termingeschäfte, die an einer Börse gehandelt werden. Üblicherweise wird zu dem vereinbarten Termin statt einer tatsächlichen Lieferung oder Abnahme eine Ausgleichszahlung geleistet.

Gebuchte/verdiente Beiträge

Gebuchte Beiträge sind die Beitragseinnahmen des jeweiligen Geschäftsjahres. Die Anteile, die davon auf den Versicherungsschutz im Geschäftsjahr entfallen, sind verdiente Beiträge. Von den Beiträgen für Lebensversicherungsprodukte, bei denen der Kunde das Kapitalanlagerisiko trägt (z. B. fondsgebundene Lebensversicherung), werden nur die zur Deckung des Risikos und der Kosten kalkulierten Teile als Beitragseinnahmen ausgewiesen.

Gemeinschaftsunternehmen

Unternehmen, das von einem Unternehmen des Konzerns gemeinsam mit einem oder mehreren Unternehmen geführt wird, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden. Die Zielsetzung der gemeinsamen Führung liegt zwischen dem maßgeblichen Einfluss beim assoziierten Unternehmen und der Kontrolle bei verbundenen Unternehmen.

Genussrechtskapital

Rückzahlungsbetrag der ausgegebenen Genussscheine. Die Genussscheine der Allianz AG gewähren an den Dividenden orientierte Ausschüttungsansprüche und Bezugsrechte bei Kapitalerhöhungen, jedoch keine Stimmrechte, keine Beteiligung am Liquiditätserlös und keinen Anspruch auf Umwandlung in Aktien.

Geschäfts- oder Firmenwert

Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis der Tochterunternehmen und deren anteiligem Eigenkapital, bewertet mit dem Zeitwert aller Aktiv- und Passivposten zum Zeitpunkt des Erwerbs. Minderheitsanteile werden grundsätzlich zu fortgeführten historischen Kosten bewertet. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird über seine Nutzungsdauer abgeschrieben.

Gewinnrücklagen

Enthalten neben der gesetzlichen Rücklage der Konzernobergesellschaft im Wesentlichen die nicht ausgeschütteten Gewinne der Konzernunternehmen und Zuführungen aus dem Konzernjahresüberschuss.

Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklagen

Diese Position setzt sich zusammen aus dem Grundkapital, dem Agio aus der Ausgabe von Aktien sowie Einstellungen aus der Ausübung von Optionsrechten.

Handelsaktiva

Schuldtitle und Aktien sowie andere Finanzinstrumente (im Wesentlichen Derivate, Schuldscheindarlehen und Edelmetallbestände), die ausschließlich für kurzfristige Handelszwecke erworben wurden. Sie sind mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Handelsergebnis

Das Handelsergebnis umfasst alle realisierten und unrealisierten Gewinne und Verluste aus den Handelsaktiva und Handelspassiva. Darüber hinaus sind Provisionen sowie sämtliche aus Handelsaktivitäten resultierenden Zins- und Dividendenerträge sowie Refinanzierungskosten hierin enthalten.

Handelsspassiva

In dieser Position sind vor allem negative Marktwerte aus Derivaten und Leerverkäufe von Wertpapieren enthalten. Leerverkäufe werden getätigt, um aus kurzfristigen Kursschwankungen Gewinne zu erzielen. Leerverkäufe von Wertpapieren sind zum Marktwert am Bilanzstichtag bilanziert. Die Bewertung der als Handelsspassiva ausgewiesenen Derivate erfolgt analog der Handelsaktiva.

IAS

International Accounting Standards (Internationale Rechnungslegungsgrundsätze)

IAS Framework

Rahmenkonzept für International Accounting Standards (IAS), das die Konzeptionen darlegt, die der Aufstellung und der Darstellung von Jahresabschlüssen für externe Adressaten zugrunde liegen.

Jederzeit veräußerbare Wertpapiere

Die jederzeit veräußerbaren Wertpapiere (Available for Sale) enthalten diejenigen Wertpapiere, die weder bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen noch für kurzfristige Handelszwecke erworben wurden; diese jederzeit veräußerbaren Wertpapiere werden mit dem Marktwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

Sie enthalten im Wesentlichen Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung und zusätzlich Kapitalanlagen zur Deckung von Verbindlichkeiten aus Verträgen, bei denen die Leistung indexgebunden ist. Die Versicherungsnehmer haben Anspruch auf die aus diesen Kapitalanlagen erzielten Erträge; sie müssen aber auch eventuelle Verluste selbst tragen.

Kapitalflussrechnung

Darstellung der Bewegungen von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten während eines Geschäftsjahres mit einer Gliederung in die drei Bereiche

- laufende Geschäftstätigkeit,
- Investitionstätigkeit,
- Finanzierungstätigkeit.

Kapitalkonsolidierung

Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital des Tochterunternehmens.

Konzernanteil (in %)

Die Addition aller Anteile, die verbundene Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen an verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen halten, ergeben den Konzernanteil.

Korridorverfahren

Bei diesem Verfahren zu Pensionsplänen werden die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste nicht sofort erfolgswirksam gebucht. Erst wenn die aufgelaufenen Gewinne/Verluste den Korridor verlassen, wird ab dem folgenden Geschäftsjahr getilgt. Der Korridor beträgt 10% des Barwertes der verdienten Pensionsansprüche bzw. des Vermögens der Pensionskassen zu Marktwerten, falls das Vermögen höher ist.

Kostenquote

Prozentualer Anteil der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (einschließlich Veränderung der aktivierten Abschlusskosten) an den verdienten Beiträgen.

Laufender Dienstzeitaufwand

Im Zusammenhang mit einer leistungsorientierten Pensionsverpflichtung entstehender Nettoaufwand, der gegebenenfalls um die Beiträge des Begünstigten an die Pensionskasse gekürzt ist (Current Service Cost).

Leistungsorientierte Pensionspläne

Bei diesen Altersvorsorgeplänen (Defined Benefit Plans) sagt das Unternehmen den Begünstigten einen bestimmten Leistungsanspruch zu. Der zu zahlende Beitrag orientiert sich am Alter des Begünstigten und richtet sich nach der Höhe der Zusage.

Marktwert

Betrag, der in einem aktiven Markt bei Veräußerung einer Finanzinvestition erzielbar ist.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten, die im Liquidations- oder Konkursfall erst nach den übrigen Verbindlichkeiten erfüllt werden dürfen.

Nachrangige Vermögensgegenstände

Vermögensgegenstände, die im Falle der Liquidation oder des Konkurses erst nach der Befriedigung aller anderen Gläubiger erfüllt werden.

Nicht berücksichtigte Gewinne/Verluste

Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (Gains/Losses), die im Zusammenhang mit leistungsorientierten Pensionsplänen noch nicht bilanziert sind (vgl. auch Korridorverfahren).

Nicht berücksichtigter nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand

Barwert von Rentenerhöhungen betreffend bereits abgeleistete Dienstjahre, der in der Pensionsrückstellung noch nicht berücksichtigt ist (Past Service Cost).

Optionen

Derivative Finanzinstrumente, bei denen der Käufer berechtigt, aber nicht verpflichtet ist, den zugrunde liegenden Vermögensgegenstand zu einem in der Zukunft liegenden Zeitpunkt für einen vorab festgelegten Preis zu erwerben (Kaufoption) oder zu veräußern (Verkaufsoption). Hingegen ist der Verkäufer der Option zur Abgabe bzw. zum Kauf des Vermögensgegenstandes verpflichtet und erhält für die Bereitstellung des Optionsrechts eine Prämie.

OTC-Derivate

Derivative Finanzinstrumente, die nicht standardisiert sind und nicht an einer Börse gehandelt werden, sondern zwischen zwei Vertragspartnern individuell (Over the Counter = OTC) ausgehandelt werden.

Repo- und Reverse-Repo-Geschäfte

Bei einem Repo-Geschäft (echtes Pensionsgeschäft) verkauft der Konzern Wertpapiere an einen Kontrahenten und vereinbart gleichzeitig, diese Wertpapiere an einem bestimmten Termin zu einem vereinbarten Kurs zurückzukaufen. Bleibt die Kontrolle über die Wertpapiere während der gesamten Laufzeit der Geschäfte im Konzern erhalten, verbleiben die Wertpapiere weiterhin in der Bilanz des Konzerns und werden nach den Rechnungslegungsvorschriften für Handelsaktiva respektive denen für Finanzanlagen bewertet. Das Entgelt aus dem Verkauf ist in der Bilanzposition „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ bzw. „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ enthalten.

Bei einem Reverse-Repo-Geschäft werden Wertpapiere mit der gleichzeitigen Verpflichtung eines zukünftigen Verkaufs erworben. Verbleibt die Kontrolle über die Wertpapiere beim Pensionsgeber, erfolgt der Ausweis in den Bilanzpositionen „Forderungen an Kreditinstitute“ bzw. „Forderungen an Kunden“.

Zinserträge aus Reverse-Repo- bzw. Zinsaufwendungen aus Repo-Geschäften werden linear über die Laufzeit abgegrenzt und unter „Zinserträge/Zinsaufwendungen und ähnliche Erträge/Aufwendungen“ ausgewiesen.

Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Der Gesamtbestand an Risikovorsorge setzt sich zusammen aus der aktivisch abgesetzten Risikovorsorge für Forderungen und der passivisch unter den Rückstellungen ausgewiesenen Risikovorsorge für Hedge-Derivate und andere Eventualverbindlichkeiten wie Bürgschaften, Kreditzusagen und andere Verpflichtungen.

Für Bonitätsrisiken wird das erkennbare Risiko aus dem Kreditgeschäft durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gedeckt. Ihre Höhe bemisst sich nach der Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer die vereinbarten Zins- und Tilgungsleistungen erbringen wird; werthaltige Sicherheiten finden entsprechende Berücksichtigung.

Für latente Kreditrisiken werden Pauschalwertberichtigungen gebildet, deren Höhe auf der Basis historischer Ausfallquoten ermittelt wird.

Über die Bildung von Länderrisikovorsorge wird dem Transferrisiko Rechnung getragen. Mit dem Transferrisiko wird die Fähigkeit eines Landes, seine Auslandsschulden bedienen zu können, bewertet. Die Beurteilung basiert auf einem internen Länderbewertungssystem, nach dem Länder auf der Basis volkswirtschaftlicher Daten und anderer Erkenntnisse einzelnen Ratingkategorien zugeordnet werden.

Sobald eine Forderung uneinbringlich geworden ist, wird sie zulasten einer gegebenenfalls bestehenden Einzelwertberichtigung oder aber direkt zulasten der Gewinn- und Verlustrechnung ausgebucht. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam in der Position „Risikovorsorge“ erfasst.

Rückstellungen für Beitragsrückerstattung

Der Teil des Überschusses, der zukünftig an Versicherungskunden ausgeschüttet wird, und zwar aufgrund gesetzlicher, satzungsgemäßer, vertraglicher oder freiwilliger Verpflichtung.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Anwartschaften auf Pensionen und für laufende Pensionen, die für die betriebliche Altersversorgung aktiver und ehemaliger Mitarbeiter gebildet werden.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Rückstellung für den Aufwand aus Versicherungsfällen, die bis zum Ende des jeweiligen Geschäftsjahres eingetreten sind, aber noch nicht abgewickelt werden konnten.

Rückversicherung

Ein Versicherungsunternehmen versichert einen Teil seines Risikos bei einem anderen Versicherungsunternehmen.

Schadenfrequenz

Anzahl der Schäden im Verhältnis zur Anzahl der versicherten Risiken.

Schadenquote

Der prozentuale Anteil der Aufwendungen für Schäden an den verdienten Beiträgen.

Segmentberichterstattung

Darstellung des Konzernabschlusses nach Geschäftsbereichen (Lebens- und Krankenversicherung, Schaden- und Unfallversicherung, Bankgeschäft sowie Asset Management) und nach Regionen bzw. nach Produkten.

Steuerabgrenzung (aktive/passive)

Die Steuerabgrenzung beruht auf den zwischen Handels- und Steuerbilanz sowie den sich aus der konzerneinheitlichen Bewertung ergebenden temporären Unterschiedsbeträgen. Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Steuersätzen der einbezogenen Konzernunternehmen; am Bilanzstichtag bereits beschlossene Steueränderungen sind berücksichtigt.

Swaps

Vereinbarungen zweier Vertragspartner über den Austausch von Zahlungsströmen über eine bestimmte Zeitspanne. Wichtige Beispiele sind Währungsswaps (bei denen auf unterschiedliche Währungen lautende Zahlungsströme und Kapitalbeträge getauscht werden) und Zinsswaps (die den Tausch von üblicherweise fixen gegen variable Zinszahlungen derselben Währung vorsehen).

US GAAP

US-amerikanische „Generally Accepted Accounting Principles“ (Rechnungslegungsgrundsätze)

Verbriefte Verbindlichkeiten

Schuldverschreibungen und andere Verbindlichkeiten, für die übertragbare Urkunden ausgestellt sind.

Verbundene Unternehmen

Das Mutterunternehmen (Konzernobergesellschaft) und alle Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, bei denen das Mutterunternehmen gemäß dem Control-Prinzip beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann. Dies ist z. B. dann möglich, wenn die Konzernmutter, direkt oder indirekt, die Mehrheit der Stimmrechte hält, das Recht auf Bestellung oder Abberufung der Mehrheit der Verwaltungs-, Leitungs- oder Aufsichtsratsmitglieder besitzt oder wenn vertragliche Beherrschungsrechte bestehen.

Versicherungsleistungen (netto)

Aufwendungen (nach Abzug der Rückversicherung) für Versicherungsfälle, für Beitragsrückerstattungen und für Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen.

Zeitwert

Der Zeitwert entspricht in der Regel dem Marktwert. Wenn der Marktwert nicht direkt ermittelbar ist, wird der beizulegende Wert angesetzt.